



Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg. Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4598. — **Postfachkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 18693. — **Verlag in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telefon** 4598

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorschrift 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelle 7.60 M. — **Telephon** für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Eine neue Herausforderung des Proletariats! Übermaliger Freispruch der Marburger studentischen Mörder!

Kassel, 17. Dezember. Im Marburger Studentenprozess beantragte der Staatsanwalt in seiner 1 1/2 stündigen Rede Freisprechung der Angeklagten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage bei sämtlichen Angeklagten, worauf der Vorliegende Freispruch verkündete.

Das Schwurgericht — die sorgsam geleitete, von allen Urteilern sorgsam gereinigte Geschworenenbank zu Kassel hat sich als ebenso „unverfälscht“ erwiesen wie das Kriegsgericht. Die Mörder von Thal sind abermals freigesprochen.

Noch liegen die Berichte über die letzten Verhandlungstage nicht vor — die abschließende Betrachtung des Prozesses muß daher noch verschoben werden. Aber schon nach dem, was wir bisher über die Sitzungen veröffentlichten konnten, liegt es klar zutage, daß dieser Spruch einen neuen empörenden Beitrag zu den ungeheuerlichen Justizskandalen bedeutet, die den Gerechtigkeitsbetrieb in der Republik der Gegenrevolution kennzeichnen. Dieser Spruch läßt sich nur politisch werten; er ist die Proklamierung der Straffreiheit für alle jene, die Revolutionäre morden.

Die Gegenrevolution hat dieses Prinzip längst in voller Offenheit durchgeführt. Die Mörder Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Kurt Eisner, Gustav Landauer, Leo Jogisches, die Marloh und Kessel, die alle sind straflos ausgegangen. Die Blutmenschen, die in den Kapptagen unsre für die Republik kämpfenden Genossen ermordeten, blieben ungeschädigt, während die Angehörigen der „Roten Armee“ mit alttestamentarischer Unerbittlichkeit verfolgt werden. Die Mörder-Studenten von Marburg, die die schwarzrotgoldene Fahne republikanischer Truppen zerreißen wollten, buckten die gegen Kapp und Kappisten kämpfenden Arbeiter als Aufreißer mißhandelt und „auf der Flucht“ erschossen. Die ordnungshilfenden Mörder wurden freigesprochen.

Das Herz krampt sich zusammen, das Blut siedet beim Nachdenken über diese entsetzlichen Taten. Aber aller Zorn und alles Entsetzen werden ohnmächtig bleiben, wenn es der Arbeiterschaft nicht gelingt, ihre Zerstückelung zu überwinden, die die Gegenrevolutionäre zu Herren des Staates und seiner Justiz macht!

Es kriselt in Berlin.

Berlin, 17. Dezember. Im Steuerantrag des Reichstages wurde heute die vom Unterausschuß vorgelegte Formulierung des Paragraphen 1 des Reichsnotopfers mit geringer Mehrheit angenommen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei stimmten gegen den Paragraphen 1 und die Demokraten enthielten sich der Abstimmung. Daraus erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth, daß er dem Reichskanzler über die Haltung der Regierungsparteien sofort Bericht erstatten werde und daß die heute zutage getretene Lage als eine für die Regierung unmögliche zu bezeichnen sei. Die Abstimmung der Deutschen Volkspartei und die Stimmenthaltung der Demokraten gaben dem Zentrum Veranlassung, sich ihre Stellungnahme im Plenum vorzubehalten. Wie wir hören, ist die durch die Abstimmung der beiden Regierungsparteien herbeigeführte Situation bereits Gegenstand von Beratungen der Regierung.

Berlin, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Regierungsteife ist, wie zu erwarten war, bereits beendet. Die Deutsche Volkspartei hat beschlossen, die Regierungsvorlage anzunehmen. Der Reichsfinanzminister hat sich dagegen bereit erklärt, bestimmte Milderungen in der Anwendung des Gesetzes zuzusagen. Auf Grund dieses Kompromisses wird der Gehentwurf in der zweiten und dritten Beratung im Plenum mit den Stimmen der drei Koalitionsparteien und wahrscheinlich auch der Rechtssozialisten angenommen werden. Die Deutsche Volkspartei wünscht die folgenden Milderungen: Die Fristen sollen innerhalb der Erhebung des 1. Drittels verlängert werden. Bestimmte Steuerpflichtige sollen mit besonderer Schonung behandelt werden. Ein Antrag des Demokraten Blund erklärte sich mit dem Reichsfinanzminister einverstanden. Die eigentliche Krise ist durch das Auftreten des Abgeordneten Beder wesentlich mit verursacht worden. Im interfraktionellen Ausschuß den Koalitionsparteien gegenüber erklärte der Reichskanzler, hinter dem Reichsfinanzminister zu stehen und mit der Vorlage für beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers zu stehen und zu fallen. Die Regierungskrise hat vor allem deshalb eine schnelle Lösung gefunden, weil keine parlamentarische Mehrheit in neuer Form für eine Regierung unter den gegenwärtigen Umständen zu bilden sein wird.

Deutschlands Vorschläge für die Wiedergutmachung.

Berlin, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die deutschen Vorschläge in Brüssel, die unterbreitet worden sind, scheinen bei der Entente auf nicht ungünstigen Boden gefallen zu sein. Die Bedeutung der gestrigen Sitzung lag darin, daß Staatssekretär Bergmann Vorschläge für die deutsche Wiedergutmachung machte. Bergmann betonte Deutschlands Bereitwilligkeit, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es könne allerdings über die Höhe dieser Verpflichtungen noch nichts festgestellt werden. Deutschland brauche eine Atempause, um zunächst Luft zu schöpfen. Deutschland soll seine Verpflichtungen teils in Ware, teils in Geld leisten. Die Rohstofflieferungen sollen sorgfältig werden. Ferner sollen Chemikalien und Farbstoffe geliefert werden. Die Industrie soll sich zur Lieferung von Fertigwaren zum Wiederaufbau Nordfrankreichs einstellen. Der Redner machte zunächst den Vorschlag die Wiederaufbaufrage von einer deutsch-französischen Unterkommission behandeln zu lassen. Was die Barzahlungen Deutschlands betrifft, so können diese erst in größerem Umfange erfolgen, wenn die Wafuta stabil geworden ist. Eine internationale Kreditoperation zugunsten Deutschlands ist daher notwendig. Die Stimmung scheint für die deutschen Vorschläge günstig zu sein. Nach Bergmanns weiteren Darlegungen beabsichtigt Deutschland, im nächsten Jahr eine Revision des Kohlenabkommens von Spa zu beantragen. Bergmann trat dafür ein, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibe aus wirtschaftlichen Gründen, indem er darauf hinwies, daß die Wiedergutmachung nicht in Papier, sondern in Sachleistungen bezahlt werden müsse. Er wiederholte dann den bereits in Spa gemachten Wiederaufbauplan entsprechend den Anlagen 23 und 24 zum deutschen Weisbuch über die Konferenzen von Spa. — Geheimrat Berggrün ist als Sachverständiger nach Brüssel abgereist.

Zur Dresdner Getreideschieberaffäre.

Dresden, 18. Dezember. (L. U.) Die Nachforschungen der Dresdner Staatsanwaltschaft nach dem Aufenthaltsort des wegen Getreideschieberungen flüchtig gemordeten Hofrats Rosenfeld sind von Erfolg gewesen. Rosenfeld befindet sich in einem Berliner Sanatorium. Von Dresden ist ein Kriminalbeamter mit einem Gerichtsarzt nach Berlin abgereist, um festzustellen, ob Rosenfeld vernehmungsfähig ist. Im beabsehenden Falle wird Rosenfeld nach heute ins Dresdner Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden.

Die Vorschläge zur Wahl des Berliner Oberbürgermeisters.

Berlin, 18. Dezember. Der Ausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung, der die Wahl des Oberbürgermeisters vorbereiten soll, hat gestern eine Abstimmung vorgenommen, bei der der bürgerliche Kandidat, der Berliner Stadtkämmerer Böhler, 12 Stimmen und der unabhängige Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wenzel 10 Stimmen erhielt. 3 Stimmzettel waren unbeschrieben. Zu dem Ergebnis werden nun die Stadtverordneten Stellung nehmen.

Freilassung Max Levins.

Berlin, 18. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Kommunist Max Levin, der nach dem Sturz der bayrischen Mäterregierung nach Wien geflüchtet war und gemeinsam mit Bela Kun und andern ungarischen Volkskommissären interniert war, ist nunmehr aus der Internierung entlassen worden.

Folgen der kommunistischen Aktion in Böhmen.

Wien, 18. Dezember. Die Prager Polizei entdeckte eine großzügige, von Moskau finanzierte Verschwörung der Kommunisten gegen den Bestand der tschecho-slowakischen Republik. Bisher sind 400 Verhaftungen erfolgt.

Prag, 18. Dezember. Nach den neuesten Berichten ist die Zahl der Todesopfer im Krieg auf 8 gestiegen. Über 20 Verwundete befinden sich im Krankenhaus. In Prag ist ein kommunistischer Arbeiter seinen Verletzungen erlegen.

Prag, 17. Dezember. Den Blättern zufolge hält der Generalkrieg im Karibik und Aufreißer an, hingegen wird im Tepliker Bezirk überall gearbeitet.

Bildung eines sozialistischen Blocks?

Prag, 17. Dezember. (M. V.) Wie Narodni Listy melden, fand gestern eine Besprechung der tschechischen sozialistischen Parteien (Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten) unter Teilnahme von Vertretern der Legionäre statt, wobei über die Schaffung eines einheitlichen tschechischen sozialdemokratischen Blocks verhandelt wurde. Die Parteien erklärten grundsätzlich ihre Einwilligung, doch äußerten einige Teilnehmer Bedenken, ob es unter den gegenwärtigen zerrütteten Verhältnissen möglich ist, einen solchen Block aufzubauen und eine vorwiegend sozialistische Regierung zu bilden. Wie Pravo Lidu meldet, sind die fünf kommunistischen Senatoren, die nach dem Beispiel der kommunistischen Abgeordneten sich als kommunistischer Klub konstituieren wollten, unter dem Eindruck der mißglückten Aktion von diesem Plan abgetreten. Sie verbleiben weiterhin im Verbände des Klubs der sozialdemokratischen Senatoren.

Der russische Bolschewismus am Scheidewege.

Die in letzter Zeit aus Rußland kommenden Nachrichten, und zwar solche, die aus bolschewistischen Quellen stammen, zeigen, daß sich in der Politik der Sowjetregierung große Veränderungen vorbereiten, so, daß die Regierung mit ihrem bisherigen System brechen muß, weil sie es nicht mehr aufrechterhalten kann. Die Veränderungen beziehen sich sowohl vor allem auf das Wirtschaftsgebiet. Aber auch das rein politische wird vermutlich nicht unberührt bleiben. Wie uns von durchaus glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, haben die Wahlen zu den Agrar- und Arbeiterinspektionen für die kommunistische Regierung trotz all des riesigen Terrors eine starke Niederlage gebracht. Es sind nicht nur in Petersburg die Gegner Lenins in der Mehrheit gewählt worden, sondern mit Ausnahme von Moskau und einigen Industriebezirken, auch in allen andern Distrikten. Diese Niederlage soll in Verbindung mit den immer größer werdenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei der Sowjetregierung den Gedanken zur Reife gebracht haben, eine Änderung im Regierungssystem herbeizuführen und an eine Koalitionsregierung mit den — Menschewiken zu denken. Das würde die völlige Aufgabe des bisherigen Standpunkts Lenins und seiner Freunde bedeuten, der jedes Vaktieren mit andern Parteien als blauen Verrat am Kommunismus verweist. Die tatsächlichen Verhältnisse wären wieder stärker als aller Terror und alle noch so schönen Parolen gewesen.

Die Konzeption, die die Sowjetregierung ausländischen Kapitalisten eingeräumt hat und nach den Reden Lenins und Trozkis noch einzuräumen bereit ist, zeigen den großen Wandel in der Wirtschaftspolitik. Es ist die völlige Kapitulation vor dem Kapitalismus und zugleich das Eingeständnis, daß in Rußland nicht der Kommunismus, sondern der Kapitalismus die zukünftig herrschende Wirtschaftsreform sein wird. Für Kenner bringt diese Wendung in der russischen Politik und Wirtschaft keine Ueberraschung. Daß Rußland aus einem halb oder dreiviertel feudalen Agrarstaat ohne Zwischenstufen nicht in eine kommunistische Gesellschaft umgewandelt werden kann, hat Engels den Russen schon 1875 im Leipziger Volksstaat auseinandergesetzt. Die Entwicklung der Industrie hat auch seither in Rußland keine solchen Fortschritte gemacht, daß sie den Agrarstaat in einen bürgerlich-industriellen umgewandelt hätte. Die in einigen Bezirken und Städten entstandene Großindustrie ist im Verhältnis zur Agrarwirtschaft sehr gering. Durch den Krieg und den nach Krieg mit dem französischen, englischen, amerikanischen und japanischen Imperialismus sind Industrie und Verkehr zudem soweit herabgebracht worden, daß die Städte stark entvölkert worden sind, wodurch die Industrie-Entwicklungsmöglichkeit noch verringert wurde. Die Abwanderung aus den Städten aufs Land hat das Kleinbesitzertum auf dem Lande stark vermehrt. Gegen diesen Niederkreis der Wirtschaft können natürlich keine terroristischen Gewaltmaßnahmen helfen. Lenin und seine Freunde wissen dies schon lange. Sie sind auch viel zu geschickt, um nicht einzusehen, daß auf diesem wirtschaftlichen Trümmerhaufen keine kommunistische Wirtschaft entstehen kann. Wenn sie trotzdem ihre Manöver über die Weltrevolution in die Welt hinausgehen lassen, so geschah dies aus politischen Gründen, um sich an der Macht zu erhalten und sich der imperialistischen Angreifer zu erwehren.

Jetzt, wo es keinen Zweck mehr hat, die wahren Zustände Rußlands zu verschleiern, ziehen die Sowjet-Männer auch allmählich die Konsequenzen. Sie liefern die Rohstoffquellen und das Laed Rußlands an ausländische Kapitalisten-Gesellschaften aus, damit diese den wirtschaftlichen Aufbau Rußlands herbeiführen, und sichern ihnen zu diesem Zweck ausbrüchlich Verträge zu, in denen die Privateigentumsrechte vor jedem Zugriff gesichert werden. Dieses Privateigentum darf weder nationalisiert, noch sozialisiert, noch sonstwie angetastet werden. Es ist diesen Kapitalgesellschaften außerdem das Recht eingeräumt, mit den Arbeitern Sonderverträge abzuschließen; freilich dürfen diese nicht im Widerspruch mit den Gesetzen stehen, aber diese Bestimmung ist für die Arbeiter äußerst gefährlich, denn in Rußland gibt es jetzt kein Koalitionsrecht, und das heißt die Arbeiter den Kapitalisten zu willkürlicher Ausbeutung ausliefern.

Es war voraussehbar, daß diese Schwankung in der russischen Wirtschaftspolitik unter den Arbeitern nicht nur Verwunderung, sondern auch Widerstand auslösen würde. Und so sehen sich die Häupter der russischen Kommunisten zu allerlei Beschwichtigungsreden veranlaßt. Nach der Krajinaja Gaseta hat Lenin auf einer Konferenz der Vertreter der kommunistischen Zellen eine Rede gehalten, in der er diese wirtschaftspolitische Schwankung folgendermaßen erklärte:

„Wenn das ausländische Kapital sich um Konzessionen bei uns bewirbt, so ist das nur ein Beweis dafür, daß die Bourgeoisie unsre Unbesiegbartigkeit erkannt hat. Die Weltrevolution, die wir gerechnet hatten, läßt noch lange auf

Sich warten. Aber man hat uns auch nicht befehlen können. Verkauft bietet uns das bürgerliche Kapital kein Vorteil. Der amerikanische Milliardär hat gesagt, daß Amerika Kamikaze zu kaufen wünsche und hat dabei durchblicken lassen, daß dies gefährlich, eine Kriegsgefahr gegen Japan zu haben. Wenn wir Kamikaze verkaufen, würde die Bevölkerung der amerikanischen Bevölkerung ihre Regierung dazu zwingen, uns anzuertennen."

Und Trocki hat nach der Petersburger Pravda vom 11. Dezember in einer großen Rede, die er auf der Konferenz der Gouvernements-Agrarabteilung gehalten hat, unter anderem gesagt:

Gegenwärtig wird die Armees fast auf die Hälfte ihres Bestandes herabgesetzt. Jedoch das ausschlaggebende ist nicht die Zahl der Soldaten, und wir können die Kommunisten in der Armee nicht entbehren. Wir streben nach Frieden, und sei es um den Preis großer Zugeständnisse. Ein Beispiel hierfür sind die Konzeptionen. Wir selbst sind ja so wie so nicht imstande, die Reichtümer unseres Landes auszunutzen und uns vor dem drohenden Raube durch Japan zu schützen."

Das ist das glatte Eingeständnis, daß die Bolschewisten vor dem Kapitalismus, der kommenden Wirtschaftreform in Rußland, abhandeln; denn der heimliche Gedanke, die Kapitalisten dann zu überdauern, wenn die Wirtschaft erst in Gang gebracht ist, wird sich als verfehlt erweisen. Der Kapitalismus folgt eigenen, bestimmten Gesetzen und schafft bestimmte Gesellschaftsklassen und Staatseinrichtungen, die ihn schützen. Die Verträge Lenins mit den Kapitalisten zeigen ja jetzt schon, welche Zugeständnisse der russische Sowjetstaat an den Kapitalismus machen muß. Es ist deshalb eitel Gesunkener, wenn Lenin diese Konzeptionen obendrein als einen Sieg des Bolschewismus über den Kapitalismus bezeichnet. Er mag für die Umkehrung der Wahrheit und der Tatsachen wohl in Rußland Gläubige finden — obwohl auch da nicht allzu viele —, in anderen Ländern aber wird die Arbeiterschaft die Wendung in Rußland mit eigenem Urteil betrachten, und sie wird sehen, daß in Rußland nicht der Kommunismus, sondern der Kapitalismus die nächste Etappe ist.

Der Schwurgerichtsprozess gegen die Mörder von Thal-Mechtersfeld.

In der **Mittwochssitzung** beendete der Zeuge Barj seine Befragungen.

Er gibt eine eingehende Schilderung der Mißhandlungen durch die Zeitfreiwilligen bei dem Transport am nächsten Tage. Er hat die Erschießung der Gefangenen in etwa 200 Schritt Entfernung gehört und nachher die Leichen auf der Straße liegen gesehen. Daß es neblig war, sei ein Schwindel. Im Tal lag wohl etwas Nebel, aber auf der höher gelegenen Landstraße hatte sich der Nebel längst verzogen. Der Angeklagte Goebel habe gesagt: „Da sind ja noch welche von diesen Schweinehunden.“ Ich bekam gleich von einem Soldaten einen Kolbenstoß in die Seite und später erhielt ich von einem Herrn mit einem Schuß einen Stoß und gleichzeitig einen Tritt in die Rippen. Mich verließ aber die Ueberzeugung noch nicht. Wir mußten dann Lauschnitz machen. Die älteren Leute, die nicht mitkamen, erhielten Schläge und Stöße, so daß sie weinten. Wir mußten auch die Arme über dem Kopf halten. Wer es nicht richtig machte, dem wurde von hinten gehörig nachgeholt. Ich hatte ein Brot bei mir, das schlug mir Goebel aus der Hand und zerbrach es. Ich habe noch jetzt Verletzungen an den Knien und hatte tagelang blaue Flecke von den Stößen. Als ein höherer Offizier die Mißhandlungen sah, verbot er es. Bald kam ein Offizier von der 6. Kompanie und fragte Herrn Goebel, der zuerst sehr erregt darüber war, ob die Gefangenen seiner Kompanie übergeben seien. Als Goebel dies verneinte, erklärte der Offizier, daß Herr Goebel mit uns nichts zu tun habe und ordnete die Uebergabe an seine Kompanie an. Aber auch dabei wurden wir noch gefoltert und geschlagen.

Goebel im Verkehr mit Frauen. Dem Hauptbefragungszeugen Barj werden noch zahlreiche Fragen vorgelegt. Auf eine Frage des Vorsitzenden gibt er an, daß unter den Gefangenen sich auch eine alte grauhaarige Frau befand, die auf einem Baggage-Wagen mitgeführt wurde. Goebel kam hinzu und fragte, wer das sei. Als erwidert wurde, sie gehöre dazu, habe er den Gefangenen aufgehoben und gesagt: „Du elendes Spartaflistenbiest, ich schlage dich tot!“ Ob er zugeschlagen hat, weiß ich nicht, denn in demselben Augenblick wurden wir weggeführt. Vorliegender: Sie haben vor dem Kriegsgerichtsausschuß ausgesagt, Goebel habe zugeschlagen. Zeuge: Weist ich annehmen mußte, daß, wenn er einmal ausholte, er auch zuschlug. Bei mir hat er nicht bloß ausgeholt. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß er nie bei der „Roten Armee“ gewesen sei, er sei nur zum Hamstern in Gotha gewesen, aber man habe ihn als Späher der Rapp-Gruppen festgehalten. Er sollte bei der Volkswehr Dienst tun. Das habe er aber verweigert. Auf Antrag des Verteidigers Litgebrune wird beschloffen, den Prinzen Friedrich Wilhelm zur Lippe zu laden, der verschiedene Angaben des Zeugen über die Aufstellung der Kolonne widerlegen könne. Zeuge Barj bemerkt dazu: Die Verteidigung möchte meine eidlichen Aussagen als unwahr hinstellen. Sie sind aber vollkommen richtig. Hier ist eine Liste meiner Mißhandlungen, die werden die Mißhandlungen und Vorkommnisse bei den Erschießungen bestätigen. Auf Antrag des Staatsanwalts werden diese Zeugen geladen und morgen vernommen werden.

Befragungen der studentischen Schutzzeugen. Stud. jur. Wolff: Die Gefangenen benahmen sich nicht wie sie sollten, sie waren körzlich, das reizte den Goebel; der durch Verwundungen sehr nervös ist, er „wisst sie zurecht“, aber nur mit der Hand, nicht mit dem Kolben. Er schimpfte auch Spartaflistenhunde. Der Schwerverwundete im Spriehaus war ein 15jähriger Arbeiter. Er wurde von der 6. Kompanie, als sie die Wache übernahm, sorgfältig behandelt und erhielt auch Wasser. Er bestreitet, daß versucht wurde, die Gefangenen im Spriehaus zu töten. Die Ortsbewohner aber bezeichneten sie als Spartaflisten und wollten ihre Auslieferung, um sie zu lynchen. Zeuge Arnold: Ich kenne den Verwundeten persönlich; es ist wahr, daß Goebel gefragt hat: Ist das Biest noch nicht verrottet? Auch Barj bleibt dabei, daß die Soldaten auf ihn angelegt hätten. Mein Todesurteil war von der Kompanie schon gesprochen. Der Zeuge Weber bezeugt das als unwahr.

Zeugin Wolff, eine alte Frau, bezeugt: Der eine Soldat hatte den Gefangenen schon vor meinem Gesicht, er wurde aber verhindert, anzuschlagen. Vorliegender: Erkennen Sie den Mann wieder? Zeugin (auf Goebel zeigend): Der war auch dabei und hat gesagt: Du altes Biest, ich schlage dich tot. Angeklagter Goebel: Es ist unmöglich, daß ich das gesagt habe. Zeugin: Doch, er hat es gesagt. Ich war unschuldig, wie die Sonne am Himmel.

Eine Reihe Zeitfreiwilliger tritt den Angaben des Zeugen Barj entgegen. Sie bestritten insbesondere seine Angaben über die Mißhandlungen und die Erschießungen. Es kommt dabei zu wiederholten Gegenüberstellungen dieser und der beiden Hauptbefragungszeugen.

Ein militärischer Befragungszeuge. Zeuge Wagner war Kücheneroffizier. Als er die Schießereien hinter der Kolonne hörte, ist er aus Neugierde zurückgegangen. Er kam aber nur bis zu den Mechtersfelder Ge-

fangenen und sah, wie sie mißhandelt wurden. Die Erschießungen habe er bei dem starken Nebel nicht sehen können. Der Student Hörmann habe ihm erzählt, daß die Gefangenen von der Straße getrieben und planmäßig erschossen worden seien.

Wegen dieser Anklage wird eine ganze Reihe Zeitfreiwilliger als Zeugen vernommen. Sie halten es für ausgeschlossen, daß Barj so weit von seinem Posten weggehen konnte. Es hat ihn auch niemand weggehen lassen. Ein Vorgesetzter Wagners erklärt auch, daß er den Wagner ausdrücklich wieder auf seinen Posten geschickt habe. Wagner erklärt dazu, daß er trotz des Verbotes hingegangen sei. Der Student Hörmann, als Zeuge vernommen, kann sich nicht entsinnen, Wagner etwas mitgeteilt zu haben. Dagegen bezeugt der Zeuge Zimmermeister Stein, daß Hörmann dem Wagner derartige Mitteilungen gemacht habe. Major v. Scheff stellt den Wagner als unglaubwürdig hin, da er ihn in zahlreichen Fällen belogen habe.

Nachmals die Rede Selchows. Junge Referendar Mittelhaupt hat sich bei der Führersprechung so ziemlich die ganze Rede des Kapitän v. Selchow aufgeschrieben. Sie sei nur dahin zu verstehen gewesen, daß der Schein des Rechtes gewahrt werden müsse. Er habe in vertraulichem Kreis davon Mitteilung gemacht. Man habe die Niederschrift zerstört, damit kein Skandal entstehe. Leutnant Schiffer hat im Gegensatz zu dem Vorzeugen den Eindruck gehabt, daß von Selchow erklärt habe, es müsse immer das Recht gewahrt werden. v. Selchow sagte, es seien Fälle vorgekommen, wo man den Toten nachträglich Waffen in die Hand gegeben habe. Auf die Studenten aber richteten sich alle Augen.

Noch ein militärischer Befragungszeuge. Am Schluß der Sitzung wird der frühere Leutnant Lemmer, heutiger demokratischer Parteifunktionär und Student in Frankfurt vernommen. Er kam als Angehöriger der Volksgenossenschaft, deren früherer Professor Hermetling war, nach Rußland und hat Nachforschungen angestellt und gewann aus den Erzählungen das Bild eines ziemlich brutalen Vorgehens bei den Verhaftungen. Die Leute sagten, die Leichen hätten in Urhöhlen von etwa 200 Metern gelegen, es sei undenkbar, daß die Gefangenen einer nach dem andern anordnen würden, nachdem sie gesehen hätten, daß die andern erschossen worden seien. Besonders tragisch war es, daß einer Kriegswitwe zwei Söhne erschossen worden sind.

Die Bevölkerung war einmütig empört. Über die Zeitfreiwilligen. Allerdings äußerte ein Fabrikant aus Gadebusch, es müsse gründlich aufgeräumt werden. Die roten hätten wohl das Eigentum nicht angefaßt, aber gegenüber dem Terror der Arbeiter müsse gezeigt werden, daß nicht alles gebuddelt werde. Vorliegender: Haben Sie auch Ermittlungen angestellt, die sich auf die

Verletzungen der Erschossenen bezogen? Zeuge: Ja, ich habe gerade bei sozialen Schichten, die nicht zu den Arbeitern gehören, mich erkundigt. Es wurde mir gesagt, daß nur einer der Erschossenen zur „Roten Armee“ gehörte, vier bis fünf waren Vertrauensleute der Unabhängigen, die sich nichts zuleiden lassen wollten. Die Verhafteten waren allerdings Feinde der Bauern. Zwischen den Arbeitern und den Bauern bestand eine Spannung wegen der Lieferungen. Die Bauern beklagten die Verhafteten der Teilnahme an der „Roten Armee“, um so an ihren politischen Gegnern ihr Mißfallen zu äußern. Es war in den Tagen des Rapp-Bundes eine Expedition nach Mecklenburg geschickt worden, um die aus Bauern gebildete Einwohnerwehr, die sich auf Seite der Rappisten stellen wollte, zu entwaffnen. Das war durch einen republikanischen Ausbruch geschehen, dem auch die demokratische Partei angehörte, und zwar auf Aufforderung der Gothaer Regierung.

Die Entscheidung des Reichswirtschaftsrates über die „Betriebsbilanz“.

Der Reichswirtschaftsrat verhandelte am Mittwoch in zweiter Lesung über die **Gesetzesvorlage zur Betriebsbilanz**. Ein nach der ersten Lesung unternehmener Versuch, zwischen den Gruppen der Unternehmer und der Arbeiter eine Verständigung herbeizuführen ist, wie der Berichterstatter mitteilte, gescheitert. Die freien Gewerkschaften haben sich der Forderung des Rapp-Bundes angeschlossen, daß dem Betriebsrat nur eine unmittelbare aus den Geschäftsbüchern hervorgehende Bilanz mit den dazu gehörigen Unterlagen vorgelegt werden darf. Die Haltung der Vertreter der freien Gewerkschaften zwang auch die christlichen und Hirsch-Dunderscher Arbeiterabgeordneten, sich den gemeinsamen Forderungen der freien Gewerkschaften aus der Angehörigenvereinigung anzuschließen, so daß die Abgeordneten der Arbeiter und Angestellten eine einheitliche Stellung einnahmen. Die gemeinsamen Forderungen waren im folgenden Antrag niedergelegt:

Die vom sozialpolitischen Ausschuss beschlossene Fassung des Entwurfes eines Gesetzes über die Betriebsbilanz und die Betriebs-Gewinn- und Verlustrechnung (Nr. 68 der Drucksachen) wird folgendermaßen geändert:

§ 1. Die nach § 72 des Betriebsräte-Gesetzes vom 4. Februar 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) vorzulegende Betriebsbilanz hat über das Unternehmen nach den für dieses geltenden gesetzlichen Bilanzvorschriften Aufschluß zu geben. Den Inhalt der Betriebsbilanz bilden die unmittelbar aus den Geschäftsbüchern gewonnenen Ergebnisse mit der Maßgabe, daß das dem Unternehmen nicht gewidmete Vermögen des Unternehmers hierbei außer Betracht bleibt.

Aktiva und Passiva, die im Laufe des Geschäftsjahres aus dem Betriebsvermögen in das Nichtbetriebsvermögen oder die aus dem Nichtbetriebsvermögen in das Betriebsvermögen eingetreten sind, sind bei Vorlegung der Betriebsbilanz aus dem Geschäftsjahre in einer besonderen Aufstellung nachzuweisen.

§ 2. Zur Erläuterung der Betriebsbilanz dienen Rohbilanz, Inventuren, Kontokorrent-Auszüge sowie Bewertungsunterlagen der Vermögensgegenstände, ferner die Gliederung der Abschreibungen und Rückstellungen, der Betriebs- und Handlungsunkosten und der Fabrikationskosten.

§ 3. Gehten zu einem Unternehmen mehrere Betriebe, so muß bei Vorlegung der Betriebsbilanz, soweit es die Eigenart des Unternehmens und der dazugehörigen Betriebe gestattet, die Geschäftslage der einzelnen Betriebe erläutert werden.

§ 4. Das Recht, die Vorlegung der Betriebsbilanz und ihre Erläuterung im Sinne des § 1 Abs. 1 zu verlangen, steht neben dem Einzelbetriebsräten auch dem Gesamtbetriebsrat zu.

§ 5. Auf die nach § 72 vorzulegende Betriebs-Gewinn- und Verlustrechnung finden die Vorschriften der §§ 1, 2, 3 entsprechende Anwendung.

§ 6. (Unverändert.)

Die Abstimmung fand zunächst gruppenweise statt. Sie ergab, daß die Arbeiter fast einstimmig für den Antrag auf Einführung des § 1a stimmten, die Unternehmer dagegen. Die Gruppen der Verbände der Beamten und der freien Berufe waren geteilt, die vom Reichsrat und die von der Reichsregierung ernannten Mitglieder stimmten gegen den Antrag. In der Abstimmung nach Köpfen wurde der Antrag mit 128 gegen 102 Stimmen abgelehnt. Der Entwurf wurde dann in der Fassung des sozialpolitischen Ausschusses, die den Forderungen der Unternehmer entspricht, mit Mehrheit angenommen.

Formell ist also das Gutachten des Reichswirtschaftsrates im Sinne der Unternehmer abgegeben worden. Tatsächlich bedeutet aber das geschlossene Eintreten der Arbeitervertreter für den oben wiedergegebenen Antrag ein Mehrheitsvotum für die weitestgehenden Forderungen der Arbeiter. Vermutlich wird dieser klare Tatbestand nur durch den besonderen Aufbau des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Witz und wider die Technische Nothilfe.

In der gleichen Sitzung befaßte sich der Reichswirtschaftsrat mit der **Interpellation Cohen** gegen die Einstellung einer Forderung von 40 Millionen M. für die Technische Nothilfe in den Voranschlag des Reichshaushaltes, ohne zuvor den Reichswirtschaftsrat gehört zu haben. Die Interpellation wurde von Witz, vom Zentralverband der Maschinen, begründet, der die Technische Nothilfe als eine Waffe gegen das Streikrecht der Arbeiter bezeichnete. Außerdem sei sie nicht leistungsfähig. Er und seine Freunde lehnten die 40 Millionen ab und ebenso den Beitritt in den technischen Beirat. Der Redner fragte an, wo denn die Technische Nothilfe bei den Streiks der Hotels- und Restaurationsbetriebe bleibe? — Ein Regierungsvertreter befragte die Verpfändung, vor Einföhrung einer Stützposition den Reichswirtschaftsrat zu hören.

In der Debatte wurde allgemein betont, auch von einem Vertreter der Beamtenschaft, daß die Technische Nothilfe abzulehnen sei, da sie das Streikrecht gefährde. Nur der Vertreter des I. I. I. u. Holzarbeiterverbandes trat für die Technische Nothilfe ein, da die christlichen Gewerkschaftler wilde Streiks in lebenswichtigen Betrieben verurteilten. Umbreit vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und Adolf Cohen wandten sich heftig gegen die Technische Nothilfe und besonders gegen die Art der Beantwortung der Interpellation durch die Regierung. Auf den Vorschlag des Chefredakteurs Bernhard, daß die Gewerkschaften, Techniker- und Beamteneverbände sich darüber einigen sollten, welche Maßnahmen sie treffen wollten, um die Technische Nothilfe überflüssig zu machen, antwortete Schweizer vom Bund der technischen Angestellten und Beamten, daß das Arbeitsministerium bereits zweimal Termin für Verhandlung mit den Gewerkschaften angelegt, ihn aber jedesmal wieder abgelehnt habe. Die gesamte Arbeiterschaft, auch die technischen Angestellten, lehnten einmütig die Technische Nothilfe ab. Als Rothseher für die Technische Nothilfe sprach wiederum der christliche Gewerkschafter Baldeusch ein, der ihre Berechtigung mit einem Angriff auf die freien Gewerkschaften zu beweisen suchte. Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen schloß die Besprechung.

Die Sozialisierung und die Machtverhältnisse der Klassen.

Es gibt wenige Schriften, die versuchen, die ökonomische Entwicklung der letzten Jahre in ihrem ursächlichen Zusammenhang darzustellen. Professor Leberers Schrift über die Eingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft durch Sozialisierung, ist wohl der erste wissenschaftliche großartige Versuch in dieser Richtung. Die Sprache, besonders die wissenschaftlichen Sachausdrücke des Theoretikers machen dieses Buch für Arbeiter schwer lesbar, selbst bei ökonomischer Vorbildung. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß Genosse Hilsberg sein Referat über die Sozialisierung auf dem I. Betriebsrätekongress dazu benutzte, eine allgemeine Einführung in die wirtschaftlichen Umwälzungen unserer Zeit zu geben und so die Sozialisierung in ihrer politischen und wirtschaftlichen Bedingtheit darzustellen. Es ist besonders zu begrüßen, daß dieses Referat wirklich allgemein verständlich gehalten ist, ohne deswegen an wissenschaftlichem Gehalt einzubüßen. Der notwendige Niedergang des Kapitalismus durch die Erschütterung des Weltkriegs, der dauernde Krisenzustand, der sich wesentlich von den üblichen Industriekrisen im normalen Kapitalismus unterscheidet, wird von Hilsberg auch in seinen Wirkungen auf die Arbeiterklasse beschrieben und erklärt.

Die verschiedenen Vorschläge zur Lösung dieser ökonomischen Krise läßt der Verfasser Revue passieren. Die Planwirtschaft ist eine Utopie, die an den Gesetzen kapitalistischer Preisbildung scheitern muß. Auch die Halbsozialisierung Rathenaus ist ökonomisch unmöglich, weil wir nicht in der blauen Luft sozialisieren, sondern mit dem politischen Widerstand, mit der Sabotage der Bourgeoisie zu rechnen haben. Selbst nur die Vollsozialisierung nicht nur des Kohlenbergbaues, sondern auch anderer Industrien des Massenbedarfs (Schuh- und Textil-Industrie) als Bestm. planmäßiger Verpfändung der Produktionsmittel.

Die klaren Ausführungen eines Nationalökonomens von Fach und marxistischen Theoretikers sind bei ihrer Allgemeinverständlichkeit besonders geeignet, die Unklarheit, die in der Arbeiterklasse über diese Probleme herrscht, beseitigen zu helfen. Dann wird es auch leicht sein, den Gewerkschaften und Betriebsräten ihre geschichtliche Rolle klar zum Bewußtsein zu bringen, die ihnen im Kampf um die Sozialisierung zufällt. Sie müssen im Kampf um die Beseitigung der politischen Hindernisse der Vergesellschaftung ihre wirtschaftliche Macht in die Waagschale werfen. Die Gewerkschaften, durch innere Reformen in den Stand gesetzt, die neuen großen Aufgaben zu erfüllen, müssen mit den Betriebsräten Hand in Hand arbeiten. Diese Räte wiederum dürfen nicht in einseitiger Betriebsinteressenpolitik sich vom Unternehmertum mißbrauchen lassen. Sie müssen im Kampf um die Produktionskontrolle ihre Mitglieder schulen für die Aufgaben der Sozialisierung. Sie müssen durch Bildungsarbeit und Kampferfahrung die Vorbedingungen schaffen, daß die großen Sozialisierungsversuche gelingen und ein Vorbild und Ansporn weiteren Fortschritts zum Vollsozialismus werden.

Hilsbergs Referat ist ein vorzügliches Mittel zur Schulung für diesen Kampf und zur Orientierung in diesem Kampf. Es muß von den Räten gelesen werden und kann ihnen sicher in der kommenden Zeit der großen Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeiterklasse als Führer dienen.

* E. Leberer: Deutschlands Wiederaufbau und weltwirtschaftliche Neueingliederung durch Sozialisierung. Tübingen 1920, Mohr.

** Rudolf Hilsberg: Die Sozialisierung und die Machtverhältnisse der Klassen. Referat auf dem I. Betriebsrätekongress, gehalten am 5. Oktober 1920. Verlagsgenossenschaft Freiheit, Berlin 1920. 26 Seiten. Preis 3 M. Bei Massenbezug durch Organisationen Vereinstausgabe 1 M.

Der Reichstagspräsident für Beschränkung der Redefreiheit.

In der Breslauer Volkswacht schreibt Reichstagspräsident Lobe unter dem Titel: „Die deutsche Parlamentsmaschine“, mit der Zielsetzung, welche aufgeführt werden. Deutschland leiste sich im Betriebe der Parlamente gegenwärtig einen Luxus, eine Ueberproduktion, die behoben werden müsse, solle nicht das ganze System in Mißtraut geraten, solle überhaupt noch die Möglichkeit zu nützlichem Schaffen erhalten bleiben. Dah neben einem Reichsparlament noch zehn große und etwa acht kleine Landesparlamente Gesetzmäßigkeiten betreiben, müsse wohl als unvermeidbare Einrichtung gelten, solange noch Einzel- und Kleinstaaterei an Stelle einer deutschen Einheitsrepublik herrsche, aber wenigstens im Reichstag sei rein technisch eine Beschränkung der Redefreiheit möglich. Lobe kritisiert die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1920/21, von dem drei Viertel kalendermäßig bereits hinter uns liegen. Der Reichstagspräsident wendet sich dann dagegen, daß jeder Beratungsgegenstand im Reichstag dieselben parteipolitischen Debatten herbeizuführen. Das Haus beantwortete diese Attentate gegen seine Gebude mit einer Massensucht ohnegleichen. Die Zahl der aufmerksamen Zuhörer schwankte zwischen zwanzig und hundert. Lobe schlägt vor, die sogenannte zweite Rednerparlament der auf acht vermehrten Fraktionen solle weggelassen, die Redezeit jedes einzelnen auf dreiviertel Stunden verkürzt werden.

Organisationsmängel in der russischen Wirtschaft.

O. E. In der Sowjetpresse finden sich in letzter Zeit häufige Artikel, welche die Tätigkeit des Obersten Volkswirtschaftsrates scharf angreifen. In der Moskauer Pravda Nr. 280 schreibt

Vitwinow, daß der Oberste Volkswirtschaftsplaner keinwegs die ihm auferlegten Aufgaben erfüllte, insbesondere die auf dem 9. Kongress der Kommunistischen Partei gefassten Beschlüsse. Es behalte kein einheitlicher Wirtschaftspan. Der Krieg unter den einzelnen Ministern werde ohne "Atempause" heftig fortgeführt. Das Haupt-Kontrollkomitee will das Hauptaugenmerk auf den Export lenken, das Volkswirtschaftsamt für Verkehrswege erklärt dagegen, daß in diesem Falle ein Stillstand der Eisenbahnen drohe, da es an Eisenbahnstrecken, Schmalspurbahnen gegen Schneeverwehungen u. a. fehle; vor allem fehle es an einem leitenden Zentrum. Der bürokratische Schlenker sei geradezu grotesk und Festsitzende von Angestellten seien mit zwecklosen Schreibern besetzt.

Die Nachrichten über die bestehende Uneinigkeit unter den leitenden Sowjetkreisen werden durch Privatmitteilungen bestätigt. Die Gegenstände betreffen besonders die wirtschaftlichen Fragen und haben sich so sehr gesteigert, daß deswegen sogar in Regierungskreisen angeregt wurde, den zum 20. Dezember d. N. anberaumten Allrussischen Rätekongress aufzuschieben. Ein Teil der führenden Kommunisten sprach sich indessen für Beibehaltung des festgesetzten Termins aus, da gerade dem bevorstehenden Kongress eine entscheidende Bedeutung zukomme und es ihm vorbehalten bleiben müsse, die Richtlinien für die künftige Politik festzusetzen.

Der bayerische Widerstand gegen die Auflösung der Orgele wird fortgesetzt.

Die deutsche Tel.-Information meldet, daß der bayerische Minister in Sachen der Antwortnote Kollerts auf dem Standpunkt stehe, die besonderen Verhältnisse in Bayern erheischen unbedingt die Aufrechterhaltung der Einwohnerwehren. Diese Stellungnahme sei als Ergebnis der letzten Ministerratssitzung der Reichsregierung mitgeteilt worden.

Der Widerstand wird so lange fortgesetzt werden, bis das Unheil da ist, bis das Ruhrrevier befreit wird. Die bayerischen Gegenrevolutionäre denken dabei offenbar ihr Geschick zu machen. Und die samole Reichsregierung des Wiederaufbaues scheint entschlossen zu sein, diesen ersten Schritt zur Zerstückelung Deutschlands gelassen hinzunehmen.

Ein Kapitalshnecht.

Nachdem der Staatsuntersekretär Moosle, Erzbergers und Birchs Hauptgehilfe bei der Steuerreform, seine Aufgabe als erfüllt ansieht, wechselt er, wie so viele in die Privatindustrie über, er wird Bankdirektor in Hamburg. Der *Bayerische Kurier*, ein völksparteiliches Blatt, schreibt darüber:

Die Neugestaltung der Reichsfinanzverwaltung ist ein Fehlschlag. Der Sturm auf den deutschen Geldsack durch die Erzbergerische Finanzreform hat in den technischen Hindernissen keinen Grund. Nur den Selbstbelohenden wird durch den Steuerabsatz in die Kassen gelassen. Das ist das einzige Greifbare der so vielversprechenden unternehmen Aktion. Der Reichsfinanzminister wird die Sühne, die er an seinem Staatssekretär hatte, zweifellos entbehren. Die Finanzwelt aber wird es nicht sein, einen Mann zu den ihren zu zählen, der sich in allen Gängen des Steuerlabyrinths zu Hause weiß, und die ihm die Hoffnung hegen, daß dieser Mann Schlupfwinkel und Wege ins Freie weiß.

Nun, die Zeit kommt auch noch, wo die Arbeiterkassen der Finanzwelt mit ihren Helfern das Handwerk der Steuerdrückeberger legen wird.

Der Prozeß Erzberger-Helferich vor dem Reichsgericht.

Am Freitag fand vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts die Revisionshandlung in dem Prozeß des früheren Finanzministers Erzberger gegen den früheren Staatsminister Dr. Helferich statt. Gegen das Urteil des Landgerichts I in Berlin vom 12. März 1920, durch das der Angeklagte Helferich wegen Beleidigung des Nebenklägers Erzberger zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, hatten sowohl der Angeklagte als der Nebenkläger Revision eingelegt. Die beiden Seiten waren selbst nicht erschienen. Der Angeklagte Helferich war durch Rechtsanwalt Dr. Hiesberg vertreten, der Nebenkläger Erzberger durch Rechtsanwalt Dr. Löwentzlein aus Berlin.

Nach längeren Ausführungen Dr. Löwentzleins und des Verteidigers ging der Reichsanwalt die Einwendungen der Parteien gegen das Urteil durch. Er gelangte zu dem Antrag, beide Revisionen als unbegründet zu verwerfen. Das Urteil wird am 21. Dezember verkündet werden.

Ueber eine Million Arbeitslojer in England.

England wird gegenwärtig nicht nur von der irischen Krise erschüttert, sondern auch von einer Arbeitslosenkrise, die täglich größer und heftiger wird. Die Arbeitslosenziffer beherrscht augenblicklich die öffentliche Meinung völlig. Die Arbeiterkassen hat bereits die Forderung nach einer staatlichen Arbeitslosenunterstützung erhoben. In einer Sitzung des Ausschusses der Arbeiterpartei wurden die Forderungen formuliert.

Die Arbeitslosenzahl wird auf über eine Million geschätzt, die Zahl der unter der Krise Leidenden auf fünf Millionen. Jede Industrie hat verkürzte Arbeitszeit, ihre Arbeiter sind also nicht voll beschäftigt.

Die Friedensverhandlungen in Riga.

Ueber die Verhandlungen in Riga werden die folgenden beiden sich widersprechenden Meldungen verbreitet:

O. E. Kopenhagen, 17. Dezember. Ein Moskauer Funkpruch an U. E. verbreitet einen Artikel des kommunistischen Trud, in dem es heißt: Nach den zu uns gelangten Nachrichten über die innere Lage Polens, kann Polen infolge der inneren Krise keinen Krieg mehr führen. Bei den Rigaer Verhandlungen zeigt es jedoch Hartnäckigkeit und Unnachgiebigkeit. Polen stellt unannehmliche Forderungen bezüglich der Rückgabe seines Teiles des Goldfonds des ehemaligen Russischen Reiches, verlangt dreihundert Millionen Erlös für alle im Jahre 1914 aus Polen ausgeführten Werte usw. Dieartige Forderungen schmähen die Friedensaussichten und verzögern den Frieden, den Polen so nötig hat. Allen ist es klar, daß hier Frankreich und das französische Kapital wieder ihre Intrigen spinnen. Die ganze Welt begreift es, daß eine äußere antiholländische Front unentbehrlich ist; aber die französischen Imperialisten haben Polen zu einer hoffnungslosen Tat. Doch Polen soll nicht vergessen, daß wir keine Wrangelfront mehr haben und daß unsere Armee noch nicht demobilisiert ist.

Paris, 17. Dezember. Ein Funkpruch aus Moskau besagt, daß die Friedenskonferenzen in Riga mit Erfolg fortgesetzt wird. Die polnische Friedensdelegation habe erklärt, daß keine Gefahr für einen Abbruch der Verhandlungen bestehe.

Vorbereitungen zu einem neuen polnischen Vorstoß in Wilna?

Rowno, 18. Dezember. Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Der mit Polen abgeschlossene Waffenstillstand scheint zufolge zuverlässiger Meldungen aus Wilna von neuem gefährdet. In den letzten Tagen mehren sich die in Wilna ankommenden Militärtransporte mit Munition, Wundärztliche Gegenstände und Lebensmittel. Man erwartet eine neue polnische Offensive, und zwar seitens des bisherigen Generalstabschefes Jellgowski. Derselbe Sobolj. Da nämlich Jellgowski sich der polnischen Regierung offiziell unterstellt, ist seinerseits ein neues Unternehmen nicht annehmlich. Andererseits würde ein neuer kühlerer Aufbruch Soboljs die für die Polen nicht sehr günstige Warsauer Frage wieder ins Rollen bringen und die Entsendung interallierter Truppen als unabwendbar erscheinen lassen. In der neutralen Zone häufen sich die polnischen Wehrkräfte auf friedliche Bewohner. Die litauischen Grenztruppen mühen mehrfach sogar Angriffe auf ihre Stellungen abzuwehren, was polnischseits als Versuch des Waffenstillstandes ausgelegt wird. Aus allem erhellet, daß Polen nicht im Ernst gewillt ist, die Abmachungen mit den Litauern zu respektieren, sondern mit allen Mitteln seine Annexionspolitik fortzusetzen sich bemüht.

Deutschland.

Der Brand im Berliner Polizeipräsidium.

Berlin, 17. Dezember. Die Entstehung des Brandes im Polizeipräsidium hat sich noch nicht aufklären lassen. Die Explosion, durch die eine Zimmerdecke eingestürzt ist, ist jedoch zweifellos von den Handvorräten der Nahrungsmittel-Untersuchungsgestelle an Äther und Benzol ausgegangen. Die in den Räumen unter dem Brandherd im dritten Stock aufbewahrten beschlagnahmten Sachen sind lediglich durch das bei der Löscharbeit von oben durchlaufende Wasser unerheblich in Mitleidenschaft gezogen worden; von der Vernichtung größerer Werte ist keine Rede.

Aus der Partei.

Der Populaire in Gefahr.

Der Populaire, das in Paris erscheinende Organ unseres Genossen Jean Longuet, das dieser während des Krieges zur Verfechtung der sozialistischen Grundzüge gehalten hatte, die von der Humanität vertatelt waren, ist in sehr kritischer Lage.

Wie ein einbringlicher Appell des Blattes sagt, ist es zum Eingehen gezwungen, wenn nicht bald 100 000 Frank für das Unternehmen aufgetrieben werden. Heute ist die Humanität ganz kommunistisch und der Populaire das einzige von Moskau unabhängige Pariser Organ.

Beiratspartei für Groß-Thüringen.

Am Sonntag taute in Erfurt der Beiratspartei für die U. S. P. Groß-Thüringens, der von 99 Teilnehmern und vielen Gästen besucht war. Die Parteibeschlüsse dieser Tagung ist ein Beweis für das lebhafteste Interesse, das die Genossen im Bezirk unserer Partei nach der Spaltung entgegenbringen. Genosse Breitscheid referierte über „Das Programm der U. S. P. D.“ Die „Politische und wirtschaftliche Lage in Thüringen“ behandelte Genosse Bril-Gotha und der Bezirkssekretär, Genosse Scholz-Erfurt, sprach über „Die Organisation der Partei“. Genosse Scholz teilte in seinem Referat u. a. mit, daß zwei Drittel der Gesamtmitgliedschaft im Bezirk vor der Spaltung nach wie vor treu zur Fahne der U. S. P. stehen. In 862 Organisationsbezirken der U. S. P. 8711 Mitglieder. Für die zwei abgewandten Parteienblätter ist bereits wieder Erlaubnis vorhanden, so daß sich im Bezirk wieder 10 Parteienzeitschriften der U. S. P. befinden. Die U. S. P. ist also trotz der Spaltung die stärkste Partei Thüringens, und wird die in ihren Reihen entstandenen Lücken sehr bald wieder ausgefüllt haben.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Leipziger Metallindustriellen provozieren.

Die Leipziger Metallarbeiter haben den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses angenommen, sowohl die Verbandsfunktionäre und Betriebsräte am Donnerstag wie auch die Streikenden in ihren Bezirksversammlungen am Freitag. Die Voraussetzung für die Annahme des Schiedsspruchs durch die Metallarbeiter ist die Wiedereinstellung aller Streikenden. Die Unternehmer aber scheint es nach so etwas wie Ausspernung um die Weihnachtzeit herum zu gestillen. Sie verkünden durch ihr Sprachrohr, die Leipziger Neuesten Nachrichten:

„Die Metallarbeiter haben den Schiedsspruch angenommen, aber gleichzeitig die restlose Einstellung aller in Streit getretenen Arbeiter gefordert. Diese Forderung ist so weitgehend, daß die Versammlung schon aus diesem Grunde zu einer Beschlußfassung über den Schiedsspruch selbst nicht kommen konnte; denn die bestreikten Firmen hatten den in Streit getretenen Leuten eine angemessene Frist gesetzt und nach deren Ablauf die Entlassung ausgesprochen. Dieses Recht können sie sich nicht begeben, da sie aus schwerwiegenden technischen und wirtschaftlichen Gründen sich nicht in der Lage sehen, den Betrieb in vollem Umfang wieder aufzunehmen, noch die gesamte bisherige Belegschaft reiflos wieder einzustellen.“

Außerdem kam zum Ausdruck, man könnte den Firmen keinesfalls zumuten, auf die vom Metallarbeiterverband gestellten Bedingungen einzugehen, weil der Streik gegen die im Tarifvertrag ausdrücklich festgelegten Bestimmungen diktiert wurde und der Schlichtungsausschuss nicht angerufen worden war. In eingehender Sprache wurden auch die wirtschaftlichen Folgen der im Schiedsspruch vorgesehene weitgehende Lohnherabsetzungen erörtert. Es ergaben sich dabei angesichts des schwachen Beschäftigungsgrades der Metallindustrie beratig schwerwiegende Bedenken, daß auch aus diesem Grunde die Beschlußfassung ausgelegt wurde.“

Die Leipziger Metallindustriellen sind seit jeher bekannt als Schärfermacher ausgeprägtester Art. Ihre Haltung in der gegenwärtigen Lohnbewegung der Metallarbeiter bestätigt diese Charakterisierung aufs neue. Ihre Publikation ist die Vorbereitung der Öffentlichkeit auf die Ablehnung des Schiedsspruchs und auf die von den Oberschärfmachern vorbereitete Ausspernung. Sie glauben die Gelegenheit günstig, einen Schlag gegen die organisierte Arbeiterkraft zu führen. Denn nicht den Metallarbeitern allein gilt die Kampfstellung der Metallindustriellen, sie gilt der gesamten Leipziger Arbeiterkraft. Und sie gilt schließlich nicht nur dieser, sondern der Arbeiterkraft insgesamt. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß es sich bei einer Ausspernung durch die Leipziger Metallindustriellen um Größeres als eine metallindustrielle oder lokale Angelegenheit handelt, daß die Handen, Urbach und Sirok, die Direktoren der Firmen Bleichert, Schletter u. Giesecke und Wittler, ein Vorkostengesicht für viel weitergehende Ziele zu liefern haben.

Die Leipziger Arbeiterkraft muß sich dessen bewußt sein und ihre Maßregeln danach treffen. Die Kassation des Schärfmachertums hat als Basis die Zerschlagung der Arbeiterkraft, die unglückselige Zerrüttung der politischen Arbeiterbewegung. Das Schärfmachertum spekuliert auf die gleiche Zerrüttung in der Gewerkschaftsbewegung. Dem alten Grundsatz der Herrschenden: Divide et impera! (Teile und herrsche!) verfahren die Spaltpilze in der Arbeiterbewegung planmäßig die Wirkungsmöglichkeit.

Soll nun erst eine juristische Niederlage der Arbeiter diese zu der Erkenntnis bringen, daß der geschlossenen Unternehmerront allein eine geschlossene Front der Arbeiter ein Paroli zu bieten vermag?

Die Zeiten sind noch wirklich zu ernst für Experimente politischer und gewerkschaftlicher Quacksalber, deren Tätigkeit — mag sie hier und da auch von idealen Beweggründen geleitet sein — letzten Endes nur dem Ausbeutertum in die Hände arbeitet.

Möge die Arbeiterkraft der Gefahr sich rechtzeitig bewußt werden.

Zur Sperre über das Olympia-Theater in Leipzig-Mitte.

Der Deutsche Transportarbeiterverband schreibt uns zu der Erklärung des Personals und des Besitzers obigen Theaters, Herrn Hovander, in Nummer 282 der Leipziger Volkszeitung:

Das Personal des D.-T., welches erklärt, mit dem Vertrauensmann, Kollegen Weber, nicht mehr zu arbeiten, hat den Beschluß der Versammlung vom 9. 12., wo die Sperre verhängt wurde, ohne Einspruch dagegen zu erheben, gutgeheißen. Die dort beschäftigten Angestellten Gabriel und Heinz haben in der Versammlung erklärt, daß sie, wenn die kritischen Punkte der Beschlüsse während — Auszahlung des Lohnes und Wieder-

Einstellung Webers —, die Arbeit einstellen würden. Wenn sich nun heute das Personal des D.-T. auf die Seite des Unternehmers stellt, so geschieht das unter der Beeinflussung von Herrn Hovander und aus Angst vor der Protostomachung. Der mit unterzeichnete Helmut Schmidt, der von Beruf Kaufmann ist, übt den Bösen eines Klavierpielers nach seiner Geschäftstätigkeit aus. P. Willmann hat den Beweis, daß er organisiert ist, bis heute noch nicht erbracht. H. Gabriel, welcher jetzt für Herrn Hovander in der Erklärung des Personals eine Lanze bricht, hat erst seine Rechte gegen Herrn Hovander auf dem Gewerbegericht einbringen müssen. Der Majahiniit K. Heintze hat bis vor kurzer Zeit für die Hälfte des Tariflohnes gearbeitet und an einen freien Tag oder Einhaltung der tariflichen Bestimmungen hat weder er noch Herr Hovander gedacht. Nur dem Eingreifen des Vertrauensmannes, Kollegen Weber, und der Sektionsleitung ist es zu danken, daß Heintze seinen Tariflohn und seinen freien Tag erhält. Die mitunterzeichnete Gertrud Hoffmann war von Herrn Hovander gekündigt und stand vor der Entlassung. Hier war es ebenfalls wieder die Drahtleitung, die rechtzeitig eingriff, und die Hoffmann konnte auf ihrem Arbeitsplatze bleiben. Bei allen diesen Vorfällen hat das Personal Herrn Hovander den Krieg bis auf Messer erklärt, aber heute lassen sie sich als williges Werkzeug des Herrn Hovander gegen den Kollegen Weber gebrauchen, und sind infolgedessen ein Herz und eine Seele.

Herr Hovander versucht in seiner Erklärung die Öffentlichkeit zu täuschen, indem er um die Sache herumgeht. In der Sitzung am 12. im Verbandsbureau, an welcher der Bevollmächtigte der Organisation, sowie der Sektionsleiter und Herr Hovander teilnahmen, wurde ausdrücklich vor Seiten des Bevollmächtigten darauf hingewiesen, daß Herr Hovander verpflichtet ist, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen und er sollte, wenn er an Weber das vom Tarif-Schiedsgericht zugesprochene Geld auszahlt, wodurch sich die Angelegenheit für Herrn Hovander und die Organisation erledigt hätte. Herr Hovander ist darauf nicht eingegangen, hat vielmehr unter Pöbeln das Verbandsbureau verlassen und erklärt, daß er das Geld nicht auszahlt, sondern hinter ihm noch andre Leute ständen, die ihn stützen würden. Dies geschah genau 8 Tage vor der stattfindenden Versammlung, in welcher die Kinematographen-Angestellten die Sperre über den Hovanderischen Betrieb verhängten. Herr Hovander hatte 8 Tage Zeit, wenn er den guten Willen gehabt hätte, sich mit Weber und der Organisationsleitung im feilschen auseinanderzusetzen. In der am 14. 12. vom Verein der Lichtspieltheaterbesitzer einberufenen Sitzung, die sich ebenfalls mit dieser Materie beschäftigte, haben alle Anwesenden Herrn Hovander seinen Augenblick im Zweifel gelassen, daß er an diesem unheimlichen Vorkommnis die Schuld trage. Seine Pflicht wäre es gewesen, an Weber sofort das Geld auszuzahlen, zumal der Transportarbeiterverband dem Vorsitzenden gegenüber erklärt habe, daß mit der Auszahlung des Geldes Weber keine weiteren Ansprüche habe. Nachdem nun Herr Hovander nach Meinung der Kinematographen-Angestellten den Schiedsspruch willentlich gebrochen hat, können auch die Angestellten keine Verpflichtung mehr haben, ihrerseits den Schiedsspruch anzuerkennen, sondern die verlangen nun ausdrücklich die Wiedereinstellung des Kollegen Weber. Die Mitglieder des Deutschen Transportarbeiterverbandes kann es nicht verletzen, daß ein Ausländer einen organisierten Arbeiter in so einer brutalen Weise auf das Straßengestühl wirft, wie es der Herr Hovander mit dem Kollegen Weber getan hat. Die Sperre über das Olympia-Theater besteht so lange weiter, bis der ordentliche Schlichtungsausschuss, der nunmehr angerufen worden ist, eine Entscheidung gefällt hat.

Deutscher Transportarbeiterverband, Sektion Kinematographen- und Film-Angestellte.

Um die Arbeitsgemeinschaften.

Die Stimmung in den Gewerkschaften gegen die Arbeitsgemeinschaften mit dem Unternehmertum haben diese veranlaßt, auch ihrerseits Stellung dazu zu nehmen. Wolffs Bureau teilt dazu mit:

„Die Entschließung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes vom 3. November ds. Js. hat dem Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Veranlassung gegeben, die Frage des Fortbestehens der Zentralarbeitsgemeinschaft von sich aus einer Nachprüfung zu unterziehen. Dabei wurde übereinstimmend festgestellt, daß die gemeinschaftliche Behandlung von Wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen für die Unternehmern bisher fast stets mit außerordentlichen Opfern verbunden war. Es herrscht ferner Uebereinstimmung darüber, daß solche Opfer auf die Dauer nicht mehr ertragen werden können, und daß infolge der Ansicht des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nicht unbegründet erscheint, wonach die Bedeutung der Zentralarbeitsgemeinschaft zeitlich begrenzt wäre. Gleichwohl besteht im Reichsverband der Deutschen Industrie der erste Wille, an dem Gedanken der Arbeitsgemeinschaft festzuhalten, da die industriellen Arbeitgeber auch heute noch, wie es in der Satzung der Zentralarbeitsgemeinschaft heißt, Verbindungen sind von der Erkenntnis und der Verantwortung, daß die Wiederaufrichtung unserer Volkswirtschaft die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und geistigen Kräfte und allseitiges einträchtiges Zusammenarbeiten verlangt.“

Diese Formulierung vertritt nur schwer den Groß der Unternehmern über die Aussicht auf den baldigen Zusammenbruch der unnatürlichen Verbindung zwischen Kapital und Arbeit. Um so mehr Veranlassung für die Gewerkschaften, dem Wechselbalg so rasch als möglich denaraus zu machen.

Von Nah und Fern.

Schon wieder zwei Eisenbahnunglücke.

Kassel, 17. Dezember. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend in der Nähe von Dingelstädt. Ein Zug der Oebereichsfelder Kleinbahn, bestehend aus Lokomotive, einem Packwagen, einem Personenzug und 19 mit Kali beladenen Güterwagen, geriet, als er eine starke Steigung zu überwinden hatte, infolge der Glätte, des starken Gefälles und des Juges der schwerbeladenen Kalimagen ins Rollen und lief nach seinem Ausgangspunkte zurück, kassete über den Pressbock hinweg und stürzte zum Teil den Abhang hinunter. Acht bis zehn Wagen liegen zertrümmert unten, während sich die andern Wagen zum Teil ineinandergeschoben haben und ein wildes Trümmerfeld bilden. Unter den Trümmern wurden bisher 10 Tote und 5 Schwerverletzte hervorgezogen. Jehn Personen und das Zugpersonal konnten sich durch Abspringen retten.

Salzgitter, 17. Dezember. Dem heute vormittag 8 1/2 Uhr von hier nach Braunschweig abgehenden Personenzug ist nach der Ausfahrt aus Bahnhof Salzgitter ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug in die Kasse gefahren, wobei die beiden ersten Wagen des Personenzuges umstürzten. Drei Personen wurden schwer, eine Anzahl leichter verletzt. Der Verkehr wird vorläufig eingeleistet aufrechterhalten.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil:

Geinrich Fleischer in Leipzig.

Verantwortlich für den Inzeratenteil:

Friedrich Müller, Borsdorf-Leipzig.

Druck u. Verlag Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, Leipzig



Stenografie Schottauer. Das System besteht aus nur 43 Zeichen und kann in 2-3 Stunden theoretisch erlernt werden. Die Lernerzeit beträgt für Stenografie Schottauer ist durch viele Praktiker erlernt. (Straßburger Post) Stenografische Filial 8 Mk. (Schottauer Verlag, Postfach 52073, Telefon 4848, Leipzig.) Unterrichts durch Joh. Uhlig, Dürrenburger Str. 14, II. r.



Weihnachts-Verkauf

Baumwollwaren

Bemdenfuch, 80 cm breit	12 ⁰⁰
Meter 15.50, 14.25	
Rohnessel, 86 cm breit, Meter	12 ⁰⁰
80 cm breit	
Daulas, 160 cm breit	39 ⁰⁰
Meter	
Nesselbarchent, einfarbig, grau, 73 cm breit	9 ⁵⁰
Meter	
Bemdenbarchent, gestreift, 73 cm breit	14 ⁰⁰
Meter 15.50, 14.50	
Unterrockbarchent, gestreift, kräftige Qualität, 70 cm breit	16 ⁵⁰
Meter	
Handtücher, grau, gestreift, Größe 45x100 cm	13 ⁰⁰
Stück	
Frottiert-Handtücher	18 ⁰⁰
Stück	
Waschlecke	1 ⁷⁰
Stück	
Kinder-Badetuch, Größe 100x100 cm	39 ⁵⁰
Stück	
Kaffeedecke, bunt bedruckt, Größe 130x130 cm	52 ⁰⁰
Stück	
Servietten, rein Leinen, Größe 68x72	15 ⁰⁰
Stück	
Kissenbezüge, Größe 80x80 cm, la Linon	24 ⁰⁰
Stück	
Betttücher, Größe 140x230 cm, la Qualität	93 ⁰⁰
Stück	
Staubtücher	2 ⁵⁰
Stück	
Scheuertücher	1 ⁶⁰
Stück	

Damenwäsche

hergestellt in Polich'schen Werkstätten mit eigenem Motorbetrieb
Die Stoffe sind bereits im Sommer zu billigen Preisen eingekauft. Qualität, Sitz und Ausführung sind vorzüglich. Die Preise sind ganz außergewöhnlich billig gestellt.

Garnitur I	
Taghemd, Bemdenfuch mit Maschinengangelle und Hochsaum, runder Ausschnitt	37 ⁵⁰
Beinkleid passend, Knieform	28 ⁰⁰
Nachthemd zur Garnitur I und II passend, Kimono	54 ⁵⁰
Garnitur III	
Taghemd, Bemdenfuch mit Saumabschluss, Rumpf mit Hochsaum verziert	47 ⁰⁰
Beinkleid passend, Knieform	34 ⁰⁰
Garnitur IV	
Taghemd, Bemdenfuch mit Stickerei, Rumpf mit Hochsaum verziert	58 ⁰⁰
Beinkleid passend, Knieform	40 ⁰⁰

Außerdem große Auswahl in höheren Preislagen

Ein sehr beliebtes, stets passendes Weihnachtsgeschenk ist ein

Polich-Gutschein

Erhältlich im Erdgeschoß an der Hauptkasse

Damenkleidung & Pelze

Sportblusen in dunklen Farben	von 58 ⁰⁰ an
Bluse aus hell- und dunkelfarbigem Chiffon, in eleganter Ausführung	155 ⁰⁰
Sportjacke aus molligem gestreiftem Flausch für junge Damen	175 ⁰⁰
Mantel aus dunkelkariertem Flauschstoff	189 ⁰⁰
Morgenrock aus dunkelblauem Baumwollflausch	120 ⁰⁰
Morgenrock, Steppelcke, mollig warm, in marine, braun, blau, rot und helleren Farben	725 ⁰⁰
Kaninpelze, Fuchsform und Schulterkragen, grau und schwarz	105.-, 165.-, 250.-, 89 ⁰⁰
Herzmurmekragen, Fuchsform	495 ⁰⁰

Kinderkleidung

Mädchenkleider aus molligen, warmen Stoffen	von 95 ⁰⁰ an
Mädchenmäntel aus guten Flauschstoffen	von 110 ⁰⁰ an
Knabenanzüge, gemust. Stoffe, sehr preiswert	260.-, 195.-, 95.-, 65 ⁰⁰
Knabenmäntel und Ulfier	350.-, 280.-, 140.-, 85 ⁰⁰

Korsetten

Korsett aus festem, cremefarbigem Nessel, leichte, moderne Form	29 ⁷⁵
Korsett aus grauem Leinen, praktische, beliebte Frauenform	39 ⁷⁵
Spezialkorsett für starke Damen, aus prima weiß, od. grau, Salindrell	98 ⁰⁰
Büstenhalter aus festem Wascheffstoff, gutstehender Schnitt	16 ⁵⁰
Büstenhalter „Emka“ aus weichem, rosa oder weißem Trikot, Spezialform für starke Damen	32 ⁰⁰

Total-Ausverkauf

Kleinnmöbeln

wegen vollständiger Aufgabe des Artikels

Kleiderstoffe

Vollvoile, weiß, gute Schweizer Qualität, zirka 115 cm breit	Meter 38 ⁰⁰
Vollvoile, dunkelgründig mit gestickten Tupfen, zirka 110 cm breit	Meter 42 ⁰⁰
Vollvoile, weiß, durchbrochen u. kariert, entzück. Neuheit, zirka 100 cm breit	Meter 45 ⁰⁰
Frotte, hellfarbig mit weißen Karos, außergewöhnlich billig, zirka 120 cm breit	Meter 39 ⁵⁰
Hauskleiderstoff, halbwollene Strappapierware in prakt. Mustern	Meter 34.-, 27 ⁰⁰
Mantelstoffe, wirklich gute Qualitäten zu außerordentlich niedrigen Preisen, 130 bis 140 cm breit	110.-, 95.-, 85 ⁰⁰
Rockstoff, graumeliert, speziell zu hellen Blusen passend, 130 cm breit	Meter 85.-, 55 ⁰⁰
Crêpeline in allen hellen und dunklen Modifarben, Wolle m. Seide für Gesellschafts- und Straßenkleider	Meter 87 ⁰⁰

Modewaren, Handschuhe

Moderne Schalkragen aus Batist und Voile	19.50, 14 ⁰⁰
Robespierre-Kragen in eleganten Formen	25.-, 19 ⁰⁰
Damen-Trikot-Handschuhe, grau und braun, 2 Druckknöpfe	12 ⁵⁰
Damen-Glace-Handschuhe, schwarz und farbig, 2 Druckknöpfe	29 ⁵⁰

Trikotagen & Strümpfe

Herren-Trikothemden, gute wollgemischte Qualität, in allen Größen	39 ⁵⁰
Herren-Trikotshosen, kräftige Ware	39 ⁵⁰
Wolle gemischt	
Damen-Sportjacken, gestrickt, Wolle	115 ⁰⁰
Damenstrümpfe, Baumwolle, gute, halbt. Qual., schwarz u. leuchtend	13.50, 9.50, 7 ¹⁰
Herren-Socken, warm gestrickt, schwarz und grau	12.50, 6 ⁵⁰

Wohnungs-Ausstattung

Bett- und Luftvorlagen	39.-, 31.-, 24 ⁵⁰
Teppiche, verschiedene Größen	415.-, 335.-, 285 ⁰⁰
Flurgarderoben mit Spiegel	525.-, 435.-, 398 ⁵⁰
Dielenmöbel, Garnitur 4 Teile	1165.-, 1050.-, 875 ⁰⁰

Das Geschäft ist am Sonntag, dem 19. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Polich

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 18. Dezember.

Parfeliangelegenheiten.

Hauptvorstand Groß-Leipzig. Dienstag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, Sitzung im Hotel Victoria. Vollständiges Erscheinen ist notwendig.

Entricht. Montag, abends 8 Uhr, Frauendiskussionsabend mit Vortrag im Feldschloßchen.

An die Mitglieder des Ostvereins L.-Ost. Ostteil Anger-Crottendorf. Wir warnen nochmals die Mitglieder der U. S. P. D. (Crispian-Debour) vor dem Neukommunisten Willi Weiner, wohnt Neuditz, Hofer Straße 90, pt. 1. Er lässt immer noch Parteibeiträge bei Mitgliedern. Wir ersuchen diese, keine Marken von ihm zu entnehmen, da nur unsere Beilister mit dem Ausweis vom Gen. Scheib versehen sind. Die Mitglieder müssen die Legitimation verlangen, damit die schwindelhaftesten Umtriebe der Kommunisten aufhören. Sektion Anger.

Kursus I, Westen. Montag, den 20. Dezember, abends 7 Uhr, letzter Vortrag in Stadt Lützen, Lindenau.

Ein Bekenntnis schöner Seelen.

Geschlossen stimmten gestern die Vertreter des Bürgerturns gegen einen Antrag, die Bilder und Büsten von ehemaligen Herrschern und Heerführern aus den Schulen zu entfernen. Herr Jund wandte sich mit großem Pathos gegen diesen Antrag, der „in keinem Lande der Welt, nicht einmal von sozialistischer Seite“ möglich wäre. Ein lautiher Brudersmah des Deutschnationalen Jeremias war der wohlverdiente Lohn für diese Leistung eines „Demokraten“.

Ah, diese Demokraten, diese tapferen Verteidiger der Republik, die sich nicht wohl fühlen, wenn sie nicht die Gipfelpfeile ihrer „großen Fürsten und Heerführern“ ständig vor Augen haben, diese unbefehlten Schlichter der Demokratie, die keine größere Angst kennen als die vor der Volksherrschaft! Monarchisch bis in die Knochen, sind sie noch immer nicht imstande, den letzten huldvollen Befehl ihres guten Geistes zu befolgen und ihren „Dreck alleine“ zu machen! Die politische Würdelosigkeit des Leipziger Bürgerturns kam bei den Herren und Damen ganz unbewußt bei dieser Abstimmung zum Ausdruck!

Genosse Freitag kennzeichnete die bisherige Lernschule als eine Gesinnungsschule, in der Monarchismus, Militarismus, Nationalismus den Kindern eingebläut worden sei. Dem Direktor Köllig, der über die „Politikisierung“ des Unterrichts klagt, wies er an einem Erlaß Wilhelms II. nach, wie die Schule zum Kampfe gegen Sozialismus und Kommunismus in den Dienst der herrschenden Klassen gestellt wurde. Gegen diese politische Verfehlung hat das Bürgerturn niemals protestiert. Die Behauptung, daß die Stadt Leipzig immer eine offene Hand für Schulen gehabt habe, gab unserm Redner Gelegenheit, nachzuweisen, wie stark der Rat die höheren Schulen und Lehrkräfte begünstigt und die Volksschulen und Volksschullehrer zurücksetzt. In der ausgedehnten Debatte klagte Pfarrer Jeremias, dem die zahlreichen Abmeldungen vom Religionsunterricht starkes Mißfallen verursachen, darüber, daß die Bevölkerung von einem Kulturkampf „erwühlt“ und Unfrieden in der Schule gesät würde. Die ungeschminkte Darstellung der Kampfweise seines Amtskollegen Leonhardt, der die Lehrer vor den Konstruktanden gerissene Gauner und geriebene Kunden genannt und ihnen Lüge und Gaunerei vorgeworfen hatte, dämpfte den Kampfesmut des Gottesdiensters merklich ab. — Seine Forderung, die ausgeräumten Bücher der Schülerbibliotheken aufzubewahren und sie den christlichen Bekenntnisführern vorzubehalten, erweckte die allseitige Heiterkeit des Kollegiums.

Vor der Debatte über den Schuletat wurden 50 Millionen für den Kleinwohnungsbau bewilligt und das Wohnungsbauprogramm für 1921 nach den Beschlüssen der Ausschüsse genehmigt. Hier machten die Mittelständler wieder verzwelfelte Angriffe gegen den Regiebau, die in dem Antrag Kirmse gipfelten, nur die eine Hälfte der Häuser in eigener Regie, die andre durch private Vergebung ausführen zu lassen. Die Genossen Krüger und Schumann und der Mehrheitssozialist Hagen traten dem Antrag in wirkungsvoller Weise entgegen. Stadtrat Hofmann erklärte die Unmöglichkeit der privaten Bautätigkeit mit der Tatsache, daß bei jeder zu bauenden Wohnung 15—20 000 M. Bautlofen ungedeckt blieben. Mit 36 gegen 29 Stimmen erklärte sich das Kollegium abermals für Regiearbeit.

Bei der Beratung der Neuordnung des Schornsteinfegerwesens wurde der Erhöhung der Rehtarife unter der Bedingung zugestimmt, daß den Gehilfen die tariflichen Löhne zu zahlen sind.

Beim Konto Arbeitsamt wurden 10 858 000 M. für Erwerbslosenunterstützung nachbewilligt und ein Antrag der USF. angenommen, den Arbeitslosen, die am 18. Dezember voll erwerbslos waren, eine Sonderunterstützung zu bewilligen, und zwar 35 M. für Ledige, 50 M. für Verheiratete und 5 M. für Familienangehörige. Der Rat wurde ermächtigt, insgesamt dafür 280 000 M. auszugeben.

Gegen 11 Uhr nahm die zweite Dauer Sitzung, die das Kollegium in dieser Woche abhielt, endlich ein Ende.

Der dreifache Mord in Anaukleeberg.

Die Untersuchung der Ermordung des Fahrstudführers Panzer, seiner Ehefrau und des Gemeindefassenskontrolleurs Bergmann in Anaukleeberg hat zu folgendem vorläufigen Ergebnis geführt: Die Morde sind in ganz bestialischer Weise ausgeführt worden. Panzer ist mit etwa 80 Hammerschlägen auf den Kopf getötet worden. Bergmann hatte etwa 20 Hammerschläge erhalten. Auch die Frau Panzer ist mit dem Hammer niedergeschlagen und ermordet worden. Außerdem sind Bergmann und der Frau Panzer am rechten Handgelenk die Pulsadern durchschnitten. Am Vortage, dem 11. Dezember, abends gegen 6 Uhr, ist Panzer von seiner Wohnung aus zu einem Bekannten gegangen, um dort Enten zu schlachten. Seine Frau war vorher zum Warenkaufen ausgegangen. Panzer ließ seine Wohnung offenbar unverschlossen. Diese Gelegenheit scheint der Täter benutzt zu haben, sich in die Wohnung einzuschleichen. Inzwischen ist Panzer kurz vor 6 Uhr zurückgekommen und in die Wohnstube gegangen, wo er sich der Stiefeln entledigte und dann in einem bequemen Stuhl am Ofen Platz nahm. Darauf ist wahrscheinlich der Täter in das Zimmer getreten und hat auf Panzer eingeschlagen. Nach diesem Mord scheint sich der Täter sofort in das Zimmer von Bergmann begeben zu haben, ohne erst im Panzerschen

Zimmer nach irgendwelchen Gegenständen zum Mitnehmen zu suchen, denn es ist der Lohn von Panzer in Höhe von 200 Mark gefunden worden, außerdem lagen Geld und Sparkassenbücher unberührt in der Kommode. Wie es scheint hatte es der Täter auf Bergmann abgesehen, in dessen Zimmer er sich sofort an die Durchsuchung des Kleiderchranks machte. Er hatte sich Kleider von Bergmann zurechtgelegt und scheint gerade dabei gewesen zu sein, sich Bergmanns Kleider anzuziehen, als Bergmann selbst heimkam. Ahnungslos betrat Bergmann mit der Zigarette im Munde und der Aktentasche unter dem Arm das Zimmer. Aus der Lage, in der seine Leiche gefunden wurde, ist zu schließen, daß er in dem Augenblick, als er das Zimmer betrat, mit dem Hammer niedergeschlagen wurde. Dabei muß sich der Täter stark mit Blut besudelt haben, denn er hat die Schuhe von Bergmann, die er sich schon vorher angezogen hatte, wieder ausgezogen und stark blutbestreut stehen lassen. Unmittelbar nach der Ermordung von Bergmann ist auch die Frau Panzer vom Einholen zurückgekommen. Darauf ist der Täter auf Bergmanns Zimmer nach dem Storrord gegangen, wo er die alte Frau sofort niederschlug. Dann hat er die Frau in das Zimmer von Bergmann geschleift und neben Bergmann liegen lassen. Wie die Spuren deutlich zeigen, hat sich der Täter nachher in der Küche an der Wasserleitung gereinigt. Die Werkzeugzeuge, ein Hammer und ein Küchenmesser der Familie Panzer haben in dem Ausguss der Wasserleitung gelegen.

Die Panzerschen Eheleute waren für diesen Abend zu einer Familie im Hause zum Kartenspiel eingeladen. Diese Familie und die Nachbarn haben gehört, daß die Frau Panzer etwa gegen 1/11 Uhr noch geschrien und geschelt hat. Sie haben aber nichts schlüssiges gedacht und sich deshalb nicht um die Vorgänge in der Wohnung gekümmert. Auch die Untersuchung der Leiche der Frau Panzer hat ergeben, daß sie einen langen Lobesstempel durchgemacht hat. Die unter den Eheleuten Panzer wohnenden Mieter haben gehört, wie die Ermordeten hingefallen sind. Aber sie haben sich ebenfalls nichts schlüssiges dabei gedacht, zumal in der benachbarten Wohnung um diese Zeit Klavier gespielt wurde.

Vermutlich hat der Täter angenommen, daß Bergmann eine größere Summe Geld in der Wohnung habe. Bergmann war erst 19 Jahre alt. Er hat zwei Brüder im Felde verloren und der dritte ist zum Krüppel geschossen.

Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung im Inseratenteil der vorliegenden Nummer, in der weitere Einzelheiten über das schreckliche Verbrechen und über den unumgänglichen Mörder angegeben sind. Hoffentlich gelingt es bald, den Mörder zu ermitteln und festzunehmen.

Umanerkennung der Hinterbliebenen-Rente im Bereich des Hauptverorgungsamtes Leipzig.

Zu der jetzt stattfindenden beschleunigten vorläufigen Umanerkennung der Hinterbliebenen-Rente nach dem Reichsversorgungsgesetz gibt das Hauptverorgungsamt Leipzig folgende Erklärungen: Sofort nach Eingang der Bestimmungen über die beschleunigte vorläufige Umanerkennung vom Reichsarbeitsministerium hat das Hauptverorgungsamt im Einvernehmen mit dem Landesamt für Kriegerversorgung in Dresden Maßnahmen für schnellste Durchführung der Bestimmungen getroffen. Zur Zeit sind das Hauptverorgungsamt, die Bezirks- und Ortsämter für Kriegerversorgung, die Versorgungsämter sowie die Pensionsregelungsbehörde 43 mit allen Mitteln bestrbt, die Arbeit schnellstens zu bewältigen und den Hinterbliebenen zu den ihnen nach dem R.-V.-G. zustehenden Rentegebührrufen zu verhelfen.

Leider ist es nicht möglich, fast 30 000 Fälle so schnell zu erledigen, daß die Rente aller Hinterbliebenen bereits in kürzester Zeit geregelt ist. Grundlag muß bleiben: Gleichmäßiges Fortschreiten der Umanerkennung in allen Bezirken des Hauptverorgungsamtes-Bereichs, da die Not in allen Teilen des Bezirks fast gleichmäßig groß ist. Die Reihenfolge für die Umanerkennung stellen die Bezirks- und Ortsämter für Kriegerversorgung nach sorgfältigster Prüfung der Bedürftigkeit fest, eines A n t r a g s seitens der Hinterbliebenen bedarf es nicht.

- Folgende Grundzüge sind für die Reihenfolge maßgebend: 1. Witwen und Waisen, die nach bisherigem Recht nur die allgemeine Versorgung erhalten (also ohne Kriegsversorgungsgeldgebührrufen). 2. Witwen, die eine Invaliden-, Witwen- oder Unfallrente aus der Sozialversicherung beziehen. 3. Witwen von mehr als 50 Jahren. 4. Witwen und Waisen (auch Volkswaisen), die den Fürsorgestellen als besonders bedürftig bekannt sind, namentlich kinderreiche Witwen.

Obwohl hinreichend bekannt ist, daß die Not bei fast allen Hinterbliebenen groß ist, werden die weniger bedürftigen Witwen gebeten, nach Möglichkeit zugunsten der dringend bedürftigen Witwen etwas zurückzutreten und mit der Umanerkennung noch einige Zeit zu warten. Wenn alle Hinterbliebenen sofort uanerkennung sein wollen und die Fürsorgestellen bestärken, leidet darunter nur der geregelte Gang der Umanerkennung zugunsten der Gesamtheit. Witwen, die nach vorstehenden Ausführungen nicht zur sofortigen vorläufigen Umanerkennung in Frage kommen, können auf Antrag bei den Fürsorgestellen Vorstufung auf die spätere Gebührrufen erhalten. Bemerkt wird noch, daß die Umanerkennung nur für solche eine Versorgung beziehende Witwen und Waisen erfolgen kann, deren Ernährer nach dem 31. Juli 1914 im Heeresdienst gestanden hat oder zu dem im § 88 des Reichsversorgungsgesetzes genannten Personenkreis gehört und nach dieser Zeit gefallen oder an den Folgen einer Dienstbeschädigung verstorben ist. Für die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Oberklassen erfolgt die Umanerkennung nach denselben Grundzügen, vorausgesetzt, daß für sie das neue Versorgungsgesetz giltig ist. Für die Eltern gefallener Kriegsteilnehmer kann vorläufig eine beschleunigte Umanerkennung nicht bewirkt werden, da bei dieser die Verhältnisse anders liegen. Das Hauptverorgungsamt wird jedoch bemüht sein, die dringendsten Fälle so schnell wie möglich gleich endgültig zu erledigen.

Steuerermäßigung für Kriegsgefangene. Die zurückgekehrten Kriegsgefangenen treffen nach jahrelanger Abwesenheit von der Heimat in den meisten Fällen für sie ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse an. Insbesondere fällt es ihnen manchmal schwer, die Verpflichtung hinsichtlich der Steuerleistung zu erfüllen. Das Reichsfinanzministerium hat nachstehenden Erlaß, der eine Steuerermäßigung für Kriegsgefangene ermöglicht, an alle Landesfinanzämter gerichtet. In ihm heißt es: Für alle Kriegsteilnehmer, soweit sie infolge einer Kriegsdienstbeschädigung in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt sind, steht das Einkommensteuergesetz eine steuerliche Vergünstigung insofern vor, als die auf Grund der Kriegsdienstbeschädigung gewährten Bezüge durch § 12 Ziffer 6 und 7 ganz oder teilweise für einkommensteuerfrei erklärt worden sind. Daß zahlreiche Kriegsgefangene sich nach ihrer Rückkehr in besonders ungünstiger wirtschaftlicher Lage befinden, wird nicht zu bestreiten sein. Inwieweit hierdurch eine Herabminderung ihrer Steuerlast gerechtfertigt wird, muß der Prüfung im Einzelfalle vorbehalten bleiben. Zur Gewährung derartiger Erleichterungen bietet § 26 des Einkommensteuergesetzes eine hinreichende Handhabe, der die Finanzbehörde unter bestimmten Voraussetzungen ermächtigt, eine wesentliche Ermäßigung, bei geringem Einkommen auch den völligen Erlaß der Einkommensteuer zu gewähren. Sofern in besonders gearteten Fällen die durch § 26 den Finanzbehörden eingeräumten Befugnisse nicht genügen, bin ich auf Grund des § 103 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung in der Lage, die Steuer ganz oder zum Teil zu erlassen. Ich werde die etwa an mich gelangenden Gesuche ehemaliger Kriegsgefangener, deren Lage die Finanzbehörde im Rahmen des § 26 des Einkommensteuergesetzes nicht genügend hat Rechnung tragen können, mit Wohlwollen prüfen.

Um Zigarren und Zigaretten im Werte von 23 000 M. betrogen! Durch betrügerische Manipulationen mit einem Gepäckstück, die hier nicht näher angegeben werden können, ist vor einigen Tagen der Inhaber einer hiesigen Tabakgroßhandlung von einem Schwindlerpaar, einem etwa 30 Jahre alten, elegant gekleideten Mann und einer etwa gleichaltrigen Frauensperson, die beide Hand in Hand arbeiteten, um einen großen Bösen Zigarren und Zigaretten im Werte von 23 000 M. geprellt worden. Der Unbekannte hatte sich „Höfler“ genannt und angeblich für Ostpreußen und Polen für 42 000 M. Waren aufgekauft. Am nächsten Tage holte die Frauensperson die erste Lieferung, bestehend aus 2 Paketen, ab und brachte sie nach dem Vagerischen Bahnhof, wohin sie der Geschäftsmann begleitete. Jene gab die Pakete dort in Verwahrung und ging daraufhin mit dem Geschäftsinhaber in ein in der Nähe des Bahnhofs gelegenes Café, wo die Bezahlung der gesamten bestellten Waren erfolgen sollte. Vorjünglich hatte sich der Händler den Gepäckstücken aushändigen lassen und glaubte so auf jede Weise gesichert zu sein. In dem Café trafen die beiden auch den angeblichen H. an. Dieser entfernte sich aber, wie üblich, „auf kurze Zeit“, angeblich um das erforderliche Geld von der Bank abzuheben, und hat den Händler, inzwischen gemeinschaftlich mit der Frauensperson zwei weitere Pakete nach dem Café zu holen, was jener auch tat. Als der angebliche H. nach Verlauf einer reichlichen Stunde nicht zurückgekehrt war und auch die Frauensperson das Lokal verlassen hatte, angeblich, um sich nebenan etwas zu besorgen, schloß der Geschäftsinhaber Verdacht, ging ihr nach und gewährte sie auch noch auf der Straße. Er hielt sie an, ließ sich aber von ihr beschwichtigen, da er sich ja durch den Gepäckstücken gesichert hatte. Groß war allerdings sein Schreck, als er seine Pakete vom Bahnhof zurückholen wollte und dort erfuhr, daß diese bereits abgehoben seien. Vor dem Schwindlerpaar wird nachdrücklich gewarnt. Falls es erneut hier auftreten sollte, veranlasse man beim geringsten Verdacht seine Festnahme.

Der Reiseverkehr zu Weihnachten. Man schreibt uns: Im Hinblick auf den während des Weihnachtsfestes zu erwartenden stärkeren Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke aufzugeben. Zu beachten ist hierbei jedoch, daß eine frühere Aufgabe von Gepäck dann nicht in Frage kommen kann, wenn auf der Bestimmungsstation die Aushandigung des Gepäcks durch den Zupfänger erfolgt. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt die Gepäckstücke fest zu verpacken und gut zu verschüttern. Auch muß jedes Stück die genaue und dauerhaft bestellte Adresse des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung) sowie den Namen der Ausgabe- und der Bestimmungsstation tragen. Nach Möglichkeit ist die Adresse an der Seitenseite der Gepäckstücke anzubringen, weil hierdurch das Umladen und das Auffinden der einzelnen Stücke in den Lagerräumen sehr erleichtert wird. Vorteilhaft ist es, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandlung der äußeren Beschriftung und amtlicher Öffnung des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgeholt werden kann. Alle Zeitungen und sonstige Beförderungsbekanntnisse müssen sorgfältig entfernt werden, um zu verhindern, daß das Gepäck verschluppt wird. Die Gepäckstücke verkaufen Anhangeschein mit Bordru für Angabe des Abhebers und Empfängers (1 Stück 5 Pfg., 100 Stück 1.50 M.). Die Reisenden haben selbst ein dringendes Interesse daran, hiervon Gebrauch zu machen.

Verficherung von Gepäck und Expreßgut. Die Eisenbahn-Generaldirektion zu Dresden schreibt uns: Bekanntlich kann bei sämtlichen Eisenbahnstationen das aufgegebenen Reisegepäck bei der Europäischen Güter- und Reisegepäck-Verficherungsgesellschaft in Berlin in einfachster Weise durch Lösen von Verficherungsmarken verfichert werden. Bei den großen Vorteilen, die eine solche bequeme Verficherungsart den Reisenden bietet, bürgert sich diese immer mehr ein. Noch wenig bekannt ist aber, daß neuerdings auch Aufbewahrungsgespäck und Expreßgut in gleicher Weise verfichert werden kann. Die Gebühren für die Verficherung sind nur gering, obwohl die Haftung der Gesellschaft die von der Eisenbahnverwaltung festgesetzte Entschädigungshöhe übersteigt. Die Verficherung geschieht wie beim Reisegepäck unter Aufkleben von Marken auf den Hinterlegungschein oder auf die Pakettarte. Sie erstreckt sich auf Verlust, Minderung, Beschädigung und verspätete Auslieferung des verficherten Gepäcks. Während aber die Eisenbahnverwaltung bei Aufbewahrungsgespäck laut ausdrücklicher Haftungsbeschränkung nur eine Entschädigung von höchstens 100 M. leistet, haftet die Gesellschaft bis zur Höhe der Versicherungssumme für den Erfolg des vollen entstandenen Schadens, einschließlich des entgangenen Gewinnes, nach Maßgabe der an den Gepäckhaltern aushängenden amtlichen Bekanntmachungen, aus denen auch die Gebühren ersichtlich sind. Im Interesse aller Reisenden und Verkehrsreisenden liegt also ganz besonders die Verficherung von Aufbewahrungsgespäck.

Fortschritte der Konsumgenossenschaftsbewegung. Die Umsätze der deutschen Konsumvereine weisen ein starkes Wachstum auf, das nicht allein auf die gestiegenen Warenpreise zurückzuführen ist. So liegen im Verbands nordwestdeutscher Konsumvereine im dritten Quartal 1920 die Umsätze von 79 758 603 M. auf 213 718 324 M., in den ersten neun Monaten von 198 550 896 M. auf 582 710 701 M. In diesem Zeitraum erhöhte sich auch die Mitgliederzahl um 70 971 auf 497 683. Die 33 Vereine des Verbandes, die ihr Geschäftsjahr am 30. September abschließen, verzeichneten einen Umsatz von 109 572 316 M., gegen nur 98 077 941 M. im vorigen Geschäftsjahr. Wesentlich war die Entwicklung auch in allen übrigen Revisionsverbänden.

Ein neues genossenschaftliches Unternehmen. Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. berichtet: „Infolge der Knappheit an Brennmaterial haben wir im Hannoverischen Torf liefert. In diesem Jahre sind die Vorarbeiten gemacht, damit Anfang April nächsten Jahres der Maschinenbetrieb eröffnet werden kann. Wir haben nebenher einige Waggons Handfluchtort gefördert, den wir in unsern eigenen Betrieben verwenden. Es sind damit vorzügliche Resultate erzielt worden, obgleich es sich nur um Stechtorf handelt, während wir im nächsten Jahre einen maschinell hergestellten Prektoer liefern werden, der die Konkurrenz mit der Braunkohle getroßt aufnehmen kann. Beim Publikum hat sich allerdings eine gewisse Vorsicht beim Torfkauf eingestellt, da in den letzten Jahren manches Produkt als Torf verkauft worden ist, das den Namen Torf nicht verdient. Unser Torf ist aber von tadelloser Qualität und Heizkraft, so daß untre Freunde unbedingt damit zufrieden sein werden. Wir werden circa 200 bis 300 Waggons im Jahre fördern.“

Dringender Bedarf an gelernten Textilarbeitern. Das Städtische Arbeitsamt schreibt uns: Den während des Krieges in andre Industriezweige übergetretenen gelernten Textilarbeitern bedarf es dringend ist Gelegenheit geboten, in die Textilindustrie zurückzukehren, sofern sie nicht aus Gesundheits- oder sonstigen Rücksichten daran verhindert sind. An Mänerinnen, Ringspinnerinnen für Baumwolle- und Kamgarne-Spinnereien, Zwirnerinnen, Seltfaktorandreherrinnen, Feinspinnerinnen, sowie Arbeiterinnen für die Jute-Industrie herrscht besonderer Mangel. Durch die Einstellung solcher Arbeitskräfte würde es zugleich möglich werden, eine größere Anzahl ungelerner Arbeiter, die jetzt arbeitslos sind und Unterstützung beziehen, in lohnende Arbeit zu bringen. Unter Hinweis auf die tariflich geregelten, günstigen Lohnverhältnisse in der Textilindustrie wer-

den ebenfalls Textilarbeiter und Arbeiterinnen (auch Ehefrauen) veranlaßt, sich zur Wiederaufnahme ihrer früheren Beschäftigung umgehend im städtischen Arbeitsamt beim Sachbearbeiter nachweis für die Textilindustrie, Seeburgstr. 14-20, zu melden.

Die gemeinnützige Baugesellschaft V. Köhlig hat vor dem Mieteinigungsamt vier ihrer Mieter auf Zahlung eines höheren Mietzinses verklagt. Nach dem Friedenspreise würden die Wohnungen durch diese zweite Steigerung nach dem Kriege um rund 70 Prozent teurer werden. Das Mieteinigungsamt hat die Mieterhöhung auf 65 Prozent festgesetzt. Wir empfehlen den Mietern, die die Mietpreissteigerung nicht anerkannt haben, die Mietselbstangelegenheiten nicht zu verlegen, bis die Baugesellschaft ihnen bekannt gibt, daß sie ihre Forderungen dem Urteil entsprechend ermäßigt.

Wie spare ich Kohle? Die Heiztechnische Kommission für die Stadt und Kreishauptmannschaft Leipzig schreibt uns: Infolge des langen Krieges sind viele Feuerungsanlagen, Öfen, Kaminmaschinen und Herde in schadhafem Zustande. Undichte und ausgebrannte Öfen sind Kohlenfresser. Um Brennmaterial zu sparen, ist es deshalb dringend notwendig, Öfen und Herde in gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, nur dadurch kann gespart werden. Angenommen, es werden in jeder Haushaltung täglich nur zwei Brennstoffe gespart, so sind das an einem Tage in Leipzig (bei ungefähr 150 000 Haushaltungen) 300 000 Stk. = 3000 Ztr., und in einem Winter = 200 Heitztage 600 000 Ztr. Ein Zentner Brennstoff kostet heute 15 Mk. Das würde in einem Winter 2 Millionen Mark oder für jede Haushaltung 60 Mk. betragen. Die Heizberatungsstelle, Brühl 80, geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 1 bis 4 Uhr, gibt unentgeltlich mündliche Beratung durch Sachverständige, auch werden auf Wunsch Besichtigungen an Ort und Stelle gegen eine Vergütung von 5 Mk. vorgenommen.

Liebesgaben aus Amerika. Zu der Notiz in der Mittwochnummer schreibt uns ein Leser: Auch ich erhalte hin und wieder Liebesgaben von meinem Freunde in Amerika (Chicago-III.). Dieser kauft einfach bei einer dortigen Bank für 10 Dollar eine „Food-Draft“ und sendet sie mir im Brief herüber. Diese Food-Draft ist ausgestellt auf das American Ware-House in Hamburg, Ferdinandstraße. Von dort erhalte ich dann nach circa 14 Tagen franco per Post ein Paket, circa 50 Pfund schwer. Das letzte Paket enthielt: 2 Pfund feines weißes Mehl, 8 Pfund Speck, 8 Pfund Reis, 2 Pfund Zucker, 1 Pfund Kakao und 8 Büchsen Milch. Alle Waren von besonders guter Qualität. Für 10 Dollar erhält man jetzt circa 600 Mk., könnte sich also dafür hier die Sachen kaufen, d. h. zu Wucher- und Schleichhandelspreisen! Aber so darf man nicht rechnen. In Amerika sind die Kaufkraftsmittel mit dem Friedenspreise nur circa dreimal höher. Rechnet man da den Dollar zum Friedenskurs um, so kommen circa 120 Mk. für obige Waren heraus.

Der Leipziger Verein der Kinderfreunde (Kinderschuh) e. V. wird, wie er uns schreibt, am Dienstag, dem 21. Dezember 1920, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Alten Handelsbörse am Neßmarkt die diesjährige Verteilung der „Ehrendenken für Kinderreiche Mütter“ vornehmen. Es sollen wiederum 100 Mütter, die mehr als sieben Kinder, und zwar sämtlich, solche im schulpflichtigen Alter, ihr eigen nennen, diese Ehrendenken erhalten.

Lebensmittelfakender für Montag, den 20. Dezember.
Für Haushaltungen.

Anmeldung, Teilwaren: abzugeben 19 E und K der Lebensmittelfakende Reihe Q (125 Gramm).
Vahrmittel für Kinder bis zu 2 Jahren: abzugeben M 1, N 1, Z 1 der Lebensmittelfakenden S 1/3 Reihe S 1.

Nährmittel für Schwangere: abzugeben S N 1 der neuen Sonderlebensmittelfakende für Schwangere Reihe S 1.
Ausgabe, Büchsenwurst für Arbeitslose: 2-3 Uhr Buchst. A-E im Schlachthof, Altenburger Straße, neben der Fettverteilung, Zeit für Arbeitslose: Nr. 1-3000, 2-5 Uhr nachm. im Schaumant II (Schlachthof).

Auslandschweinefleisch für Kriegsbeschädigte und Kriegsinteressierte: Ausgabe an Kriegsbeschädigte und -Interessierte: 3-4 Uhr (wie in den Zeitungen bekanntgemacht).

Für Händler

Walter: Fernmarktenentnahme und Abgabe der Bezugskarten B 200.

Arbeitslose!

Verteilung von Büchsenwurst. Es kommt für jeden Arbeitslosen eine Büchse, enthaltend 2 Pfund (Blut- oder Leberwurst) zum Preise von 8,15 Mk. pro Büchse zur Verteilung.

Am Montag, den 20. Dezember, Buchstaben A-E, Dienstag, „ 21. „ „ „ F-K, „ Mittwoch, „ 22. „ „ „ L-P, „ Donnerstag, „ 23. „ „ „ Q-T, „ Freitag, „ 24. „ „ „ U-Z,

in der Zeit von 9-11 Uhr im Schlachthof, Eingang Altenburger Straße neben der Fettverteilung, Freitag nur bis 12 Uhr. Die Büchsen sind an den festgesetzten Tagen abzuholen; das Geld ist abgezählt bereitzuhalten. Für die Ausgabe von Kartoffeln ist der letzte Tag der 23. Dezember zur Abholung.

Fettverteilung. Am 20. Dezember Nr. 1-3000, am 21. Dezember Nr. 3001-6000, am 22. Dezember Nr. 6001-9000, am 23. Dezember Nr. 9001 bis Schluß; nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Schaumant II (Schlachthof), kommt noch Fett für Beheizte mit mehr als 2 Kindern zur Verteilung. Zur Ausgabe kommt 1 Pfund zum Preise von 10,25 Mk. Haushaltkarte sowie Stempelkarte sind vorzulegen. Der Arbeitslosenzat.

Ausgabe von Auslandschweinefleisch an Kriegsbeschädigte und Kriegsinteressierte auf dem Schlachthof, Schaumant II, Scharnhorststraße.

Buchstabe A	Montag	den 20. 12. 1920
Buchstabe B	Dienstag	den 21. und Mittwoch, den 22. 12.
Buchstabe C-D	Donnerstag	den 23. 12. 1920
Buchstabe E-F	Montag	den 27. 12. 1920
Buchstabe G-H	Mittwoch	den 29. 12. 1920
Buchstabe I-K	Donnerstag	den 30. 12. 1920
Buchstabe L-M	Montag	den 3. 1. 1921
Buchstabe N-O	Dienstag	den 4. 1. 1921
Buchstabe P-Q R	Mittwoch	den 5. 1. 1921
Buchstabe S St	Freitag	den 7. 1. 1921
Buchstabe Sch T	Sonntag	den 8. 1. 1921
Buchstabe U V	Montag	den 10. 1. 1921
Buchstabe W Z	Dienstag	den 11. 1. 1921
Schlusausgabe	Mittwoch	den 12. 1. 1921

Der Preis für das Auslandschweinefleisch beträgt 10,80 Mk. pro Pfund. Jeder Empfänger erhält 1 Pfd. jedes Kind 1/2 Pfd. Einlösenschein ist unbedingt mitzubringen. Als Ausweis ist der leinere Zeit vom Ortsamt für Kriegsfürsorge bei der Freitagsausgabe auszugeben welche Schein vorzulegen. Ohne diesen Schein kann Auslandschweinefleisch nicht verabfolgt werden. Die Auslieferung neuer Scheine erfolgt nicht.

Veranstaltungen der Sozialistischen Proletariatsjugend Groß-Leipzig.

Mitteilungen der Kreisleitung: Montag, pünktlich 8 Uhr: Allgemeine Vorstandssitzung im Volkshaus, um 7 Uhr: Zusammenkunft der Kreisleitungsmitglieder. Genossen und Genossinnen erscheint pünktlich.

Mitteilung des Kreisleiters: Die Ortsgruppen M bis Z können ab Montag Theaterkarten in Empfang nehmen.
Alt-Leipzig. Sonntag, 1/4 Uhr: Treffen am Königsplatz (Wetterfäule), Brudervereinsbesuch nach Kleinschöcher. Dienstag, 1/8 Uhr: Vortrag des Gen. Voelmann: Weihnachten im Wandel der Zeiten. — Wöhlig-Chrenberg. Heute Sonntagabend: Sternabend in der großen Ecke. Brudervereine und Gäste sind herzlich willkommen. Programme & 1 Mk. sind an der Kasse zu haben. Sonntag: Weihnachtsfeier im Heim. Mittwoch: Vortrag über Jugend und Alkohol. Ref. Genosse Blotz. — L. Sonnenwig. Sonntag: Brudervereinsbesuch. Treffen 1/2 Uhr an der Bibliothek. Donnerstag: Diskussionsabend. Beginn 7 Uhr. — L. Entsch. Sonntag, 1/2 Uhr: Leseabend. Mittwoch: II. Vortrag des Gen. Klose über Entwicklung des Kapitals. Teilnehmer möglichst Atlas mitbringen. — Großschöcher-Windorf. Sonntag: Heimabend. Mittwoch: Beteiligung am Beethoven-Abend in Kleinschöcher. — L. Kleinschöcher. Sonntag: Gesellige Zusammenkunft im Heim. Beginn 4 Uhr. Dasselbst Monatsbeiträge entrichten. Gäste willkommen. Mittwoch: Beethoven-Abend. Beginn pünktlich 8 Uhr im Jugendheim. — L. Lindenau. Sonntagabend: Sonnenwendfeier auf dem Venedig. Abmarsch 1/2 Uhr vom Deutschen Haus, Sonntag: Heimabend. Dienstag: Diskussionsabend. Donnerstag: Mitgliederversammlung. — Lindenau. Sonntag: Bunter Abend. Mittwoch: Vortrag. Brudervereine herzlich willkommen. — L. Wüsten. Sonntag: Brudervereinsbesuch. Abmarsch pünktlich 2 Uhr vom Heim. Donnerstag: Vereinsabend. Beginn 8 Uhr. Mitwirkende an der Weihnachtsfeier treffen sich bereits 7 Uhr. — L. Modau. Sonntag, 4 Uhr: Heimabend. Mittwoch: Vortrag des Genossen Hessel. — L. Ost. Sonntag: Treffen auf dem Markte zum Besuch der Ergebirgischen Volkskunstausstellung; nachdem Heimabend. Dienstag: Treffen in der Bibliothek zur Rezitationsausgabe für die Weihnachtsgabe. Mittwoch: Diskussionsabend. — L. Paunsdorf. Sonntagabend: Auf zum Unterhaltungsabend im Alten Gasthof zu Paunsdorf. Beginn pünktlich 7 Uhr. Brudervereine herzlich willkommen. Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Stützeritz. Treffen 4 Uhr an der Schule. Mittwoch: Mitgliederversammlung. — L. Plagwitz-Schlenzig. Sonntag: Treffen 4 Uhr an der Schleißiger Kirche zum Besuch der Bücherausstellung im Volkshaus; anschließend Papa Kleiner Puppentheaterbesuch. Mittwoch: Vortrag über Volkswirtschaftslehre A. B. C. Referent: Erich Bommann. — Schlenzig. Sonntag: Geselliges Beisammensein. Beginn 5 Uhr. Mittwoch: Vortrag. — L. Schönefeld. Sonntag: Theaterabend. Beginn 6 Uhr. Donnerstag: Weihnacht im Felde. Gäste herzlich willkommen. — L. Stützeritz. Sonntag: Literarischer Abend: Ferdinand Freiligrath. Beginn 8 Uhr. Das Heim ist von 6 Uhr an geöffnet. Mittwoch, 7 Uhr: Kaffeeabend für die Genossinnen. Donnerstag, 1/2 Uhr: Vortragsreihe Klose, II. Vortrag: Die Genossenschaft. — Wahren. Sonntagabend, 1/2 Uhr: Treffen zum Brudervereinsbesuch nach Wöhlig-Chrenberg. Sonntag: Ab 5 Uhr Heimabend. Dienstag, 1/2 Uhr: Leseabend. — Begleit Ost. Dienstag, pünktlich 1/2 Uhr: Bezirksvorstandssitzung im Restaurant Stadt Hof, Ecke Papiermühl- und Hofer Straße. Die Vorstände müssen vollzählig erscheinen. Arbeitsgemeinschaft fällt aus.

Briefkasten der Redaktion.

A. S. L. Schönefeld. Dem Kläger steht in diesem Falle § 108 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) des Strafgesetzbuches zur Seite. Da dürfte aus einer Klage kaum etwas herauskommen. — 1 Mk. Parteilasse.
E. Sch. 1. Versuchen Sie es mit der Scheidungsfrage. 2. Darüber entscheidet das Gericht. 3. Nein! 4. Er ist verpflichtet, Sie zu unterstützen. Sie müssen Klage führen.

Vom Sonnabend, dem 18. Dezember, bis zum heiligen Abend

Billige Weihnachtswoche

Zur Linderung der Kleidernot, Stärkung der Kaufkraft und Behebung der Arbeitslosigkeit!

Nur diesen 3 Gesichtspunkten folgend haben wir für die letzte Woche vor dem Feste unsere Preise in Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion stark ermäßigt. Jedes Stück hat, ohne Rücksicht auf den früheren und regulären Preis, neben der früheren eine andere Auszeichnung bekommen, so daß Sie sich selbst von der Billigkeit und von der Ermäßigung überzeugen können

Knaben-Abteilung	
Jaden- und Schlupf-Anzüge M. 75 150 250 für Größe 0, andere Größen entsprechend mehr	Überzieher M. 100 150 200 für Größe 0, andere Größen entsprechend mehr
Sport-Anzüge M. 150 250 350 für Größe 7, andere Größen entsprechend mehr	Hosen M. 25 45 und höher für Größe 0, andere Größen entsprechend mehr
Pelerinen, Bozener Mäntel, Zoppen im Preise stark ermäßigt	

Jünglings-Abteilung	
Jackett-Anzüge M. 200 250 300 und höher	Ärmer M. 350 450 550 und höher
Norfolk-Anzüge M. 150 200 250 und höher	Hosen M. 45 75 95 und höher
Zoppen, Bozener Mäntel und Pelerinen im Preise stark ermäßigt	

Herren-Abteilung	
Anzüge M. 375 550 750 und höher	Ärmer M. 550 750 950 billiger und höher
Westen M. 75 95 125 140 und höher	Hosen M. 55 75 95 125 175 und höher
Rauchjackett, Zoppen, Cutaways im Preise stark ermäßigt	

H. Hollentamp & Co. Leipzig

Brühl 28-32

Erstes Herrenbekleidungshaus

Ecke Reichsstr.

Jimmi Higgins

Von Upton Sinclair.

87]

Derart sollte Jimmie für kurze Zeit seinen Willen durch; er ging täglich nach Leosville, verteilte Flugblätter, hielt die Laterne bei Versammlungen, wo die Sozialisten von eifrigen Leuten geschmäht, von andern verteidigt wurden, und bisweilen die Posten einschreiten mußte, um einen Aufruhr zu verhindern. Es war die Zeit, da eine kampflustige Majorität im Senat die Kriegserklärung gegen Deutschland durchsetzen wollte, und eine kleine Schar Pazifisten sie daran hinderte, was den Ausschub für einige Monate bedeutete. Das Verhalten der Pazifisten wurde den verschiedenen Anschauungen gemäß beurteilt. Der Präsident nannte sie starkköpfige Männer, und die Wall-Street-Zeitungen hielten sie am liebsten geschnitten; Jimmie und seine Genossengenossen jedoch bewiesen sie Helden und Freunde der Menschheit. Die Sozialisten brachten vor, der Präsident sei vor vier Monaten durch pazifistische Stimmen, im Vertrauen auf ein pazifistisches Programm, wiedergewählt worden, und nun reise er das Land in den Krieg und verdamme jene, deren Ueberzeugung er einst geteilt hatte.

Und dann ereignete sich etwas, das Jimmie mit wahnwitziger Erregung erfüllte. Drei Tage lang war die Welt von Petrograd abgetrennt, dann kam eine ganze Erdkugel elektrisierende Nachricht: Der Zar ist gestürzt, das russische Volk ist frei! Jimmie traute seinen Augen kaum, drei Abende später begab er sich ins Lokal der Ortsgruppe und fand die Kameraden in einer Stimmung vor, als sei die ganze Welt ihr eigen. Da war sie, die sie gepredigt und verkündet, tagen, tagaus, all die schweren, mühseligen Jahre hindurch, unter Hoß, Haß und Verfolgung, da war sie, die soziale Revolution, und klopfte an die Tore der Welt. Sie wird sich ausbreiten, durch Oesterreich und Deutschland, durch Italien, Frankreich, England bis nach Leosville! Überall wird den Bösewichten werden, was ihrer ist, Krieg und Tyrannet werden wie ein häßlicher Spuk verschwinden! Redner um Redner erhob sich, diese glorreiche Zukunft zu künden, die Marxellasse und die Internationale brauchten auf, anwesende Kassen stießen einander in die Arme, während Tränen über ihre Wangen flossen. Es ward beschlossen, sofort ein Massenmeeting zu veranstalten, um der Stadtbevölkerung dieses einschneidende Ereignis zu erläutern; besagtes wurde die Resolution angenommen, entschlossener denn je gegen den Krieg zu kämpfen. Nun, da die soziale Revolution an die Tore der Welt pocht, hat es für Amerika wahrlich keinen Sinn, sich mit dem Militarismus einzulassen.

Jimmie machte sich mit erneuter Kraft an die Arbeit, verwendete seine ganze Zeit auf Agitation. Es schien für ihn unmöglich, eine Stelle zu finden, und für den Augenblick suchte er auch nach keiner. Der Besitzer des Ladens am Kreuzweg, dem Jimmies Ansichten mißfielen, verweigerte fürherhin den Kredit und die arme Lizze mußte tun, was sie nun und nimmer zu tun geschworen — sie mußte den Strumpf vom rechten Bein ziehen, die Tuchstücke aufrennen und einen der häßlichen Zwangsdollarscheine herausnehmen. Das helle Geld der Banknoten war verblüht, ihre knisternde Fläche verschwunden; doch riß sie dies den Ladenbesitzer wenig, er wechselte den Schein und benutzte die Gelegenheit, Lizze eine freundliche Warnung betreffs der wilden Reden ihres Mannes zu erteilen. Gefahr drohe ihm, und seine Frau möge ihn schweigen lehren, bevor es zu spät sei. Worauf die arme Lizze schweigend aufhörte, eine Pazifistin zu sein, und heimkehrte, um Jimmie wieder einmal mit ihren Tränen zu überschwemmen.

III.

Da sie ihn allein nicht zurückhalten vermochte, sandte sie durch den Postboten an den alten Peter Drew die Volkssache, er möge ihr zu Hilfe kommen, und der alte Farmer spannte die knochige Währe an, kam zu Besuch und sprach „Amerika“, während Jimmie „Rufst du“ redete. „Soll Amerika vor dem Kaiser auf dem Bauch liegen?“ Jimmie antwortete, den Kaiser werde das gleiche Schicksal ereilen, das dem Jaren zuteil geworden ist. Die Arbeiter Rufst du haben den Weg gewiesen, nie mehr wird das Profetariat der Welt seinen Nacken unter dem Joch der Knechtschaft beugen. Ja, selbst in der sogenannten, von Bankiers regierten Republik Frankreich, selbst im von Wall-Street beherrschten Amerika werden die Arbeiter sich die Lehren der Revolution zu eigen machen.

„In Amerika kann ja das Volk ohnehin alles erreichen,“ rief der verwirrte alte Mann — „es braucht ja nur dafür zu stimmen.“

„Stimmen?“ brach Jimmie aus — „und alles wird durch eine faule, politische Bande, wie wir sie in Leosville haben, verwickelt? Reden Sie nicht von Abstimmung; mir wurde mitgeteilt, ich habe mein Stimmrecht verloren, weil ich in einen andern Distrikt gezogen sei, habe es verloren, weil ich meine Stelle verlor. Folglich kann der alte Granitich entscheiden, ob ich stimmen darf oder nicht. Und das gleiche gilt von zwei Dritteln der Arbeiter in der Empressfabrik — die Hälfte der ungelerten Arbeiter hat kein Stimmrecht, weil die Leute kein Heim, weil sie überhaupt nichts besitzen.“

„Wie wollen Sie?“ — warf der alte Mann ein — „Ihre neue Volksregierung verwalten, wenn Sie das Stimmrecht verlieren?“

„Wir werden natürlich mit Abstimmung arbeiten, doch müssen wir zuerst die Kapitalisten unschädlich machen; sie werden kein Geld mehr haben, um den politischen Apparat kaufen zu können, keine Zeitungen besitzen, in denen sie über uns Lügen drucken lassen. Schauen Sie bloß den Leosviller Herald an, der bringt die reinsten, ungeschminktesten Lügen, und wir vermögen dem Volke die Wahrheit nicht beizubringen.“

So ging es weiter, vergeblich sprach der alte Mann zugunsten des „Landes“; Jimmies Ansicht nach hatte sich das Land selbst verloren, es war unterdrückt worden, in die Hände der Kapitalisten, der Geldhunde geraten. Jimmies Loyalität gehörte nicht seinem Lande, sondern seiner Klasse, die ausgebeutet, verfolgt, von Pontius zu Pilatus gejagt worden war. In früheren Zeiten ist die Regierung das gefügige Werkzeug der Körperschaften gewesen; daher hat es keinen Sinn, wenn jetzt der Präsident an Gerechtigkeit und Demokratie appelliert, plötzlich in der erhabenen Sprache des Idealismus redet. Jimmie glaubte nicht, daß dies aufrichtig gemeint sei — jedenfalls aber wird Wall-Street dafür sorgen, daß aus den schönen Versprechen nichts wird. Die „Geldhunde“ werden sich der Worte bemächtigen, sie nach Gutdünken verdrehen; in zwischen fahren sie fort, Jimmie Higgins alle Unbill der Welt zuzufügen — streuen ihm weiter Sand in die Augen, blenden ihn mit dem gleichen alten Haß. Es gelang dem alten Patrioten nicht, den Panzer von Jimmies Worten zu durchdringen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Naturschutzgehege bei Leipzig.

Vor einiger Zeit hatten mehrere Leipziger Aquarienvereine einer Anzahl anderer naturwissenschaftlicher Vereinigungen und Einzelpersonen ins Lehrerseminarhaus geladen, um sie für die Schaffung eines Naturschutzparks und die Gründung einer biologischen Station in der Nähe Leipzigs zu interessieren. Herr Köstenecker, Inspektor am botanischen Garten, begründete den Vorschlag etwa folgenderweise.

Gegen die Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen kann die Beschäftigung mit der Natur einen wirksamen Ausgleich schaffen. (Das erscheint uns nicht gerade wünschenswert — wir sollen uns nicht von den Mißständen abwenden, sondern an ihrer Behebung arbeiten. Jedes werden die weiteren Ausführungen des Redners durch diese Einstellung nicht weiter berührt. D. Red.) Viele Großstädter versuchen es, indem sie ein Stück Tierleben in ihre Zimmer tragen: sie halten sich ein Aquarium oder Terrarium. Wer aber Freude an der freien Natur hat, dem wird sie bei seinen Spaziergängen oft vergåßt. Privatbesitzer z. B. haben sich nicht selten gescheut, Naturschönheiten zu verschandeln, etwa aus prächtigen Felsen Steinbrüche zu machen, unbekümmert darum, ob sie dazu berechtigt sind, den Mitbewohnern und den Nachkommen eine verdorbene Welt zu hinterlassen. Die Erkenntnis bricht sich heute immer mehr Bahn, daß Naturschönheiten Allgemeingut der Menschheit sind.

Gegen die Ausbeutung der Natur zum Vorteil einzelner haben sich seit einiger Zeit Bestrebungen gerichtet, die zum Ziel hatten, die gefährdeten Naturdenkmäler zu schützen, das heißt: schöne, ohne Zutun des Menschen entstandene Stätten der belebten oder unbelebten Natur, in ihrem Urzustand zu erhalten. Wo der Mensch anfängt zu „kultivieren“, da hat es eben mit der Ursprünglichkeit ein Ende. Und es kann einem tatsächlich grauen bei dem Gedanken, daß es dem Menschen einmal gelingen könnte, die Erde ganz zu bebauen und sie sich untertan zu machen. Kinder, die im Sommer Hände voll Blumen abreißen, um sie in den nächsten Busch zu werfen, wirken in der Beziehung noch nicht so verderblich wie der habgierige Sammler, der nicht ruht, bis das letzte Stück einer seltenen Orchideenart in seinem Herbarium vertrocknet liegt. Babegäste, die an der See ihre Zeit nicht besser anzuwenden wissen, als eine Anzahl Möwen herunter zu knallen, verdienen nicht anders behandelt zu werden, als die Burschen, die man am Teich beim Fischmorden erwischt. Wie verheerend die Abwässer der Industrie auf unseren Fischbestand gewirkt haben, braucht gar nicht erst erwähnt zu werden. Es ist erschreckend, wie viele Tierarten der „Herr der Schöpfung“ mit all seiner Kultur dem Aussterben nahegebracht hat. Der Biber kommt bei uns nur noch in wenigen Exemplaren — ich glaube, es sind ihrer zwanzig — im Elbgebiet vor. Und wenn man hört, wie diesen letzten Stücken nachgestellt wird, um ihren Pelz zu Geld zu machen, so erscheint einem das Schicksal dieser ehemals bei uns heimischen Tiere beängelt. Geradezu ein Verbrechen hat der Mensch am Fischreier begangen. Damit „unsere Damen“ den bekannten Fledermaus auf dem Hut spazieren tragen können, sind ganze Kolonien jener schlanke Vögel in unverantwortlicher Weise hingeschlachtet worden. Nicht viel anders ist es dem nordafrikanischen Büffel ergangen, der ja noch in mehreren Exemplaren im hiesigen Zoologischen Garten steht. Oft nur um ihrer Jungen willen, die zu Konjerven verarbeitet worden sind, wurden viele Tausende dieser kraftvollen Tiere niedergeschossen. Das letzte Barbarenstück hat sich der Mensch wohl am Willent gefeilt, dem europäischen Büffel. Der Bestand in den Wäldern von Bielomiaz dürfte im Kriege völlig vernichtet worden sein. Eine Menge ähnlicher Fälle ließe sich hier anreihen. Sie alle bezeugen es: die Natur verarmt.

Die Wälder sind ihnen Balgflammungen und Präparaten vermindert, als eine Anzahl Möwen herunter zu knallen, verdienen nicht anders behandelt zu werden, als die Burschen, die man am Teich beim Fischmorden erwischt. Wie verheerend die Abwässer der Industrie auf unseren Fischbestand gewirkt haben, braucht gar nicht erst erwähnt zu werden. Es ist erschreckend, wie viele Tierarten der „Herr der Schöpfung“ mit all seiner Kultur dem Aussterben nahegebracht hat. Der Biber kommt bei uns nur noch in wenigen Exemplaren — ich glaube, es sind ihrer zwanzig — im Elbgebiet vor. Und wenn man hört, wie diesen letzten Stücken nachgestellt wird, um ihren Pelz zu Geld zu machen, so erscheint einem das Schicksal dieser ehemals bei uns heimischen Tiere beängelt. Geradezu ein Verbrechen hat der Mensch am Fischreier begangen. Damit „unsere Damen“ den bekannten Fledermaus auf dem Hut spazieren tragen können, sind ganze Kolonien jener schlanke Vögel in unverantwortlicher Weise hingeschlachtet worden. Nicht viel anders ist es dem nordafrikanischen Büffel ergangen, der ja noch in mehreren Exemplaren im hiesigen Zoologischen Garten steht. Oft nur um ihrer Jungen willen, die zu Konjerven verarbeitet worden sind, wurden viele Tausende dieser kraftvollen Tiere niedergeschossen. Das letzte Barbarenstück hat sich der Mensch wohl am Willent gefeilt, dem europäischen Büffel. Der Bestand in den Wäldern von Bielomiaz dürfte im Kriege völlig vernichtet worden sein. Eine Menge ähnlicher Fälle ließe sich hier anreihen. Sie alle bezeugen es: die Natur verarmt.

Manches ist in der Beziehung schon geleistet. In mehreren Gegenden sind Reservate geschaffen worden, die um ihrer einzigartigen Bodenbeschaffenheit oder um ihrer Lebewelt willen geschützt werden müssen. Es sei nur an die Vogelschutzstätten an der Ost- und Nordsee erinnert. Es soll auch nicht verkannt werden, daß mancher Privatbesitz in der Hinsicht vorbildlich veraltet worden ist. Doch genügen die bisher getroffenen Maßnahmen nicht. Der Vortragende sprach vielmehr den Wunsch aus, daß ein Netz von Schutzgebieten die ganze Erde überspannen möge.

Für die Leipziger Gegend kommt seiner Meinung nach ein dem Staat gehöriges Gelände bei Gundorf in Frage, das geringen Nutzungswert besitzt, landwirtschaftlich aber sowohl als auch biologisch ausgezeichnet ist. Es soll mitlami seiner Bewässerung und seiner Flora sich überlassen bleiben. Künstliche Wegebauten sollen dort vermieden werden und die Wiesen dem Schnitt nicht unterliegen. Käfer und Schmetterlinge sollen hier ebenso wie die Vögel und alle anderen einheimischen Tiere eine Freistätte haben.

Gleichzeitig soll dieses Naturschutzgehege in großem Maße der Volksbildung dienlich gemacht werden. Sachkundige sollen hier in das Verständnis der Natur einführen und Liebe zu ihr erwecken. Von einer zu errichtenden biologischen Station aus können späterhin alle wissenschaftlich interessierten Kreise zu Naturstudien angeleitet werden. Es kommt nun zunächst darauf an, die pastweise Ueberlassung des Gebietes zu erreichen und unter Beteiligung möglichst weiter Kreise eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, welche den idealen Plan weiterhin zu verwirklichen sucht.

In der Aussprache wurde, wie uns scheint mit Recht, darauf hingewiesen, daß die charakteristischste und des Schutzes bedürftigste Lebensgemeinschaft in der Leipziger Umgebung der Auenwald sei. Wie wir hören, ist auch bereits ein mit Auenwald besetztes Geländestück von Seiten der Stadt als Schutzgebiet behandelt worden.

Wie sich die weitere Ausführung der gesunden Idee im einzelnen auch gestalten möge, so stehen wir dem Bestreben, der Allgemeinheit ihr Anrecht auf reinen Naturgenuss zu gewährleisten, durchaus sympathisch gegenüber. Ob es möglich ist, das Naturschutzgebiet gleichzeitig zur Bildungsstätte zu machen, ist eine andere Frage. Es wird schwierig sein, den Tieren, etwa den Vögeln, eine Heimstätte zu bereiten, und dabei der Beobachtung zahlreicher Besucher zugänglich zu machen.

Aber das sind Bedenken untergeordneter Art, die uns die Freude an dem geplanten Unternehmen nicht verderben können.

K-r.

kleine Chronik.

Arbeiter-Bildungs-Institut. Das Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach (das am 19. im Gewandhaus vorm. 11 Uhr für das Arbeiter-Bildungs-Institut aufgeführt wird) wurde im Jahre 1734 komponiert und besteht aus sechs Kantaten, die Bach für die drei Weihnachtstage, zwei Neujahrstage und Hohneujahr geschrieben hat. Im Grunde genommen ist es kein einheitliches Werk, denn auch die Texte sind nicht immer rein kirchlich, sondern enthalten auch aus weltlicher Festmusik Texte. Es ist aber eines jener Werke, das durch seinen reichhaltigen Melodienreichtum und der Vollständigkeit zu seinen bedeutendsten Kompositionen gehört. Der große Eingangsschor der ersten Kantate (Juchet, frohlockt) steht mit Trompetenschmetter und Paukenlärm ein und dann charakterisiert Bach in dem ruhigen Mittelsatz (Dienet den höchsten) durch herrliche Chöre die echte Weihnachtsstimmung. Die Baharise Großer Herr und starker König, wie das so einfach kontrapunktisch durchgeführte Duett: Er ist aus Erden kommen arm, sind von tiefer Andacht und beweißen höchste Kunst. Die zweite Kantate ist die bedeutendste, denn die Pastoral-Sinfonie für Orchester, mit dem volkstümlichen Hirtenmotiv und dem zweiten Motte der Engel enthält so viel Naturpoesie, Andacht und Idylle, daß diese Kantate allein Bach unsterblich gemacht hätte. Die Alt-Arie: Schlafe mein Liebster, gibt den richtigen Ausdruck in feinmalischer Art wieder und die zwei Chöre: Ehre sei Gott

und Wir singen dir in deinem Heer, enthalten kräftige Dramatik. Die letzten vier Kantaten stehen mit den zwei ersten nicht auf gleicher Höhe, doch hat jede von ihnen ein besonderes Gepräge; erwähnt seien der dramatische Hirtenschor: Kaffel uns gehen gen Bethlehem und die andachtsvolle Arie: Schlafe mein Herze diese seltsame Wunden, der interessante Chor der Weisen und der kräftige Eingangsschor der letzten Kantate: Herr, wenn die stolzen Feinde schrauben. — Es ist wünschenswert, daß sich das Weihnachts-Oratorium hier ebenso einbürgern möge wie die Weihnachts-passion und die Requite von Beethoven, denn es ist ein Werk, das für die breite Masse verständlich ist.

Texte zum Weihnachtsoratorium von Johann Seb. Bach sind morgen, Sonntag, im Gewandhaus zum Preis von 1 M. erhältlich.

Theater in der Elsterstraße. (Die Kinder.) Das etwa ein Jahrzehnt alte Lustspiel Bahrs ist eine gar nicht üble Ver-spottung der konventionellen Ehe-Lüge, sowie überspannter Vererbungs- und Rasse-theorien. Der lässige, überlegen pridelnde Wit des Wieners geht zwar nicht tief und das pridelnde Wortspiel wird stellenweise aus bloßer Freude an der artistischen Geläufigkeit ungebührlich in die Länge gezogen, aber ein unterhaltsamer Abend kommt heraus. Der Knalleffekt am Schluß, da sich das vermeintliche Ehehindernis zwischen der Tochter des Hofrats (pardon des Grafen) und dem Sohne des Grafen (pardon des Hof-rates) in — Wohlgefallen wäre zuviel gesagt — in Nichts auflöst durch die gegenseitige Aufklärung der Herren Väter, daß sie sich einst wechselseitig Hörner aufgesetzt haben, so daß die beiden Erzeuger also nicht Geschwister sind, wie jeder von ihnen der Erzeuger seiner eigenen Sünden wegen gewohnt hat, ist seiner Wirkung sicher.

Selbst bei einer Aufführung, wie die in der Elsterstraße, bei der die Souffleuse ein sehr vernünftiges Wort hatte, und die mit einem Fuß in der Theaterkule stand. Indem der Darsteller des jungen Grafen, Paul Ernst, ihr noch nicht entgegen ist. Seine Partnerin, Christine Brasel, hat schon eine gewisse Routine und sicherlich schauspielerisches Temperament. Aber sie hat noch sehr zu verlieren und zu feilen — das Augenklappen allein macht es nicht. Willy Schmieders Hofrat — borstige Krauhbürste —, ein die Sache heraus, während der Graf Willi Schumanns nur ein schwach gezeichnetes Klischee war. Georg Wilczorek gab nicht über einen treuerzigen Naturburschen, nur verarbeitete er die Ruande des forcierten Gelächters zu häufig. Robigs vertritt der Diener mit unter einem ähnlichen Fehler.

Zehntes Gewandhauskonzert (Beethoven, 3. Abend-fest). Der Abschluß der Beethovenfeier wurde mit der Neunten Sinfonie (D-Moll, Op. 125) gekrönt. In diesem Werke verkörpert Beethoven Kraft, Poesie und Naturschönheiten, und der Schlußsatz in die Freude (v. Schiller) wird ewiges Gut der Menschheit bleiben. Die Aufführung durch Dr. Nikisch mit seinen Getreuen war klaffig, auch der Chor war vorzüglich einstudiert und sang unter seinem Meister mit Schwung. Im Soloquartett waren die Stimmen nicht gleichmäßig, Herrn Jäger liegt die Partie nicht besonders und auch Herr Kose scheint diesmal nicht in der richtigen Stimmung gewesen zu sein. Die Damen, Frau Else Weiser-Siegel und Frau Frida Schreiber, lösten ihre Aufgabe vorzüglich. Es ist verwunderlich, daß sich das Gewandhaus nicht auch mal auswärtige Konzertler für die Solobesetzungen der Reunten leiste! — Die Missa-Solemnis hat man bei der Beethoven-Feier recht vernicht. Sag das daran, daß etwa der Zusammenstoß der beiden Chöre (Gewandhaus-Chor und Bach-Verein) zu viel Zeit in Anspruch genommen hat?

Leipziger Volksakademie. Zu der morgen, nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Fideles-Aufführung im Neuen Theater sind noch gute Plätze zu ermäßigten Preisen für jedermann an der Tageskasse zu haben.

Papa Kleiner Märchenpiele. Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, und abends 7 Uhr Vorstellung. Aufgeführt wird zum erstenmal das Märchenpiel: Karlchen was bist du dumm. Durchgesehen und überarbeitet vom Theater-Ausschuß des Leipziger Lehrervereins. Karten hierzu sind an den bekannten Stellen und an der Kasse zu haben. Arbeiterbildungs-Institut.

Die Vorratskammern des Panamakanals. Man ist im allgemeinen geneigt, sich unter dem Panamakanal nichts anderes als einen Wasserweg vorzustellen. Daß er aber darüber hinaus noch mancherlei andre Bestimmungen erfüllt, darüber belehrte kürzlich ein Vortrag, den der Professor der Geographie an der Universität Wisconsin, Dr. R. H. Whipple, nach seiner Rückkehr von einer Studienreise nach der Kanalzone hielt. Er sah an beiden Enden des Kanals enorme Kohlenstationen, die mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Dollars erbaut waren, und deren Einrichtungen die Versorgung der Schiffe mit Kohlen in fabelhaft kurzer Zeit gestattet. Die Schiffe mit Dampferung sind Tanks angelegt, die durch eine Röhrenleitung gespeist werden, durch welche im vergangenen Jahre nicht weniger als 2 650 000 Fässer Del herangeführt wurden. Eine mit allen modernen Einrichtungen versehene Kunstseilfabrik sorgt ferner dafür, daß den Schiffen jedes gewünschte Quantum Eis zur Verfügung steht. Die Kanalverwaltung hat endlich über 1000 Hektar Buschland urbar gemacht und zu Wiesen verwandelt, auf der Herden von 30 000 Rindern weiden. Das Vieh wird dann in den Regierungsschlachthäusern geschlachtet und zu Corned Beef verarbeitet, das bestimmt ist, die den Panamakanal durchfahrenden Schiffe zu verproviantieren.

Eingelaufene Schriften.

Harald Bergstadt, Alexander sen. Eine Pilgerfahrt. Roman. Goldendallcher Verlag, Berlin W. 10. Preis 27 M., geb. 32 M.

Fritz Kern, Die neue Armut und die neuen Armen. Verlag von K. F. Koehler, Berlin SW. 11. Preis 5 M.

H. Kanner, Die neuesten Gesichtspunkte. Verlag von Hugo Heller u. Co., Wien.

Paul Kriese, Gemeinschaftskunde, Stoffdarbietung zur Einführung und zum Unterricht für Eltern, Lehrer und jugendliche sozialistischer und freigeistiger Kreise. A. Hoffmanns Verlag, Berlin D., Blumenstr. 22. Preis 10.80 M.

Vires voco. Eine deutsche Monatschrift. Herausgegeben von H. Hesse und R. Walther. Verlag von Seemann u. Co., Leipzig. Preis pro Jahr (12 Hefte) 30 M.

Nithad. Stahn, An alle. Eine Sage aus unsern Tagen. Verlag von Hesse u. Becker, Leipzig. Preis 13 M., geb. 18 M.

Anton Dörzer, Tiroser Novellen der Gegenwart. (Nr. 0151-54 von Reclams Universalbibliothek.) Preis 8 M., Pappband 7 M., Gebirgsband 20 M.

Emil Barth, Sozialierung, ihre Notwendigkeit, ihre Möglichkeit. Auslieferung für den Buchhandel Verlags-genossenschaft Freiheit, Berlin. Preis 3 M.

E. Man, An Dtraud. Spielmannswesen. Kanten-Verlag, Leipzig.

Pantrattus Pfauenblau, Der Welberstaat. Komödie in 3 Akten nach Aristophanes. Spiegel-Verlag, Berlin W. 8.

H. Schimank, Gespräch über die Einsteinsche Theorie. Verlag von S. Seemann, Berlin NW. 6.

Konrad Vossle, Der Weg zum Haß. Roman. Verlags-genossenschaft Freiheit, Berlin. Preis 11 M.

Praktisch schenken Sie, wenn Sie ein gestreiftes Bein-
kleid oder eine aparte Fantasie-Weste auf
den Weihnachtstisch legen.



Wir führen fertig am Lager:

Herren-Hosen

zu Mk. 95.— 125.— 175.— bis 225.—

Feinste Cutaway-Hosen

zu Mk. 275.— 325.— 375.— bis 475.—

Fantasie-Westen

zu Mk. 75.— 95.— 125.— 175.— bis 225.—

Frack- und Smoking-Westen

zu Mk. 95.— 125.— 175.— bis 275.—

Bei schriftlichen Bestellungen
genügt Angabe von Körpergröße,
Leibumfang und Schrittlänge.

Für korpulente Herren sind immer Spezial-Größen vorrätig.

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Bamberger & Herz

Leipzig

Augustusplatz

Stets frisch

Pflanzen-
Margarine



anerkannt feinkost-
lich herbaulichster
hochschmelzender
Teedutter-Graß

Thalyfia

Paul Garms & Co. m. b. H.
Neumarkt 40, Kochstr. 122
u. bekannte Verkaufsstellen.

Beleuchtungskörper
für Gas u. Elektrisch



Supt. Osk. Häusler
Dresdner Straße 82.

GUTSCHEIN
nur acht Tage gültig
bei Vorlegen dieser Annonce
3 Proz. Vergütung

- in Rübensaft . . . Pfd. 2.00
- Feinste Speiseöl . . . 10.00
- in Süßrahm-Margar. . . Pfd. 14.80
- Prima Schmalz . . . Pfd. 21.50
- Feinste Schmelzmarg. . . Pfd. 20.00
- in Wal- u. Haselnüsse . . . Pfd. 8.75
- Prima Vollfett . . . 3.80
- Thür. Perlbohnen . . . 3.00
- Grüne Erbsen . . . 3.20
- Gelbe Erbsen Pfd. 0.00-4.20
- Frisch geröst. Kaffee . . . Pfd. 28.00
- in Korinth . . . 14.00
- Feinste Sultaninen . . . 22.50
- in Pfefferminz . . . 5.70
- Pr. Oelsard. Klüb.-Dose 6.75
- in Kornzelle . . . 5.20

250-Gramm-Riegel 5.20
Arrak, Rum, Kognak, Liköre,
Weine, sowie hausschlacht.
Wurstwaren zu bill. Tagespr.
empfiehlt
A. Naumann
Lange Strasse 41
hinter Battenberg

Nähmaschinen!
Pfaff, Goricke, Thomas-
Ossa, Kirchhof
Gundelach
gegenüber dem Pfarrhaus.
Reparaturen aller Systeme.

Petroleum
reine, helle Ware,
auch in 3-Liter-Kannen,
frei Haus liefert
Rudolf Giedler
Leipzig-Centra
Petroleum-Verband
Ferienbrecher 13 850.

Barchent Mtr. 12 Mk.
hemdenstuch 13.—, Handtücher
9.50, Steibergst. doppeltbreit
16.—, Inlett, Tisch- u. Bettwäsche,
Silderel, Selbe, woll. Strümpfe,
100% an Händler u. Private.
Bücker, Rauffelder
Steinweg 33, L., Tel. 3845.

Chemische Düngemittel
f. Garten u. Feld empfehlen
Günther, Hellmann & Co.
L.-Plag. Rauchstädter Str. 53
Telephon 40653.

Gürs **Saar** nur:
Brennelfel-Saarwasser
„Urtil“
Prakt. Weidest für Jung
und alt! Barmen parfü-
miert, hochkonzentriert,
hoch antiseptisch.
Thalyfia
Paul Garms, G. m. b. H.
Neumarkt 40
Kochstraße 122
und bekannte Verkaufsst.

Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke

Teppiche, Gardinen
Möbelstoffe, Tisch-
und Divan-Decken
Felle, Vorlagen
Läuferstoffe

bieten zu günstigen Preisen an

G. Holzweissig & Co.
Leipzig, Schenkendorfstrasse 18 :::: Fernruf 8961
Kein Laden, daher billigste Bezugsquelle

Anzüge und Ulster!

Einmaliges, aussergewöhnlich
günstiges Weihnachtsangebot!
3 Preise: 375.—, 450.—, 585.—

Es ist mir gelungen, grosse Posten

Ulster und Anzüge
günstig einzukaufen, und ich habe mich entschlossen, diese in 3 Serien
mit einem ganz geringen Aufschlag zum Verkauf zu stellen, wodurch all-
gemein Gelegenheit gegeben ist, sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest
mit nur guter, erstklassig und modern verarbeiteter Konfektion billig
versehen zu können. Diese Preise bedeuten der heutigen Lage ent-
sprechend eine Ersparnis von zirka 30 Prozent.

Geschäftshaus f. Herren- u. Knabenbekleidung
Julius Jordan, nur Nürnberger Str. 7
Ecke Johannisgasse

**Preiswerte
Weihnachts-Angebote**

Herrenhemden . . . von 37.50 an	Damenhemden . . . von 44.00 an	Languetten . . . Meter von 0.50 an
Oberhemden, wtl. u. bl. 97.50 an	Damenbeinkleid . . . von 39.50 an	Waschechte schm. 0.35 an
Herrenunterhosen . . . 34.50 an	Schlüpfer 29.50 an	Besitze Meter von 0.35 an
Herrensocken . . . von 9.00 an	Reformbeinkleid . . . 49.50 an	Strumpfummiband Mtr. 3.00 an
Hosenträger . . . von 2.75 an	Damenstrümpfe, bw. v. 8.50 an	Selbendänder
Weiße Sportkragen von 5.50 an	Damenstrümpfe, wtl. v. 19.50 an	1 1/2 cm breit . . . Meter 1.50 an
Celluloidwäsche	Schürzen, farblich, von 29.50 an	1 cm breit . . . Meter 2.00 an
Gastr. Fausthandschuhe 2.50 an	Schürzen, Blaudruck, v. 27.50 an	1 1/2 cm breit . . . Meter 1.80 an
Mod. Kragenschoner u. Schals	Schw. Geschäftsschürz. 39.50 an	4 cm breit . . . Meter 4.30 an
	Selbend Ballschals . . . 35.00 an	4 1/2 cm breit . . . Meter 3.50 an
		5 1/2 cm breit . . . Meter 6.75 an
		8 cm breit . . . Meter 9.50 an
		10 cm breit . . . Meter 12.00 an
		Haubennetze, 12x40, St. 2.25 an
		Strirnetze, 40x40, Stück 3.45 an

Große Auswahl in Herrenartikeln, Damenwäsche, Strümpfe und
Handschuhe aller Art, Stickereien, Taschentücher, Weiß-, Mode-
und Kurzwaren

Bitte beachten Sie meine Schaufenster und lassen Sie sich ohne jeden Kaufzwang
in den Geschäften selbst vorlegen
Gerhard Sperling
L.-Sellenhausen Wurznor Str. 78
L.-Lindenau Lützner Str. 30, Ecke Goetzstr.
L.-Kleinzschocher Hitzelstr. 33, Ecke Klingenstr.

BERNHARD KRIEGER
Kolonnadenstrasse 27, Teleph. 4190

Feinste
Dresdner Hafermastgänse
prima gemästete Puten

Ferner:
Hirsch, Reh, Hasen, (auch geteilt), Fasanen, Krickenten, Krammetsvögel,
Braunschweiger Gemüsekonserven sowie alle Haushalt-Lebensmittel

Aluminiumhaus Willi Göpfert
Markt 9
Praktische Weihnachts-Geschenke
Haus- und Küchengeräte in rein Aluminium
zu mässigen Preisen
Abteilung: Spielwaren u. Reiseartikel grosse Auswahl

Schul- Ranzen Taschen Mappen } rückertragbar
Nur eigene solide Fabrikate.
Prima Rindleder. Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Karl Blaich
Windmühlenstrasse 32 Tauchaer Strasse 16

Rein Aluminium 31 Teile bestehend aus 5 Schmorlöpfen 14-22, 5 Deckeln 14-22, 1 Schöpf-, 1 Schaum- u. 1 Saucenlöffel, 6 Gabeln, 6 Gabel- und 6 Kaffeelöffel. Diese 31 Teile, tadellos gelb- u. pol., 1 Satz Schmorlöpfen mit Deckeln. **Fabrikpreis 185 Mk.** 14-22 135 Mk. Derfelde bis 24 175 Mk. Außerdem alle and. Artikel in Aluminium, Blech u. Holzware extra billig. Verkauf auf dem Christmarkt (Marktpl.), gegenüber d. Zlg.-Gesch. v. Quandt & Mangelsdorf. **Schube!** Man achte genau auf die Fa. **E. Wagner**, Dresdner Str. 20.1. Bei Einkauf v. 50 Mk. an 1 Karlon Weihnachtsherzen gratis!
Preis 60 Pfg. **FREIE WELT** Preis 60 Pfg.
Leipziger Buchdruckerei A. G., Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Schuhwaren - Ausverkauf
:: wegen Aufgabe des Detailgeschäftes ::
Hainstrasse 16
I. Etage
Lederschuhwaren I. Fabrikat
Ia sächs. Filzschuhwaren
verschiedene Auswahl
Bedeutend herabgesetzte Preise
Nur diesen Monat!
Schuh-Gesellschaft Müller & Co.
[G. m. b. H.]

Reichstag.

Berlin, den 17. Dezember 1920.

Am Regierungstische: Dr. Wirth.

Kleine Anfragen.

Abg. Pavertzen (Dnat. Sp.) befragt sich über die verschiedenartigen Briefmarken des gleichen Wertes, wodurch das Publikum verwirrt würde. — Die Regierung erklärt, daß in kurzer Zeit die Einheitlichkeit hergestellt sein werde.

Abg. Guffnecht (Dnat. Sp.) verlangt Berücksichtigung des Handwerks bei Bauaufträgen der Eisenbahnerverwaltung für Fahrzeuge. — Die Regierung lehnt es ab, da es sich gezeigt hat, daß das Handwerk die Fahrzeuge häufig nicht rechtzeitig liefert. Auf andern Gebieten zieht die Reichseisenbahnerverwaltung das Handwerk in weitestem Umfange heran.

Abg. Bescherwe Bamhach (Dnat. Sp.) über die Nichterhaltung des Wertes der Beschäftigung von Arbeitern und Lehrlingen an Sonn- und Feiertagen in Bayern erklärt die Regierung, daß sie sich mit der bayerischen Regierung in Verbindung gesetzt habe, und daß die bayerischen Ministerien prüfen, ob ihre Bestimmungen zurückgezogen werden können. Es sind auch aus andern Teilen des Reiches Klagen der ländlichen Bevölkerung eingelaufen, daß sie infolge der Sonntagsruhe keine Einkäufe machen können.

Der Erlass der Grunderwerbsteuer für Grundbesitzerwerbender aus den abgetretenen Gebieten — Abg. Hepp (D. Sp.) — ist allgemein nicht möglich, sondern nur bei besonderen Fällen auf Antrag.

Angeichts der übertriebenen Forderungen der französischen Besatzungstruppen an Fleisch — Anfrage des Abg. Dr. Moldenhauer (D. Sp.) — haben die deutschen Behörden bei der Interalliierten Kommission noch keine Abhilfe durchsetzen können.

Auf eine Anfrage des Abg. Sauerbray (USP.) teilt die Regierung mit, daß die Verteilung der Entlohnungsanträge für Kriegsteilnehmer jetzt Aufgabe der Abwägungsintendanturen Graubens sei. Bei Verlust der Inanspruchnahme möchten sich die Be-

örden mit einer eidesstattlichen Versicherung des rechtzeitig erhobenen Anspruchs begnügen.

Auf eine Beschwerde des Abg. Kunert (USP.) über die Minderwertigkeit des Brotes teilt die Regierung mit, daß die Ausmahlung des Getreides bereits von 90 Prozent auf 85 Prozent herabgesetzt worden sei, und daß zur Erzeugung nur noch wertvolle Stoffe, wie Weizenmehl, und auch das nur bis zu zwanzig Prozent Mehl, verwendet werden.

Eine weitere Anfrage Kunerts, was die Regierung angehts ihrer Fünfmilliardenausgabe für die „Miniaturreichsmehr und Reichszwergmarine“ für die hungernden Proficriekinder zu tun gedenke, beantwortet ein Regierungsvertreter dahin, daß sich darüber nicht im Rahmen einer kleinen Anfrage sprechen läßt.

Auf eine Beschwerde des Abg. Kunert (USP.) über die Konkurrenz der 5000 Militärmusiker gegenüber den Berufsmusikern erklärt die Regierung, daß sie die 2500 vorhandenen Militärmusiker für notwendig erachte.

Das internationale Opiumabkommen wird mit einem Antrage Geuzmann (D. Sp.) angenommen, wonach es am 1. Januar 1921 in Kraft treten soll.

Angenommen wird ein Antrag aller Parteien, wonach die im Reichsausgleichsgesetz zur Geltendmachung der Ansprüche festgesetzte Frist verlängert werden darf. — Desgleichen ein Gesetzentwurf über die Anmeldepflicht des zur Durchführung des Artikels 202 des Friedensvertrages beschlagnahmten Fahrzeuggerätes.

Ferner gelangt zur Annahme ein Antrag betr. Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung über die Bewertung von Willkürgut. — Angenommen wird der Gesetzentwurf über die Änderung des Erlösegesetzes, wonach die im § 88 für Wertpapiere getroffenen Bestimmungen auch für Wechsel und ausländische Zahlungsmittel gelten sollen.

Eine Novelle zum Weingesetz bestimmt, daß die Zuckerausfuhr des Jahrganges 1920 bis zum 31. März 1921 verlängert wird. Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Gesetz gegen den Schleichhandel.

Es folgt die zweite Lesung des Wuchergesetzes, wonach in besonders schweren Fällen auf Zuchthaus bis zu 15 Jahren und Geldstrafe von mindestens 200 000 Mark ab erkannt wird. Das Gesetz soll am 1. Januar 1921 in Kraft treten.

Abg. Benthauer (D. Sp.) begründet das Gesetz und weist darauf hin, daß der Forderung der Gastwirte, auf die strengen Strafen nicht anzuwenden, im Rechtsauspruch nicht zugestimmt werden konnte.

Abg. Adbruch (Esp.): Die bayerische Wucherordnung, welche der ursprüngliche Ausgangspunkt des hier vorliegenden Gesetzes ist, halten wir für ungeschickt. Das öffentliche Ansehen des Urteils ist nur eine moderne Form des Frangiers. Durch die Bedrohung mit dem Arbeitsnachweis werden die großen Wucherer doch nicht getroffen. Vor allem werden wir uns jedem Versuch widersetzen, daß dieses Gesetz, dessen Bestimmung doch eine Verschärfung der Strafe ist, zu einer Mildertung und Umgestaltung ausgenutzt werde. Von der praktischen Wirkung des Gesetzes versprechen wir uns so viel wie nichts, wir halten es im Gegenteil für einen erheblichen Rückschritt zu überwindenden rechtlichen Schwierigkeiten. Wir werden aber dem Gesetz über grundsätzliche Bedenken hinweg unsere Zustimmung geben. (Beifall.)

Abg. Herzfeld (Komm.): Die bayerische Regierung schreibt vor, was das Ministerium Fehrenbach zu tun hat. Das bayerische Wuchergesetz des nationalstich-reaktionären Ministeriums Raht ist ein Vorstoß gegen die Reichsregierung, eine trasse Verfallungsverletzung. (Sehr richtig links.) Daran, daß die bayerische Verordnung bei Inkrafttreten des Reichsgesetzes aufgehoben werde, glauben wir nicht. Unser Ministerium wird gegen das Ministerium Raht nichts unternehmen. Den § 8a (Anmeldeparagraf) lehnen wir grundsätzlich ab, können aber sonst mit den Auffassungen des Vorredners überein. (Beifall links.)

Bayerischer Gesandter v. Preger: Ich wundere mich, daß Abgeordneter Dr. Herzfeld die bayerischen Maßnahmen, die doch auch für Arbeiter von Nutzen sind, als reaktionär bezeichnet. Durch das Ueberhandnehmen des Wuchers, und Schleichhandels wurden Ruhe und Ordnung in Bayern tatsächlich gefährdet; deshalb mußte die

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Damen-Strümpfe

- B'wolle, feinfädig, dauerhafte Qual. 7.25
Ferse u. Spitze verst., schwarz u. weiß
la Baumwolle, feinfäd. Qual., Doppel-
sohle u. Hochferse verst., schwarz
9.75
la Schleierstr., mit Seidengl., Doppel-
sohle und Hochferse verst., echt
schwarz, weiß und 6 Ballfarben
18.50
Marke „Volkswohl“, b'wollene Länge
mit reinwollenem Fuß
19.75
Kräftige gestrickte wollene Frauen-
strümpfe, extra stark
21.75
la Seidenflor, das Elegant., sehr haltb.
Qualität, schwarz, weiss und leder
23.75
Reine Seide, doppelte Florsohle und
Hochferse verst., schwarz
34.75
Eingeseht., Schutz gegen kalte
Fuße
1.75
Annählfäße, kräftige, wollgem. Qual.,
schwarz
2.85
Fußschliffel für Herren u. Damen,
mit Kamelhaar gefüttert
4.65
Beischuhe, sehr warm, echt Ziegen-
haar
26.75

Herren-Socken

- Baumw., fein gewirkt, Ferse u. Spitze
verstärkt, schwarz und modelfarben
5.85
Baumwolle, dauerhaft gewirkt, Hoch-
ferse, Sohle und Spitze verstärkt,
schwarz und modelfarben
7.75
Schweiß-Socke, Vigogne, graumellert,
nahtlos, verstärkte Ferse u. Spitze
8.85
Baumwolle, gewirkt, modelfarben mit
gleichfarbigen Ringelabzeichen
9.75
Reine Wollse, Ersatz f. handgestrickte,
angenehm im Tragen, graumellert
14.85
Reine Wollse, Ferse und Spitze ver-
stärkt, schwarz und 7 Modelfarben
19.85

Kinder-Strümpfe

- Marke Hans: Reine Wollse, sehr haltbarer
Schulstrümpf für
3 Jahre 4-5 Jahre 5-6 Jahre 7-8 Jahre
13.75 14.75 16.75 18.75
11-12 Jahre 13-14 Jahre 15-16 Jahre
22.75 24.75 27.75
Marke Gretchen: Reine Wollse, fein gestrickt
sehr haltbar, für Kinder von
4 Jahre 5-6 Jahre 6-7 Jahre 8-9 Jahre
15.75 17.75 18.75 20.75
10-11 Jahre 12-13 Jahre
22.75 23.75

Sportschals und Kragen-
schoner

- Damen-Schal, reine Wollse, handge-
häkelt, farbig
18.75
Wolle mit Seidenglanz, besond. lang
und breit, leuchtende Längsstreifen
29.75
Wolle, mit Seidenglanz, farbig, mit
Längsstreifen
46.75
Kragenschoner, Kunstseide, in vielen
Farben und Mustern
14.75
Kragenschoner, prima Baumwolle,
gestrickt, weiß
5.95

Wolle

- Marke „Bürgerwolle“, reine Wollse,
haltbar, schwarz und grau
1 Lage = 50 Gramm
7.45
Marke „Carmin“, prima reine Wollse,
besond. weich, geeignet f. Jackchen,
Mützchen etc., weiß
1 Lage = 50 Gramm
8.85
Marke „Walküre“, reine Wollse, schw.,
besond. weich, 1 Lage = 50 Gramm
9.85
Zephyr-Wolle, reine Wollse, das Beste
für Gamaschen und Schulterkragen,
schwarz
1 Lage = 50 Gramm
10.85

Warme Unterkleidung
für Herren

- Unterhose, Baumwolle, extra stark
gestrickt, sehr haltbar und warm
28.50
Unterhose, Vigogne, naturfarb., warm
haltend
28.75
Unterhose, wollgemischte, kräftige
Qualität, sehr haltbar
39.50
Unterjacke, Vigogne, naturfarbig,
sehr warm haltend
28.75
Trikot-Hemd m. farbig. Einsatz, warm
haltend, rohfarbig
38.75
Herren-Unter-Garnit., r. Wollse, weiß
m. schw. Besatz Hose 69.75, Jacke
Leibbündel, la Flanelle, weiß, zum
Binden
22.50
Brust- und Rückenwärmer, Trikot
mit Kamelhaarfutter
23.50
Knielwärmer, reine Wollse, gestrickt
16.75

für Damen

- Damen-Unterjackchen, gestr., weiß
Baumwolle, ohne Arm
14.25
Unterjackchen, 1/2 Arm, weiß, Baum-
wolle
22.75
Untertaille, gestrickt, Baumwolle,
weiß, ohne Arm
19.75
Schluphose, B'wolle, marine, Illa, grau
36.75
Hemd hose, gestr., ohne Arm
39.75 32.85

für Kinder

- Röckchen mit Leibchen, Wollse, ge-
strickt, für 1-2 Jahre
11.85 10.25
Anknöpfhose, gestrickt, rohfarbig
19.75
Mittelgröße
Hemd hose, gestrickt, weiß, ohne Arm, für
das Alter von
4-6 7-8 9-11 12-15 Jahre
19.75 23.75 26.75 31.75
Knie-Unterhosen für größere Knaben, woll-
gemischt, gute Qualität, für das Alter von
6-7 8-9 10 Jahre
27.75 29.75 32.75

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden mit Umschl.,
Manschetten
68.75
Weißes Taghemd m. Handbündchen
99.50
Weißes Taghemd m. fest. Manschett.
113.00
Weißes Oberhemd m. Pique-Einsatz
110.00
Schlafanzüge
178.00
Sportkragen
4.75
Strickkravatte, imit., anknöpfbar
4.85
Strickkravatte, imit.
8.85
Selbstbinder in mod. Farben
14.75
Hosenträger, prima Qual., Gummi
14.50
Sockenhalter
8.50
Taschentücher, weiß
6.75

Damen-Handschuhe

- Wolle gestrickt, warm und haltbar
12.75
Feiner Trikot, innen geraut, zwei
Druckknöpfe
13.75

Herren-Handschuhe

- Wolle, gestrickt, warm und haltbar
8.55 7.85
Kräftiger Trikot, innen geraut, zwei
Druckknöpfe, warm
13.75

Kinder-Handschuhe

- Wolle, gestrickt, dauerhaft u. warm
7.85, 7.35, 6.58, 6.35 5.85
Fäustlinge, verschiedene Farben
5.75 4.85

Pulswärmer

- Wolle, gestrickt, ca. 25 cm lang
2.25

Gamaschen

- für Herren
Sportstutzen
22.75
Wickelgamaschen
36.75
für Damen
Prima Tuch, moderne Farben
46.75 38.75
Trikot-Gamasch., lg., schwarz, marine
44.75
Trikot-Gamaschen, bis Knie reichend,
schwarz
59.75

für Kinder (Mittelgröße)

- Trikot, alle Farben
19.75
Gestrickt, schwarz, Mittelgrößen
25.75
Weiß, gestrickt, passend f. 2-3 Jahre
13.25

Damen-Sportjacken

- „Warum frieren Sie“, Eulitz' warme
Strickjacke, schwarz
95.75
Moderne Jacke mit Matrosenkragen
in bunten Farben
356.50

Gestrickte Mützen

- für Damen
„Steffl“, die Alpenjägermütze, Wollse,
dunkelgrün
17.75
dichter gearbeitet, geraut, bunte
Farben
19.75
für Kinder
Wolle, glatt gestrickt
14.75 12.75 5.75
Mädchen-Mützen, dicke Wollse, bunte
Farben
13.75

Warme Unterröcke und
Morgenröcke

- Rockfalbein, marine und gestreift
16.75
Wollener Trikot-Röck
39.75
Satin-Rock
48.75
Kunstseide, marine und schwarz
79.75
Tafelrock, la Qualität
198.75
Morgenjacke, Flausch
98.75
Morgenrock, Flausch
129.75

Warme Herren-Westen

- Feine Wollse, geeignet z. Unterziehen,
ohne Taschen, braun mellert
44.75
Besonders praktische Weste, mit
Borde eingefasst, starke solide Qual.,
grau
54.75
Besonders praktische Weste, mit
Borde eingefasst, mit Taschen, grau
72.75
Moderne Rodelsweater in reicher Auswahl.

Kinder-Sweater u. Anzüge

- Praktische Sweater-Anzüge, Wollse, marine
mit Umlegokragen, lange Ärmel
1-3 Jahre 4-7 Jahre 8-10 Jahre
78.75 87.75 96.75
Reseda mellert mit Umlegokragen, lange
Ärmel
1-3 Jahre 4-7 Jahre 8-10 Jahre
82.75 88.75 95.75
Woll, Kinder-Sweater, farbig, Umlegokrag.,
1-3 Jahre 4-6 Jahre 6-7 Jahre 8-9 Jahre
34.75 39.75 44.75 49.75
Sweater, kräftig gestrickt, warm
haltend, bunte Farben 1-6 Jahre
16.75
Rodelgarnitur, 3 Teile: Sweater, Schal, Mütze
mellerte Farben, weiße Kante, passend für
4 Jahre 6 Jahre 8 Jahre
56.75 68.75 79.75

Warme Schlafdecken,
Umschlag- und Kopftücher

- Schlafdecke, braun, m. Streifenkante
55.75
Schlafdecke, graumellert
59.75
Kamelhaardecke mit Greoque-Kante
98.00
Pferdedecke, extra warme Qualität
147.50
Kopftuch, grau, braun, schwarz,
reine Wollse
21.75
Umschlagtuch, bunt kariert
39.50
Umschlagtuch, Wollse
49.50
Eulitz-Kamelhaardecke, garantiert
rein, sind die Besten
385.50

Strickwesten und Blusen
für Damen

- Weste ohne Arm, schwarz, Handarb.,
reine Wollse, aufgeworfenes Muster
49.75
Reine Wollse, naturfarbig, extra warm
58.75
Weste mit Arm, gemustert gestrickt
58.75
Blusenschoner, Wollse m. Seidenglanz,
farbig
53.75
Blusenschoner, weiß, reine Wollse
59.75
Pyrenäen-Bluse, elegante, moderne
Farben, sehr fesch, reine Wollse
79.50
Eleg. Pyrenäen-Bluse, mod. Farb.,
sehr schick, kariert, Schalkragen
138.75
Elegante Kostüm-Weste, Seiden-
trikot, aparte Farben
194.75

Baby-Bazar

- Jüppchen, weiß, Baumwolle, fein gewirkt
1 Jahr 2 Jahr
7.75 8.25
Erstlings-Strümpfe, grau
6.75
Baby-Leibchen, gewirkt
9.85
Baby-Höschen, gewirkt
14.65
Baby-Stoffschuh, hellblau, rosa
13.50

Strumpf-Eulitz

Meine Geschäftsräume sind Sonntag, den 19. Dezember, von 12-6 Uhr geöffnet.

Bayrische Regierung rasch handeln, weil der Weg der Gesetzgebung durch das Reich zu umständlich gewesen wäre. Das Reichsjustizministerium hat gegen die bayrische Vorlage keine Rechtsbedenken.

Abg. Lufas (Bayr. Vp.): Die Verordnung der bayrischen Regierung ist nur ein Schutz der Interessen des Landes und seiner Bewohner. Wir stimmen der Vorlage zu.

Abg. Waldstein (Dem.): Die Nationalierungsvorschriften sind von allen Gewerbetreibenden, allen Handwerken, kurz vom ganzen Volk übertritten worden. Es ist unerträglich, wenn jetzt, nach Aufhebung eines Teils der Verordnungen, trotzdem nachträglich noch Straftaten geahndet werden sollen, die keine mehr sind.

Abg. Dr. Freilich (U. Soz.): Das Gesetz soll den hungernden Schichten eine Linderung vorbringen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist das Vertrauen zum Währungsrecht sehr gering. Dadurch, daß den Nichtern viel zu viel freie Hand in der Handhabung gelassen wird, entsteht die Gefahr, daß gerade in den schwierigsten Fällen die beabsichtigte Wirkung des Gesetzes ausbleibt. Die bayrische Verordnung steht im Widerspruch zur Reichsverfassung.

Reichsjustizminister Dr. Heintze: Die besondere Einfügung der Worte „Kohlen und Maschinen“ im Gesetz ist nicht angebracht. Der Sinn der Novelle ist zunächst auf Lebensmittel gerichtet. Bei Kohle liegen die Verhältnisse so, daß bei nachträglicher Beschaffung einer Ausfuhrbewilligung juristisch nur ein Formaldefizit angenommen würde. Nicht alle Maschinen in den Betrieben sind als lebenswichtige Maschinen anzusehen, überdies hat die Regierung durch die Stilllegungsverordnung eine Handhabe. Ich bitte um Ablehnung des Antrages auf Aufhebung der bayrischen Verordnung.

Abg. Reich (Kom.): Hätte die Regierung bisher die Absicht gehabt, den Wucher zu verjagen, so hätte das frühere Gesetz genügt. Eine Erhöhung der Strafe wird nur eine Erhöhung der Bestrafungsgelder an die Beamten zur Folge haben. Während des Krieges mühten sogar die Kommunen schmieren, um Kohle zu bekommen. In unserer Gerichtsbarkeit haben wir kein Vertrauen.

Bei der Abstimmung wird im § 3 die Bestimmung gestrichen, daß auch auf Ackerweidung der Landespolizeibehörde erkannt werden kann. — Der neueingeführte § 4a, wonach Bestrafungen wegen fröhlicher Zusammenkünfte nicht mehr stattfinden, wird angenommen. — Die Aufhebung der bayrischen Verordnung wird abgelehnt.

In der dritten Lesung wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzes zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen, verbunden mit einem Antrag Müller-Franken (Soz.), wonach die bisherige Verordnung bis zum 1. Januar 1922 verlängert wird.

Abg. Meier-Zwickau (Soz.): Der Gesetzentwurf ist eine dringende Notwendigkeit, denn erstens besteht die Not der Kriegsteilnehmer unvermindert fort, zweitens sind viele Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsgefangene, jetzt erst heimgekehrt. Die Verordnung vom 15. Juni 1920 baut ihren Schutz trotzdem ab. Deshalb beantragen wir, daß die alte Schutzverordnung bis zum Januar 1922 verlängert, damit die Kriegsteilnehmer gegen die meist unerschöpflichen Zwangsvollstreckungen geschützt sind. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Frau Zieh (U. Soz.): Wir beantragen Ausdehnung des Schutzes auf die Kriegswitwen, denn deren Not ist mindestens genau so groß, wie die der Kriegsteilnehmer, und außerdem ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die Hinterbliebenen nicht schlechter gestellt werden, als die Lebenden.

Reichsjustizminister Dr. Heintze bittet um Ablehnung der Anträge. Sollte sich das Bedürfnis nach einer Verlängerung dieses Gesetzes ergeben, so läßt sich das jederzeit erreichen. Eine Ausdehnung auf die Kriegswitwen ist rechtlich unmöglich. Wenn auch nicht verkannt wird, daß ihre Notlage ebenso schlimm ist.

Abg. Frau Ziegler wendet sich gegen diese Ausführungen des Justizministers, während der Reichsjustizminister Dr. Heintze demgegenüber nochmals auf seine vorigen Darlegungen verweist.

In den folgenden Abstimmungen wird ein Antrag Rosenfeld (U. Soz.) auf Einfügung der Worte „alle Kriegsteilnehmer“ (also auch der Lazarettinsassen) mit einer Zufallsmehrheit der sozialistischen Parteien angenommen. — Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag der Gesetzesverlängerung bis 1. Januar 1922 bleibt zunächst zweifelhaft; Stimmensprung ergibt Ablehnung mit 187 bürgerlichen gegen 142 sozialistischen Stimmen.

Der Gesetzentwurf wird darauf in zweiter Lesung angenommen.

Der unabhängige Antrag, auch die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer mit einzubeziehen, wird gegen die sozialistischen Parteien und vereinzelte deutschnationale Stimmen abgelehnt.

Bei der dritten Lesung verlangt Abg. Waldstein (Dem.) die Streichung der durch eine Zufallsmehrheit angenommenen Worte

des Antrages Rosenfeld (U. Soz.) — Der Antrag Waldstein wird mit allen bürgerlichen Stimmen angenommen.

In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz einstimmig angenommen. — Damit ist auch der Gesetzentwurf Müller-Franken (Soz.) als erledigt anzusehen.

Es folgt die dritte Beratung der Beamtenbesoldung.

Ein von den Kommunisten eingebrachter Antrag auf namentliche Abstimmung bekommt durch unabhängige Unterstützung die nötige Stimmenzahl (50). — Die Abstimmung ergibt Annahme des Gesetzentwurfes mit 209 gegen 124 Stimmen bei 15 Enthaltungen. Dagegen stimmten die deutschnationalen, bayrische Volkspartei und Bayerischer Bauernbund, Unabhängige und Kommunisten.

Präsident Vöbe stellt fest, daß die Mehrheit um eine Stimme die Zweidrittelmehrheit überschreite. Demgegenüber betont Abg. Schulz-Bromberg, daß zu einer Zweidrittelmehrheit 232 Stimmen notwendig seien, das Gesetz also, wenn es eine Verfassungsänderung bedeute, nicht angenommen sei.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhaltung der von den Ländern und Gemeinden den Beamten im besetzten Gebiet gezahlten Wirtschaftsbefehle, wobei das Reich nach den Ausschlußbeschlüssen einen Zuschuß von 80 Prozent zu zahlen hat. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung mit dem Zentrumsantrage, wonach diese Bestimmung auch auf die Geistlichen ausgedehnt wird, angenommen.

Daran schließt sich die deutschnationale Interpellation über die russischen Kriegsgefangenen und Internierungslager in Deutschland.

Reichskommissar Stülken (Soz.): Für seine Behauptungen hat Herr Henning als Zeugen den Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes angeführt. Dieser hat mir persönlich erklärt, daß er Herrn Henning nicht zu den Versicherungen autorisiert habe (Hört, hört!) Das Rote Kreuz lehnt es auf alle Fälle ab, sich in die politische Angelegenheit einzumischen. Wenn wir die Kooperation des Internationalen Roten Kreuzes überblicken, vor allem in bezug auf die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen, dann müssen wir jede Verdächtigung, sowie sie von Herrn Henning kam, entschieden zurückweisen. Wenn ich heute die Gelegenheit benütze, dem Internationalen Roten Kreuz für seine humanitären Bestrebungen unsern Dank auszusprechen, so darf ich wohl der Zustimmung der großen Mehrheit des Hauses gewiß sein (Beifall). Füre die Anglegenheit der Internierung sollte unbedingt das Wehrministerium zuständig sein. Die Aufgabe unserer Regierung kann nicht subjektive Parteinahme, sondern nur Aufrechterhaltung, Schutz, Recht und Ordnung in den Interniertenlagern sein.

Abg. Buemann (D. Vp.): Die Interniertenlager gehören unter die Verfügungsgewalt des Reichswehrministers. Den nicht bolschewistisch Internierten ist nicht nur das Monatsgeld und die Nahrung, sondern sogar die Wäsche entzogen worden.

Abg. Rosenfeld (U. Soz.) wendet sich in scharfen Ausführungen gegen die unachtsamen „Entscheidungen“ des Abg. Henning. Zuerst ist Abg. Henning der Deutschen Zeitung auf ihr „Material“ hereingefallen und jetzt ist der Deutschen Tageszeitung dasselbe durch Herrn Hennings Entschlüsse passiert. Aus jeder Ecke, aus jedem Winkel der Leuchte Henning spricht die Angst vor der bolschewistischen Gefahr. Unerhört wäre es, wenn man die russischen Kriegsgefangenen Herrn v. Seekt und dem deutschen Militärstrafgericht unterstellen würde. Die Interpellation ist nur das Werk der Konterrevolution. Die deutsche Arbeiterkassette wird sowohl der russischen als auch der deutschen Reaktion entgegengetreten. (Beifall bei den U. Soz.)

Abg. Haas (Dem.): Die Frage muß frei von jeder Parteipolitik betrachtet werden, denn es ist eine Selbstverständlichkeit, daß für die Internierten nur das deutsche bürgerliche Recht gilt nicht der Parteikampf und seine Vorurteile. (Sehr richtig!) Die Interpellation muß von der höheren Partei des gemeinsamen Fragens der deutsch-russischen Beziehungen betrachtet werden. Und da lehnen wir es ab, uns irgendwie in die inneren Verhältnisse Rußlands einzumischen. Ob sich Rußland sowjetisch russisch oder demokratisch einrichten will, ist lediglich seine Sache. Deshalb warne ich gegenüber den Ausführungen der beiden Redner der Rechtsparteien davor, sich außerpolitisch nach Stimmungen oder nach innerpolitischen Gesichtspunkten zu orientieren. (Sehr richtig! Anruhe rechts.) GleichermäÙ lehnen wir natürlich auch ab, daß Rußland sich in deutsche Verhältnisse einmischt. (Sehr richtig!) Wie wir verlangen, daß unser Vertreter in Rußland dem Ansehen des deutschen Reiches entsprechend behandelt wird, so haben wir es als unsere Pflicht zu betrachten, dies auch dem russischen Vertreter in Deutschland einzuräumen. (Leb. Beifall.)

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons: Für das Auswärtige Amt kommt es einzig darauf an, daß die Rechte Deutschlands gewahrt und die Pflichten Deutschlands erfüllt werden, die sich aus unserer strikten Neutralität gegenüber der Sowjetregierung ergeben. Die Internierungsfrage war damals besonders

schwer, da sie gerade in die Zeit unserer Heeresverminderung fiel und die Güte unserer Gesandtschaft um Befassung einer eigenen Beobachtungstruppe ablehnte. Der dann geschaffene Notbehelf hat sich aber sehr bewährt. Um aber eine dauernde Regelung herbeizuführen, ist das auswärtige Amt mit der Übertragung der Verwaltung an das Reichswehrministerium einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Sowjettruppen stets als Internierte und nicht als Gefangene betrachtet werden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß für die Internierten nur das deutsche Recht gültig ist, doch glaube ich, daß die Einräumung einer gewissen Disziplinargewalt, wie Deutschland sie während des Krieges für alle seine Internierten erteilt hat, wohl zu gewähren ist. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Rosenfeld stelle ich fest, daß es in Deutschland keine Wrangelgesellschaft gab oder gibt. Die Worte des Herrn Abg. Haas über die Behandlung des russischen Vertreters in Deutschland unterschreibe ich Wort für Wort, denn es ist klar, daß der russische Vertreter Anspruch auf genau die gleiche Behandlung hat, wie wir sie unsern Vertretern in Rußland wünschen. Sollte irgendwelches Material über Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse gegen ihn vorliegen, so ist der geeignete Ort dafür das Auswärtige Amt. Der bisher einzig gemeldete Fall lag in Wirklichkeit vollkommen anders. (Beifall.)

Staatssekretär Grzesinski (Abwicklungshauptamt): Ich bitte den Herrn Abg. Henning sein ganzes Material der Regierung einzureichen. Redner geht dann auf verschiedene Einzelheiten der Debatte ein und betont, daß gegenüber den widersprechenden Meldungen aus den Gefangenenlagern ganz besondere kritische Prüfung notwendig sei. Zum Zustandekommen der Lagerverordnung waren sehr langwierige Verhandlungen notwendig, deshalb die Verzögerung. Die Regierung wird alles Material genau prüfen und die entsprechenden Maßnahmen treffen. Redner wendet sich dann gegen verschiedene Behauptungen des Abg. Henning und meint, daß dieser den Sowjetgeandten Wiktor Kopp mit dem Angestellten Viktor Kopp des Abwicklungsamtes wohl verwechselt habe. (Abg. Henning: Nein, nein!) Die Vorwürfe Buemanns gegen Schöfänger betreffen Dinge, für die Herr Schöfänger gar nicht zuständig ist.

Abg. Roenen (Kom.): Wir mißbilligen das Vorgehen des Reichsfinanzministers gegen Staatssekretär Grzesinski, das ein Schutznehmen der Deutschnationalen darstellt. Wir sind neuerlich, wie sich die Mehrheitsfraktion zu diesem Verhalten des Ministers stellen werden. Die Desorganisation der Internierten wurde durch das ungesetzliche Vorgehen der Reichswehr herbeigeführt. Wir protestieren gegen die Übernahme der Interniertenlager durch das Reichswehrministerium.

Abg. Dr. Phil. (D. Vp.): Wir sind ganz bereit, dem Reichsfinanzminister mit der nötigen Umsicht zuzustimmen. Er ist das Opfer der Handlungsweise der mangelfolgenden Informationen seiner Angestellten geworden. Unsere Anklagen richten sich nicht gegen den Staatssekretär Grzesinski als gegen den Finanzminister.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Ich habe keine Zahl der noch in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen genannt. Die Zahl 30 000 in der Deutschen Allgemeinen Zeitung ist ein Irrtum des Berichterstatters.

Damit schließt die Besprechung der Interpellation. Das Mißtrauensvotum wird darauf gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die Interpellation Trimbom (Zentr.) über angebliche Beleidigungen, die sich der Direktor der Reichsregierung, v. Falkenhayn, gegenüber der rheinischen Bevölkerung habe zuzurechnen kommen lassen.

Reichsernährungsminister Dr. Hermes: Herr v. Falkenhayn hat die ihm zur Last gelegten Äußerungen entschieden bestritten. Eine Untersuchung ist eingeleitet, und Herr v. Falkenhayn tut seitdem keinen Dienst. Die Befundungen der verschiedenen Ochronen weisen keinen Zusammenhang auf. Ich weiß nicht, daß Herr v. Falkenhayn die rheinische Bevölkerung beschimpft hat, wie aus Presseäußerungen hervorging, so steht doch nach seinen eigenen Befundungen fest, daß er den Ausdruck „hochverräterische Bestrebungen“ gebrauchte und dadurch Anlaß zu der Erregung im Rheinland gegeben hat. Es muß beachtet werden, daß Herr v. Falkenhayn kein Vertreter der Regierung, sondern ein Angestellter der Reichsbefehle G. m. b. H. ist. Ich habe den Präsidenten der Reichsbefehle beauftragt, Herrn v. Falkenhayn nachdrücklich zu verwarnen und nicht mehr im Rheinland zu verwenden.

Nach Bemerkungen verschiedener Abgeordneter zu dieser Angelegenheit schließt die Aussprache.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend, 9 Uhr: Kleine Vorlagen, darunter Gesetz über die Ein- und Ausfuhr von Kriegengerät, Pensionserpätzungsgesetz, außerordentliche Befehle für Bezieher von Invalidenunterstützungen, beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers, Aufhebung des bayrischen Belagerungszustandes. Ferner Interpellation Herbold (USP.) über die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland.

Schluß nach 10 Uhr

Sie müssen uns besuchen und sich am Lager selbst überzeugen Wie billig und gut wir Sie bedienen!



Wir haben in allen Abteilungen die Preise bedeutend herabgesetzt. Einige Beispiele: Unsere Schlüpfen und Ulster 850.— 730.— 640.— 530.— 390.— Mk. 218.— Herren-Anzüge 820.— 730.— 640.— 530.— 395.— Mk. 245.— Sonder-Angebot in Hosen Serie I 76.— Serie II 98.— Serie III 118.— Serie IV 130.— Serie V 148.— Serie VI 160.— Serie VII 178.— Serie VIII 190.— Serie IX 200.— und höher Nur erprobte haltbare Qualitäten!

LEIPZIG Gebr. Manes Reichsstraße 11 Ecke Salzgäßchen.

Sächsische Angelegenheiten.

aus dem Landtage.

Der zweite Tag der politischen Aussprache

nahm einen wesentlich andern Verlauf als der erste Tag. Zehnmal wurde bei aller Schärfe der Gegenüber eine strenge Sachlichkeit aus, so kam es gestern zu recht klaren Sätzen. Die Ursache war das provozierende, zum Teil unverschämte Auftreten des Renegaten Maurenbrocher, der sich einst vom bürgerlichen Theologen nach links — und in einer Zeit, wo die Intellektuellen glaubten, bei dieser Partei besonders auf ihre Kosten zu kommen — bis zur Sozialdemokratie „entwickelt“ hatte, dann aber, nachdem ihn Bebel auf dem Dresdner Parteitag im Jahre 1903 attestiert hatte, daß er vom Marxismus keine Ahnung habe, und seine „Führerrolle“ in der Sozialdemokratie ausgespielt war, wieder umstülzte und sich nach und nach bis zum reaktionären Flügel der Deutschnationalen durcharbeitete. Für den Eingeweihten war es geradezu widerlich, mit anzuhören, wie sich derselbe Maurenbrocher, der in seiner Hohenzollernlegende einst den Monarchismus im allgemeinen und das Hohenzollernsche Königtum im Besonderen verpörrte und in die historische Kumpellammer warf, sich heute abmüht, der Monarchie wieder die Wege zu ebnen. Aber auch seine engeren politischen Freunde behandeln den Mann, wie man Renegaten im allgemeinen behandelt. Die Deutschnationalen lassen sich diesen Verführer der neuen Monarchie zwar gefallen, weil sie kaum einen zweiten finden werden, der mit solcher Strupflosigkeit und in so prächtiger demagogischer Weise die geschichtlichen Tatsachen verzerrt, um die Notwendigkeit der bürgerlich-kapitalistischen „Ordnung“ zu beweisen. Aber man merkte es sehr vielen der Herren von der Rechten an, daß es ihnen bei dem ersten parlamentarischen Auftreten ihres „Gefinnungs-freundes“ im sächsischen Landtag nicht ganz wohl war.

Herr Dr. Hermann, ein neuer Mann der Deutschen Volkspartei, erwies sich als ein überaus harmloser „Bemühter des Marxismus“. Er empfahl sich anfangs als „Kenner des Sozialismus und der sozialistischen Bewegung“, um dann den langen und breiten den Nachweis zu führen, daß er vom Marxismus genau so viel versteht, wie ein bekanntes Tier vom Lautschlagen.

Als dritter bürgerlicher Redner produzierte sich der „Demokrat“ Dr. Dehne, der sich hauptsächlich mit den Kommunisten auseinandersetzte und zum Teil in gar nicht ungeschickter Weise die Leichtfertigkeit gloriolierte, mit der sich toas zuvor der Kommunist Weimer über die Schwierigkeiten der Wirtschaftslage hinweggesetzt hatte.

Mit herzerweichender Deutlichkeit wurden die bürgerlichen Phrasen von den Rednern der sozialistischen Parteien abgefeuert. Nicht nur die Abgeordneten Frau Liebmann, Frau Wagner, sondern auch die Minister Sud, Lipinski, Jädel, Heißner und Schwarz, die mehrfach angerepelt worden waren, hielten den bürgerlichen Parteien ihr Sündenregister und ihre Unfähigkeit den verfahrenen politischen Karren wieder flott zu machen, vor. Sehr wirkungsvoll wies Genosse Liebmann darauf hin, daß das herrschende Getöse und der Versuch, den Sozialismus durch ethisch-moralische Betrachtungen und philosophische Schwärzereien wegzudisputieren, just in dem Augenblick, wo die marxistische Lehre durch die gesellschaftliche Entwicklung ihre glänzendste Bestätigung erfährt, nur die ganze Ohnmacht der bürgerlichen Klassen dokumentieren, deren Taktik darauf hinausläuft, die sich anbahnende Einheit des Proletariats zu stören. Dabei ging Liebmann auch auf das Verhältnis der sozialistischen Parteien zueinander ein und führte besonders das Verhältnis zwischen USP und Kommunisten an.

Der Kommunist Langrod war außerordentlich schwach. Seine Rede litt darunter, daß er sich mit einer endlosen Reihe von Nebenabsichtlichkeiten befaßte unter denen kein wirklich politischer Gedanke aufkommen konnte. In der Hauptsache war das ein

Mangel, der durch die Taktik, auf die sich die kommunistische Partei festgelegt hat, verursacht wird.

Jedenfalls hat die zweitägige Debatte eine völlige Klärung der politischen Situation und trotz der schmalen Regierungsbasis eine Stärkung des sozialistischen Kabinetts gebracht. Die sozialistische Regierung kann etwas Ersprießliches für die Arbeiterklasse leisten, wenn alle drei proletarischen Parteien aus den hinter uns liegenden Kämpfen die folgerichtigen Schlüsse ziehen und endlich begreifen, daß es nur einen gemeinsamen Feind gibt: Die zwar in verschiedene Gruppen gespaltene, aber in ihrem unverfälschten Haß gegen den Sozialismus einigte Bourgeoisie.

(Den Verhandlungsbericht geben wir in der Montagsnummer.)

Die Demokraten gegen die Regierung.

Der Ministerialdirektor gegen den Minister. Die Demokraten sind natürlich sehr verärgert, daß eine sozialistische Regierung zustande gekommen ist. Dieses Gefühl haben sie mit Kommunisten und Deutschnationalen gemein. Finanzminister a. D. Dr. Reinhold machte dieser Tage seinen bisherigen Regierungsfreunden, den Rechtssozialisten, die schamhaftesten Vorwürfe. Das ist verständlich. Wertwürdigerweise werden die demokratischen Schmerzschreie von einem Teil der Rechtssozialisten fürchtbar tröstlich genommen und lebhaft bedauert. Die alte Liebe lübt den Herrschaften noch gar zu tief im Herzen. So schreibt die Dresdener Volkszeitung: „Wir bedauern diese Auswüchse, weil sie die ohnehin vorhandenen Gegenläufe zwischen den Demokraten und uns in einer unwillkommenen Weise aufzuheben müßten.“

Auch in einem Artikel der Freien Presse kommt die Sehnsucht nach den „verlässigen Demokraten“ in prägnanter Form zum Ausdruck. Das wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß D. R. jetzt den politischen Teil dieser Zeitung beitrete. Wir haben nichts dagegen, wenn sich die Rechtssozialisten um allen Kredit bei den Arbeitern bringen wollen. Das ist eine Sache, die sie mit sich selber ausmachen mögen. Die U. S. P. lehnt es ab, mit Dreckschleien zuzulassen zu geben, auch wenn diese sich Demokraten nennen.

Die Demokraten haben offenbar der neuen sächsischen Regierung den Kampf bis aufs Messer erklärt. Der Ministerialdirektor im Arbeitsministerium, Landtagsabgeordneter Dr. Dehne, früher Bürgermeister in Riesa, dann Stadtrat in Dresden, nachmals Oberbürgermeister in Plauen i. V. und dann Bevollmächtigter Sachsis in Berlin, hat in einer Rede am letzten Montag der neuen sächsischen Regierung klipp und klar die demokratische Opposition angeklagt. Einen interessanten Belegschmaad erhält diese Äußerung, wenn man in Erwägung zieht, daß der dem streitbaren Dr. Dehne vorgesezte Minister der unabhängigen Reichstagsabgeordnete Jaedel-Plauen i. V. ist. Dr. Dehne nannte in seiner Rede die letzte Regierungsabteilung ein Ungeheuer für Sachsen. Das bedeutet also, daß er auch die Tätigkeit des unabhängigen Arbeitsministers Jaedel für sehr nachteilig hält. Wie sich aus diesem Verhältnis ein erquickliches Zusammenarbeiten herauskristallisieren soll, erscheint allerdings ein Rätsel. Wir sind natürlich der Meinung, daß irgendwelchen Verleumdungen von Saboteure, von welcher Seite sie auch kommen mögen, unachlässig begegnet werden muß.

Ungläubige Steuerdrückeberger.

Die Agrarier sind von jeher als Steuerdrückeberger bekannt. Meistheitlich beherrschten sie die Kunst, ihre Betriebe unrentabel erscheinen zu lassen, damit sie keine oder nur geringe Einkommen steuern zu zahlen brauchen. Jetzt üben sie diese liebe Gewohnheit auch bei der Zahlung von Umsatzsteuern, und zwar mögeln nicht nur die Großen, sondern auch, ja relativ vielleicht noch mehr, die mittleren und kleineren Landwirte. Dabei machen sie ein doppelt gutes Geschäft, denn die Umsatzsteuer und nicht nur diese, schlagen sie auf den Preis aller ihrer Produkte auf, leisten aber den größten Teil in ihre eignen unergründlichen Taschen.

Das Umsatzsteuergesetz macht die Selbstschätzung der Pflücker zur Regel. Die Angaben sollen zwar nach bestem Wissen und Gewissen gemacht werden, aber unsere Agrarier finden Mittel

und Wege genug, dem Gesetz ein Schnippen zu schlagen. Das Umsatzsteuergesetz selber begünstigt diese Drückeberger. Es schreibt vor, daß die Steuerkommission, der die Angaben der Pflücker nicht glaubhaft erscheinen, den Beweis für ihre Annahme erbringen muß. Da außer den Großgrundbesitzern die Landwirte nicht verpflichtet sind, Bücher zu führen, so ist in der Praxis nur sehr schwer dieser Beweis zu erbringen. Die Kommissionen können sich nur dadurch helfen, daß sie die Umsätze abschätzend zu hoch festsetzen, damit der Betroffene Rekurs einlegt, wodurch er dann beweispflichtig wird. Da die Kommissionen aber fast durchgängig mit bürgerlichen Leuten besetzt sind, wird dieser Ausweg nicht beschritten. Ueber lassen die Herrschaften eine Schädigung des Steuerfiskus durchgehen. Schließlich handeln alle Kapitalisten, wenn auch im Grad verschieden, gleich schamlos, und eine Kränze hat der andern bekanntlich kein Auge aus. Sowelt Arbeiter in den Kommissionen sitzen, schenken sie diesen Vorgängen nicht allenthalten die notwendige Aufmerksamkeit. Dabei lassen sie sich oft von dem Gedanken leiten, es handle sich ja im einzelnen doch nur um verhältnismäßig kleine Beträge, die der einzelnen Gemeinde verloren gehen, weil die Umsatzsteuer Reichsache ist, und die Gemeinden nur mit einem Bruchteil daran interessiert sind. Diese Art Politik ist grundverkehrt. Die Gemeindevertreter dürfen keine enge Kirchturnspolitik treiben und an allem gleichgültig vorübergehen, was außerhalb ihrer Bannmeile wirksam wird.

In welcher schamloser Weise die Agrarier bei ihrer Steuerdrückebergerlei vorgehen, konnte kürzlich in einem Orte deutlich nachgewiesen werden. Dort haben 6 Landwirte mit rund 100 Hektar Ackerland ihren Umsatz fürs ganze Jahr auf rund 65 000 Mk. zur Umsatzsteuer angemeldet. Das erschien selbst der Umsatzsteuerkommission zu hankeblühen, sie setzte deshalb die steuerpflichtige Summe auf rund 225 000 Mk. fest. Dagegen liefen die Agrarier natürlich Sturm, aber in ihren nunmehr wiederholten Erklärungen setzten sie doch ihren angeblich erzielten Umsatz auf rund 110 000 Mk. herauf. Ihr Gewissen war also bei der ersten Einschätzung sehr weit. Doch das Steueramt schenkte auch jetzt den Angaben keinen Glauben, es setzte endgültig die Umsatzsteuer-Summe auf rund 170 000 Mk. fest, wobei höchstwahrscheinlich die Agrarier auch noch recht glimpflich weggekommen sind.

Dieses Beispiel zeigt, daß nur Bruchteile der wirklichen Umsätze zur Besteuerung gemeldet werden. Es ist anzunehmen, daß die Landwirte überall in dieser Weise verfahren. Daran ist zu erkennen, welche enorme Summen dem Steuerfiskus und damit der Allgemeinheit allein bei der Umsatzsteuer entzogen werden. Obwohl wir die Umsatzsteuer als schädlich bekämpfen, müssen wir doch fordern, daß diesen Mässhkeiten zu Leibe gegangen wird, solange sie einmal noch existiert. Bei der Arbeiter- und Anstaltenshaft wird kurzer Prozeß gemacht, da wird die Steuer reich vom Lohn abgezogen. Um so mehr muß verlangt werden, daß die heijenden Kreise nicht auch noch den Steuerfiskus in dieser Weise betrügen.

Arbeitslosendemonstration in Plauen.

Plauen i. V., 18. Dezember. (U.) Gestern nachmittag fanden drei Arbeitslosenversammlungen statt, in denen beschlossen wurde, von der Stadt eine Weihnachtsbeihilfe von 150 Mk. pro Mann zu fordern, die sofort ausgezahlt werden solle. Nach den Versammlungen zogen die Teilnehmer zum Rathaus und eine Abordnung von 30 Mann begab sich zum Finanzamt. Nachdem etwa eine Stunde lang verhandelt worden war, wurde die Menge ungeduldig und versuchte in das Rathaus einzudringen. Es kam zu Ausschreitungen, und jugendliche Arbeitslose warfen einige Fenster des Rathauses ein. Die Polizei erweichte sich der Menge dadurch, daß sie aus einem Schlauch Wasser in die Menge spritzte und auch einige Schredschüsse abfeuerte. Die Menge wurde dadurch aber noch unruhiger und es wurden weitere Fenster des

LETACO

LETACO

G. m. b. H.

eröffnen ihre neueste

Leipziger Tabak - Niederlassung Bayersche Straße 42

Sonntag, den 19. Dezember 1920

**LETACO bietet dem verehrten Publikum
vom Besten das Beste!**

Unsere größte Spezialität ist der berühmte

Rein Java Rauchtabak

Durch enorme Abschlüsse sind wir äußerst billig!

Ferner wundervolle goldgelbe, sehr preiswerte

Shag- und Zigaretten-Tabake

Zigarren schon von 55 Pfg. an

Deutsche Zigaretten

alle bekannten Marken

Englische Zigaretten

allerfeinste Marken von 40 Pfg. aufwärts

LETACO

**Hochzeits- und Bierzollungen, Fest-
lieder, Autographen und alle Druck-
arbeiten fertigt schnell und preiswert**

Kunstanstalt Blau, Eisenbahnstraße 51.

Aluminium - Stand - Markthalle

ist jedem andern Angebot überlegen.

Koeln Wandorlagerware, Koeln Ausschuss.

8 Stk. Mischöpfe 48 u. 55 „	Rinderbeder 3.50 4.50 6.50 „
4 „ „ „ 82 „	Krüge 1 1.50, 1 2.50 „
4 „ „ „ 100 „	Schöpfl- u. Schaumlöffel 8.9 „
4 „ „ „ 98 „	Eisbügel u. Gabeln, pol. à 1.65 „
4 „ „ „ 138 „	Eisenträger 1.50 u. 2.2 „
4 „ „ „ 185 „	Rinderbeder 6.50 u. 8.50 „

Rahmen, Handtücher, Kaffeemühlen, Tablets, Küchenmesser, Ständer, Bürstenwaren zu allerbilligsten Preisen.

Galerie 36. Markthalle. Galerie 36.

Handschuhe

Große Auswahl in
Ziegenleder, Kappa, Stepper
auch gefüttert
mit Wels oder Wolle für
Damen, Herren, Kinder

Winterhandschuhe
Strümpfe, Socken
in Seide, Wolle und Fior.

Sämtliche Waren zu ganz billigen Preisen abzugeben

**Plauen i. V. Str. 7, pt.
Rein Baden.**

Gas und Elektr.

Beleuchtungskörper, Kronen
Lampen usw. sollen im Aus-
stellungslokal weiter billig
abgegeben werden

Reichsstraße 15.

KON-
LINON



JOSETTI

Cigaretten

**Begehrtes
Weihnachtsgeschenk!**

Die Vollkommenheit unserer
Erzeugnisse stempelt Joseffi
Cigaretten zu Qualitäts-Marken
- ersten Ranges!

Mothaus eingeworfen. Unter dem Druck der Menge wurde die Forderung schließlich bewilligt. Es kommen 11 000 Arbeitslose in Betracht.

Beihilfen für Arbeiterrentner.

Aus Dresden wird mitgeteilt: Am 28. Oktober hat die sächsische Volkstammer beschlossen, die Regierung zu ersuchen, erneut von der Reichsregierung unverzüglich eine Abhilfe der dringenden Not der bedürftigen Arbeiterrentempfänger zu verlangen, und zwar soll diese Hilfe in rechtzeitiger Weise werden, daß die Beschaffung von Winterunterstützungsmitteln aus Staatsmitteln 25 Millionen Mark zu diesem Zwecke flüssig machen und diese dann vom Reiche zurückerfordern. Die sächsische Regierung hat sich in dieser Angelegenheit sofort nach Berlin gewandt. Der soziale Ausschuss des Reichstages hat den Antrag dem Unterausschuss zugewiesen. In diesem Unterausschuss hat der Reichsfinanzminister erklärt, er könne nicht eher Mittel bewilligen, als bis ein Entschluß des Reichskabinetts darüber vorliegt. Dieses hat sich jedoch, wie später mitgeteilt wurde, ablehnend verhalten. Daraufhin ist dem Unterausschuss mitgeteilt worden, daß es kein andres Mittel gäbe, um den Wünschen der bedürftigen Rentner zu entsprechen, als die Verdoppelung der Beiträge der Versicherer. Bevor dieser Beschluß der sächsischen Regierung bekannt geworden ist, hat diese von sich aus die nötigen Maßnahmen getroffen, um den Beschluß der Volkstammer durchzuführen.

Aus der Umgebung.

Zur Pflanzungsverpflichtung der Landwirte.

Vom Bezirksverband Grimma wird uns geschrieben: In einem Rundschreiben nimmt die Reichsartoffelstelle Bezug auf eine Reihe von Zuschriften aus landwirtschaftlichen Kreisen, nach denen Landwirte vielfach den Versuch unternommen, den abgeschlossenen Pflanzungsverträgen unter Hinweis auf nachträglich eingetretene Umstände, wie Missernte, Hochwasser und Frostschäden, Kartoffelkrankheiten und dergl., zurückzutreten. Die Reichsartoffelstelle weist darauf hin, daß den Landwirten ein Recht zum Rücktritt von den Verträgen überhaupt nicht zusteht, daß vielmehr lediglich erörtert werden kann, ob ein Landwirt infolge nachträglich eingetretener unvermeidbarer Unmöglichkeit zur Vertragserfüllung ganz oder teilweise von seiner Pflanzungsverpflichtung frei geworden ist. Die Entscheidung darüber, ob ein Fall unvermeidbarer Pflanzungsverpflichtung vorliegt, steht dem in den Kaufbedingungen vorgesehenen Schiedsgericht zu; die Reichsartoffelstelle ist nicht berufen und in Ermangelung einer genaueren Kenntnis der jeweiligen tatsächlichen Verhältnisse auch nicht in der Lage, zu dem Einwand der unerschuldeten Unmöglichkeit im Einzelfalle Stellung zu nehmen, kann diesen Einwand auch bei der Verteilung der Vertragsartoffeln nicht berücksichtigen, da sie alle ihr als vertraglich sichergestellt gemeldeten Kartoffeln restlos zur Verteilung zu bringen hat.

Für die Prüfung des Vorliegens einer Pflanzungsverpflichtung auf Seiten des Landwirts werden, so sieht die Reichsartoffelstelle weiter aus, die Genossenschaften im eigenen Interesse darauf hingewiesen, sich mit den einseitigen Erklärungen der Landwirte, auch wenn denselben behördliche Befehlsungen der Richtigkeit beigelegt werden, nicht zu begnügen, sondern zu veranlassen, daß die Unmöglichkeit begründenden Tatsachen zweifelsfrei festgestellt werden. Eine solche Feststellung wird regelmäßig im Wege des gerichtlichen Beweisverfahrens zu erfolgen haben, die Auswahl der Sachverständigen wird hierbei dem Gericht zu überlassen sein.

Die Landwirte, die sich vertraglich zur Pflanzung von Kartoffeln verpflichtet haben, werden darauf hingewiesen, daß der Einwand einer unerschuldeten Unmöglichkeit zur Vertragserfüllung nur dann Berücksichtigung finden kann, wenn der die Unmöglichkeit begründende Umstand der vertraglich festgestellten Genossenschaft zwecks Sicherung des Beweises unverzüglich mitgeteilt wird.

Für die Einleitung eines gerichtlichen Beweisverfahrens, das den Landwirten anempfohlen wird, die eine Unmöglichkeit der Pflanzung in vollem Umfang geltend machen wollen, werden die vom Bezirksverband Grimma zur Ausfüllung herausgegebenen Fragebogen von wesentlicher Wichtigkeit sein.

Es wäre noch darauf hinzuweisen, daß das über die Genossenschaften Gesagte ebenfalls Anwendung findet bei Vertragsabstimmungen mit Händlern.

Bezirksverband Grimma.

Es wird mitgeteilt: Gegenwärtig lagern in den staatlichen Braunkohlenwerken Lebnitz und Sebnitz größere Mengen von Rohbraunkohlen. Angesichts des kommenden Winters wird jedem empfohlen, sich mit Brennstoffen genügend einzudecken.

Taucha. In der letzten Abend tagung des Gemeinderats wurde der Stadtmann Julius v. Seibitz als Chemiker von vierzehn Bewerbern zum Bürgermeister gewählt. Derselbe wird voraussichtlich am 1. Februar sein neues Amt antreten.

Taucha. Folgende Verbesserungen der Zugverbindung zwischen Taucha und Leipzig sind eingetretten. Die Züge von und nach dem Eisenburger Bahnhof aus verkehren wie folgt: Ab Leipzig Eisenburger Bahnhof 6.38 W., 7.45 W., 10.00 W., 1.21 W., 4.10 W., 5.15 W., 8.30 W. Ab Taucha: 6.00 W., 7.12 W., 9.15 W., 11.42 W., 1.50 W., 4.40 W., 7.19 W., 10.00 W. Die Züge vom Hauptbahnhof sind dieselben geblieben. Der Zug, Mittag 12.10 ist auf 12.20 verlegt worden. Sonntags verkehren vom Hauptbahnhof nach Taucha und zurück noch folgende Züge: 12.20 ab Leipzig Hauptbahnhof, 2.10 ab Taucha.

a. Zweinaundorf. Öffentliche Gemeinderatsitzung. Der Haushaltsplan für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 ist von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Der in Paunsdorf ins Leben gerufenen Berufsberatungsstelle soll zunächst nicht beigetreten werden. Einem Antrag zur Kirchensteuerordnung, Erhebung eines Zuschlages zur Grundsteuer von 0,2 Prozent wird zugestimmt. Die Strotassen-Einsparungen sollen bei einer monatlichen Rückzahlung ab 1. Januar 1920 mit 3 1/2 Prozent verzinst werden. Die des Reformations-

1920 soll eine Zusatzsteuer vom Mindesteinkommen erhoben werden, und zwar bei einem steuerbaren Einkommen von 7000 Mk. bei Ledigen und bei Verheirateten mit einem solchen von 13 000 Mark. Der Beitrag zum Landesrentenverband wird beschlossen. Im Frühjahr sollen die Haupt-, Bahnhof-, Wilhelm-Reihe und die Zuckelhäuser Straße teilweise eingeebnet und Anschläge über Anlieferungen bis 15. Januar nächsten Jahres beim Gemeindevorstand eingereicht werden. Die Stadtkasse der Haupt- und Bahnhofstraße soll festgesetzt werden. In vertraulicher Sitzung fanden einige Grundbesitzerbesprechungen und Reklamationen ihre Erledigung.

w. Wiederitzsch. Gemeinderatsitzung vom 9. Dezember. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Hinweis des Ministeriums, wonach den Gemeinden und Bezirksverbänden aus einem sogenannten staatlichen „Ausgleichslosheld“ Geldmittel zur Verfügung gestellt werden können, wenn alle Verteilungsmöglichkeiten innerhalb ihres Verwaltungsbereichs erschöpft sind. Ein Beitrag zur „Staatlichen Aenderhilfe“ wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. Unter dem Deckmantel der privaten Nützlichkeit könne man nicht das furchtbare Elend beseitigen, das die kapitalistische Profitwirtschaft über unser Volk gebracht habe. — Ein Antwortschreiben der Gasanstalt Wahren auf eine Beschwerde der Gemeinde wegen schlechter Gaslieferung verurteilt die Anschuldigungen zu entkräften. Obwohl die Einwohnerzahl noch immer unter demselben Mangel zu leiden hat. Anschließend wurde einer Anregung zugestimmt, im Orte sechs Nachtlaternen an den Straßenkreuzungen und dunklen Plätzen bis 10 Uhr abends brennen zu lassen. — Das Gesuch der Firma F. Moritz Müller-Leipzig, den Bebauungsplan C der Gemeinde ruhig zu lassen, wurde abgelehnt gegen die drei Stimmen der bürgerlichen Vertreter, weil anzunehmen ist, das Gelände will man zu Spekulationszwecken zum Bau industrieller Unternehmungen sichern, während andererseits der Gemeinde jede bauliche Ausdehnung unmöglich würde, und es doch Hauptaufgabe für die Zukunft sei, Wohnhäuser zu bauen, um die große Wohnungsnot zu lindern. — Auch der Beitrag zur Unfallversicherung der Gemeinde wurde einstimmig abgelehnt. — Auf Vorschlag des Finanz- und Verfassungsausschusses wurde eine Steuerentlastung über Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens nach grundsätzlichen Erklärungen unserer USF-Fraktion zugestimmt. Das steuerpflichtige Einkommen soll bei Ledigen bis zu 12 000 Mk., bei Verheirateten bis zu 18 000 Mk. von der Besteuerung freibleiben. Außerdem wird bei Verheirateten nur die Hälfte der festgesetzten Steuerhöhe in Anrechnung gebracht. Nach dem Reichsteuergesetz müssen aber alle Einkommen über 10 000 Mk. zur Veranlagung der Gemeindefiskussteuer herangezogen werden, so daß zu erwarten ist, daß vom Finanzamt dieser Vorlage die Zustimmung verweigert und die Besteuerung der kleinen Einkommen dadurch zur Unmöglichkeit werden wird. — Zur nächsten Sitzung wurde die Aufstellung eines Nachtrags über eine Wohnungssteuer anrechenbar. — Die Schullehrer Bismel und März haben ihre Ämter als Gemeindevorstände niedergelegt. Neugewählt wurden Lehrer Otto und unser Genosse Bruno Müller, als Stellvertreter unsere Genossen A. Bendix und W. Lefer. — Die Umgestaltung der Viehanlage im Gemeindegarten wurde der Firma Schröder u. Hähnisch in Wiederitzsch übertragen. — Vom Rindfleischverkauf des Lehrers Sing nahm man Kenntnis. Eine Neuausschreibung der Lehrerstelle wurde vorläufig zurückgestellt. Eine Erhöhung des Gehalts des Beamtensanitärs Kl. auf 600 Mark wurde ausgesetzt; ebenso der Einreihung der Schulleute in die 4. Klasse der Reichsbesoldungsordnung. — Das Gehalt der Gemeindevorstände wurde vom 1. Oktober ab auf 7800 Mk. festgesetzt. — Der Bau eines Stallgebäudes für Kleintierhalter beim Gemeindegarten wurde der hohen Kosten wegen abgelehnt. Es soll den Pächtern in beschränktem Umfang gestattet werden, kleine Stallungen in ihren Gärten anzulegen. — Von der Verkehrsschiffahrt war ein Gesuch an den Gemeinderat einzufragen, ob öffentliche Hilfe zur Anschaffung der Fortschrittschiffe zu stellen und die Gemeindegeldkassen zu event. Kostentragung der Schiffe erforderlichem Maße zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderat gab dem Gesuch statt, da es der Verkehrsschiffahrt nicht möglich sei, der Raubend trotz aller Versuche herauszukommen. Auch eine Folge des Krieges! — Die Angelegenheit soll im Schulvorstand unter Hinzuziehung des Elternrats einer Untersuchung unterzogen werden. — Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Unbefriedigt. Morgen Sonntag, den 19. Dezember, findet hier Gemeinderatswahl statt. Es verspricht dies ein harter Kampf zu werden, stehen sich doch nicht weniger als vier Listen gegenüber: USF, SPD, KPD, und eine sogenannte „Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der USF“ (Ortsligaverband). Hinter diesem vielerortsprechenden Firmenschild verbirgt sich der ganze reaktionäre Müll, der seine Geldsäckchen in Gefahr sieht. Als gerechte Menschen, die wir nun einmal sind, können wir es diesen Herren nicht übel nehmen, daß sie ihre Interessen zu vertreten suchen. Beschämend aber ist es, daß sich Arbeiter und kleine Beamte mit diesen Leuten mischen und von dieser Seite eine Befreiung ihrer Verhältnisse erhoffen. Es muß dabei festgehalten werden, daß sämtliche Beschlüsse, die der verflochtene Gemeinderat gefaßt hat, mit höchstens drei Ausnahmen, ein für allemal zustande kamen. Und die Zukunft wird lehren, daß auch der neue Gemeinderat sich über die durch die Verhältnisse gezogenen Grenzen nicht wird hinwegsetzen können. Auf der Liste der „Arbeitsgemeinschaft“ stehen eine Anzahl Renegaten. Der eine dieser Herren stand anfangs auf der Liste der SPD, und nur weil er etwas weit nach unten gerutscht war, ließ er in die Besatzung der „Arbeitsgemeinschaft“ und ließ sich dort auf die Liste setzen. Ein anderer war bis in die letzte Tage Mitglied der USF, und Vorsitzender des Arbeiter-Turnvereins. Da er aber seit neuerer Zeit Hausbesitzer ist, ging die sozialistische Ueberzeugung über Bord, die Gesinnung wurde gemischt wie ein schmuckloses Mischelstück und die Schwärze vor die Hunde. Der andere Anwärter auf einen Sitz im Gemeindevorstand hat seinen Pflichten nach während des Kampfes durch Denunzieren unschuldiger Personen erbracht. Wir wollen es bei diesen drei Vätern bewenden lassen. Verwunderlich ist nur, daß der Spitzkandidat, der als ehrlicher Gegner bekannt und geliebt ist, sich mit solchen Leuten in einem Atemzuge nennen läßt. — Nun hätten wir noch einige Worte zu sagen zur Liste der SPD. In der Reihe überzeugter, ehrlicher Genossen erscheint auf der Kandidatenliste dieser Partei auch wieder der Name eines Mannes, der sich seit November 1918 Sozialdemokrat nennt. Also wohlgerichtet: er nennt sich so. Wer über Gemeinderatsitzungen besorgt hat, wird zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß man in

diesem Herrn einen verkappten Kappkisten vor sich hat und keinen Sozialisten. Wer weiter beobachten konnte, wie sich dieser Mann beim Sommerfest des hiesigen Gartenvereins aufhielt, als die Fahnen schwarzweißrot „Mit Gott für König und Vaterland“ wehten, der wird sich auch nicht wundern, daß er nicht nur die Kandidatenliste der SPD, verunziert, sondern auch zur Verhinderung der Verlesung der Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der USF, anwesend war, Gehammelienste leitete und seine Dreifachleuder gegen die Gemeindevorwaltung in Bewegung setzte. Jedenfalls um sich, wenn er bei der SPD, den wohlhabenden Leuten in die Verlängerung seines Mandats bekommt, ein neues Wirkungsfeld vorgemerkt zu haben. Wenn die SPD, in Arbeiterkreisen immer mehr Anhänger verliert, so hat sie dies zum großen Teil dem Umstande zu danken, daß Leute vorgenannter Art in ihren Reihen sich breit machen und sogar die erste Geige spielen. Im Gemeinderat werden wir aber dafür sorgen, daß die Bäume dieser „Drachentöter“ nicht in den Himmel wachsen.

Die Liste der USF ist so besetzt, daß sie allen arbeitenden Bevölkerungsschichten Rechnung trägt, ganz gleich, ob Hand- oder Kopfarbeiter. Da das Bürgerium diesmal alle Mienen springen läßt, um die USF-Mehrheit zu beseitigen (ein umfassender Schlepperdienst ist organisiert), so gilt es für alle auf feuchtkaltem Boden stehenden Einwohner, Mann für Mann und Frau für Frau zur Wahlurne zu kommen, Wankelmützig und Unentschlossen aufzurufen, und einmütig zu stimmen für die Liste der USF.

vi. Eilenburg. Städtischer Leseraum — und tägliche Bücherausgabe der städtischen Bibliothek. Auf Antrag der Bibliotheksdeputation ist der Magistrat zu folgenden Beschlüssen gekommen: Der in Schulstraße 12 zu einem Jugendheim eingerichtete Raum wird tagsüber als Leseraum benutzt. Allen sich dort aufhaltenden Personen werden während ihres Aufenthaltes die Bücher der städtischen Bücherei zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt, da es sich bei diesen Personen meistens nur um Kranke oder Arbeitslose handelt. Während sich bisher die Ausgabezeit der Bücher nur auf Sonnabend zwischen 4 und 8 Uhr beschränkte, können vom 1. Januar an, mit Ausnahme von Sonntagen, alle Tage in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr Bücher entliehen werden. Damit ist wieder ein notwendiges Bedürfnis Rechnung getragen. Verwaltungskosten entstehen demnach nicht. Die Ausgabe am Sonnabendnachmittag geschieht weiterhin in der bisherigen Weise durch Herrn Lehrer Kothke. Die anderen Tage erfolgt die Ausgabe durch den Genossen Luysh, welcher in der Zeit von 9 bis 1 Uhr sowie in der Schulstraße 12 anwesend ist. Die Lebensbedingungen für die Büchereibesitzer müssen natürlich eingehalten werden.

eg. Hähnisch. Aus dem Gemeinderat. In der letzten Sitzung des Gemeinderates erstattete der Vorsitzende Bericht über die Kartoffelbesetzung. Es wurde beschlossen, die Kartoffeln zum geforderten Preise abzunehmen und mit 35 Mk. pro Zentner ab Bahn und mit 38 Mk. ab Lager an die Einwohner abzugeben. Weiter wurde beschlossen, 40 Raummeter Brennholz aus dem Forstrentier Zwenkau zu erwerben. Ueber eine Eingabe des Erwerbslosenrates Böjer wurde wegen der darin enthaltenen Ungehörigkeit zur Tagesordnung übergegangen. Die Kohlen sollen bis auf weiteres den bedürftigen Wägen ebenfalls um 2 Mk. pro Zentner unter dem Tagespreis abgegeben werden. Die Aufstellung der Preise wurde dem Finanzausschuss übertragen. Die Gebühren für Benutzung der Platanen wurden entsprechend erhöht. Auswärtige bezahlen die doppelten Sätze. Der Einfluß der gesellschaftlichen Vormundschaft steht der Gemeinderat sympathisch gegenüber. Es soll jedoch vorher Auskunft über die hierdurch entstehenden Kosten usw. eingeholt werden. Der Abschluß einer Unfallversicherung wurde abgelehnt. Nachtrag I zur Kirchensteuerordnung — Erhebung von 0,5 Prozent Zuschlag zur Reichsgrundsteuer — wurde in 1. Lesung genehmigt, ebenso Nachtrag X zur Gemeindebesteuerung über die Besteuerung des Mindesteinkommen. Die Zuschläge sollen bei Verheirateten mit einem Einkommen von über 20 000 Mk., bei Ledigen mit über 10 000 Mk. erhoben werden. Von der Mitteilung der Gemeinde Quasnik in der Verlesungsfrage nahm man Kenntnis, beschloß aber, vor der öffentlichen Einwohnerversammlung noch in gemeinschaftlicher Sitzung die für die Verlesung sich ergebenden Fragen zu beraten, da mit einseitigen Beschlüssen und Vorschlägen nicht weiter zu kommen ist. Die von Quasnik für den 14. d. M. gebachte Verlesung dürfte daher nicht stattfinden können. Sie wird voraussichtlich 8 Tage später abgehalten werden. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

mm. Wöhren. In der letzten Sitzung des Gemeinderats lag eine Einladung des Gemeindevorstandes von Leipzig vor, in der ein Vertreter für Kirche, Schule und politische Gemeinde verlangt wurde. Gewählt wurde Herr Gutschbach. In bezug auf die Feuerwehrr wurde beschlossen, von der Anschaffung von Carbidlampen abzusehen und dafür Lampen anzuschaffen, wie sie die Röhre Feuerwehrr in Gebrauch hat. Weiter kam die Besetzung der Spritze und der Mannschaftswagen zur Sprache. Es soll eine feste Besetzung in Frage kommen, und zwar wurde ein Betrag von 25 Mk. festgesetzt. Gleichzeitig sollen vier Pferde in der Gemeindeversicherung mit je 5000 Mk. verzinst werden. Dieser Betrag gilt nur als Zusatz für die bereits erfolgte anderweitige Versicherung. Weiter sollen 50 Mann der freiwilligen Feuerwehrr gegen Unfall versichert werden. Vom Arbeitsministerium ist die Genehmigung zur Beschaffung von Wohnungen eingegangen. Jeder Hausbesitzer ist in Zukunft verpflichtet, sobald eine Wohnung in seinem Grundstück frei wird, dies auf dem Gemeindegarten zu melden. Bei Zumberhandlung tritt die Beschlagnahmekommission in Funktion, die zusammengeführt wird aus dem Gemeindevorstand, Bismel sowie den Genossen Müller und Fests. Als neuzeit der Gemeindevorstand eine Wohnung beschlagnahmen wollte, wollte ihm der menschlichenfreundliche Hauswirt die „Fresse voll hauen“. Eine Zuschrift des Wohlfahrtsamtes wünscht die Einlegung eines Vormundes für uneheliche Kinder. Da die Gemeinde Leutzsch bei Leipzig diesem Wunsche schon entsprochen hat, soll bei dem dortigen Gemeindevorstand Erkundigung eingeholt werden. Einwohner, die gewillt sind, Holz zu kaufen, wollen auf dem Gemeindegarten Erkundigung einholen. Der Ortsgruppe der Kreisbeschäftigten wurden von der Gemeinde 180 Mk. überwiesen zum Zwecke der Christbesetzung für Kinder von gefallenen Kriegern.

Wein vorzügliche Qualität, alt. Falschenlager, äußerst vorzuehlich, lief. preiswert v. Weinhandlung. A. Friebe, Leipzig, Grimm, Steinweg 11. Tel. 6387. Verkauf Hof/Rein Laden/Kellerei selbst abg. 1894

Rheingewine, weiß	Frankenische Rotweine
Rheingewine u. Dessin 11.50	Chateau du Gard . . . 15.00
Altheimer 12.50	Chateau d'Arde . . . 17.50
Oppenheimer 13.50	Chateau d'Anglade . . 21.00
Schloß Bodelshausen . 14.50	Vorsichtige Säuwine
Steterisch, Heiligenb. 15.50	Malaga, alt. v. M. . . 27.50
Dienheim, Steinberg 16.50	Kalkformisch, Portwein 27.50
Niertheimer Berg . . . 17.50	Gute Spirituosen
Wein, Gewächse, Rübdesheim	Feinst. Weinbrand . 52.50
Hattenheimer a. er. III. Cagen	Fin. Weinbr. - Brand. 45.00
18.50, 19.50, 21.00, 22.50 Mk.	Spezial. - Brandwein 42.50
Schäumweine erster Firmen	Cher. Rum und Jamaica
feine Gewächse, rein. Zucker-	47.50 52.50 57.50
dot, ohne Scharin v. 41.00 an	87.50 77.50 185.00

Breite für ganze Flasche einchl. Glas, ausl. Weinsteuer.

„Ein Plan zur Sozialisierung der Landwirtschaft“ von Kari Marchionni. — Preis 2 Mk.

Leipzig Buchdruckerei A. G.
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.

In unserem Verlage ist erschienen:

Gerhart Seger

Kunst und histor. Materialismus

Ein Beispiel neuer Kunstbetrachtung. Preis 2 Mk.

Bestellungen nehmen Austräger und Filialen der Volkszeitung entgegen.

Leipziger Buchdruckerei A.-G.
Abtelle. Buchhandlung Tauchaer Straße 19/21.

Grosser Posten Herren-Schnürstiefel, sowie Damen-Schuhe stehen billig zum Verkauf. Nur dauerhafte Arbeit.

Stiefelsohlen billiger!

Herren-Sohlen 37 Mk.
Damen-Sohlen 26 Mk.

Für gutes Kernleder und saubere Arbeit wird garantiert

Stötteritz, Wasserturmstrasse 10.

Frauen u. Mädchen

die sich nicht wohl fühlen, erhalten naturwissenschaftlichen Rat und Unterstützung in sämtlichen Frauenangelegenheiten. Bertrauen Sie mir Ihr Weib an. Sie werden es nicht bereuen.

Sprechzeit von 1-5 Uhr täglich außer Sonntags.

Frau M. B. Heil, Leipzig, Braustraße 11, part.

Achtung! Wiedereröffnet! Achtung!

Lumpen, Zeltungen, Bücher, Moschpapier, Knochen, Alt-Metalle nur gegen Ausweis, Zink, Blei, Kupfer, Messing, Alt-Eisen.

Auf Wunsch wird abgeholt.

L. Alter, L.-Entritzsch
Wittenberger Straße 36, Hof. Telephon 10023.

Wringmaschinen
nur bestes Fabrikat mit 2 Jahre Garantie von 135 Mk. an bis 200 Mk.

Albert Hoppe, L.-Plagwitz
Zschochersche Straße 38.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Aus dem Stadtverordnetenrat.

Sitzung am 17. Dezember 1920.

Vorsteher Seger eröffnet die Sitzung und widmet dem verstorbenen Stadtbaurat Scharenberg, der dem Ratkollegium von 1898 bis 1915 angehört...

50 Millionen Mark für Kleinwohnungen.

Eine Ratsvorlage forderte: 1. für den Bau von Kleinwohnungen 50 Millionen Mark zu bewilligen...

2. hierfür, soweit notwendig, eine neue Anleihe aufzunehmen, deren Betrag und Bedingungen noch festzulegen sind...

3. die Erstattungen des Stammvermögens, des Reichs und Staats und die Erträge einer eventuellen neuen Mietssteuer zur Berechnung auf diese Anleihe, eventuell auf deren Tilgung zu verwenden...

4. auf die Beschaffung des Gesamtrats darüber, für welche Bauvorhaben aus dieser Anleihe Mittel in Anspruch genommen werden, zu verzichten und sie dem Stadtschulden- und Finanzausschuss gemeinsam zu übertragen...

Der Hochbau-, Tiefbau-, Finanz- und Verfassungsausschuss beantragt: den Ratsbeschlüssen 1, 2 und 3 zuzustimmen, den Ratsbeschluss 4 aber abzulehnen.

Berichterstatter Stadtv. Beyer (USP.): Bei dieser Vorlage handelt es sich um die größte Summe, die in der Geschichte unserer Stadt je für soziale und produktive Zwecke gefordert wurde...

Der Ratsbeschluss 4 aber abzulehnen. Berichterstatter Stadtv. Beyer (USP.): Bei dieser Vorlage handelt es sich um die größte Summe, die in der Geschichte unserer Stadt je für soziale und produktive Zwecke gefordert wurde...

Den Antragsanträgen wurde ohne Debatte zugestimmt. Weiter war zu beschließen über das Wohnungsbauprogramm 1921. Die zuständigen Ausschüsse beantragten, folgendes zu beschließen:

1. Die Durchführung des Bauprogramms hat gemäß dem am 26. März 1919 vom Stadtverordneten-Kollegium einstimmig gefassten Beschluss in städtischer Regie zu erfolgen.

2. Da es nicht angängig ist, daß Wohnhäuser, die mit 9/10 öffentlich, a) fonds perbu gegebener Zuschüsse errichtet werden, Eigentum nichtöffentlicher Organe sein sollen, werden die nicht-städtischen Projekte des Wohnungsbauprogramms für 1921 unter b) 10 und 12 abgelehnt, wofür die Projekte a) 2 oder 8 entsprechend zu erweitern sind.

Die Projekte b) 9 und 11 werden nur ausnahmsweise bewilligt und mit der Bedingung, daß die Ausführung unter Oberaufsicht und Mitentscheidung der Stadt erfolgt und die Grundstücke auf jederzeitiges Verlangen der Stadt in das Eigentum der Stadt übergehen müssen.

3. Der Vorlage im übrigen zuzustimmen. Berichterstatter Stadtv. Beyer (USP.): Diese Vorlage ist eine nicht unwichtige Ergänzung zu der eben verabschiedeten 50 Mill. Vorlage...

Stadtv. Kirmse (Mittelfr.): Wir müssen der Durchführung der Wohnungsbaubauten in städtischer Regie widersprechen, aus technischen, wie aus Billigkeitsgründen. Ich beantrage daher, die eine Hälfte der Bauten in städtischer Regie und die andere Hälfte durch Ausschreibung den privaten Baugewerks zu überlassen...

Stadtv. Sommer (Priv.-Angeh.): Wir haben wiederholt über die Regiarbeit gesprochen, wir können aber nicht dafür eintreten, daß die Regiarbeit Privatleg wird, daher werden meine Freunde den Anträge zustimmen.

Stadtv. Dr. Richter (Mittelfr.) schließt sich dem Antrage Kirmse an.

Stadtv. Krüger (USP.): Ich habe die Auffassung, daß die Ausführungen des Herrn Kirmse ganz richtige sind. Die Privatbauunternehmer können ja bauen, soweit sie wollen, aber wir haben keine Lust, daß zu den Privatbauten öffentliche Mittel Verwendung finden...

Stadtv. Bollerhoff (Mittelfr.) wendet sich gegen die Ausführungen Krügers und schließt sich dem Antrag Kirmse an. Stadtv. Hagen (Mehr.-Soz.): Die städtischen Regiarbeiten sollen zunächst in den zwei Hauptgruppen, Maurer- und Zimmerarbeiten ausgeführt werden...

Stadtbaurat Hoffmann: Dem Rat liegt vor allem daran, daß Wohnungen gebaut werden. Wir haben bei der Vorlage mit den Reichs- und Staatszuschüssen gerechnet...

die Zuschüsse zu geben, daher auch der Stillstand der privaten Bau-tätigkeit.

Stadtv. Schumann II (USP.): Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß die Privatunternehmer mit den Zuschüssen für sich große Geschäfte machen. Wenn die Allgemeinheit zu den Bauten neun Zehntel gibt, kann sie auch noch ein Zehntel hinzugeben...

Weiter sprechen Stadtv. Entz (Priv.-Angeh.), Stadtv. Dr. Richter (Mittelfr.), Stadtv. Kirmse (Mittelfr.), Stadtbaurat Hoffmann und Vizevorsteher Pöschner (Mehr.-Soz.).

Bei der Abstimmung wurde der Antragsantrag 1 (Regiarbeit) mit 36 gegen 29 Stimmen angenommen. Die übrigen Antragsanträge fanden ebenfalls Annahme. Damit war der Antrag Kirmse erledigt.

Das Schornsteinfegerwesen.

Eine Ratsvorlage betraf A. Ortspolizeiliche Bestimmungen, das Schornsteinfegerwesen in der Stadt Leipzig betr.

B. Rückführung des Rates wegen der Verstädtlichung des Schornsteinfegerwesens. C. 3 Eingaben zu A. und B.

Dr. Hochbau- und Verfassungsausschuss beantragt, folgendes zu beschließen:

Zu A. 1. Der Neueinteilung von Rehrbezirken zuzustimmen. Diese Rehrbezirke sind solchen Schornsteinfegern zur Bearbeitung zu übertragen, die zur Ausführung der Arbeiten auch wirklich befähigt sind.

Der Rat hat die Pflicht, die ordnungsgemäße Erledigung der Rehrarbeiten in den Bezirken zu überwachen. Wo der Inhaber eines Rehrbezirks seine Arbeiten nicht ordnungsgemäß erledigt, ist der Bezirk einem andern Schornsteinfeger zur Bearbeitung zu übertragen.

Der Erhöhung der Rehrtarife nach der Ratsvorlage bis zum 30. Juni 1921 unter der Bedingung zuzustimmen, daß die mit den Gehilfen vereinbarten Löhne geahlt werden.

Im übrigen das Gutachten im ablehnenden Sinne abzugeben und das Ortsgesetz abzulehnen.

Zu B. und C. 2. damit die Rückführung und die Eingaben als erledigt anzusehen.

Stadtv. Wolfersdorff (Dnat.) wendet sich gegen die Antragsanträge und beantragt, die Ratsvorlage wieder herzustellen.

Bei der Abstimmung fanden die Antragsanträge Annahme, damit erledigte sich auch der Antrag auf Herstellung der Ratsvorlage.

Das Leipziger Schulwesen.

Zu Konto 6: Schulamt und höhere Schulen, sowie B. zum Sonderhaushalt Schulgemeinde stellten die zuständigen Ausschüsse folgende

Anträge:

Zu A: Die Aufwandsentschädigung für den Direktor des Turn-, Sport- und Jugendpflegeamtes von 8000 M. abzulehnen, ferner das Berechnungsgeb. von 3000 M. für Ausgaben bei Veranstaltung von Meisterchaftstämpfen abzulehnen...

Zu B: Sonderhaushaltplan Schulgemeinde: Die Ausgaben, Anl. 135, Verfügungssumme für Studienreisen von Direktoren und Lehrern, 2000 M. ordentlich mit 10 000 M. einzustellen.

Die Ausgaben, Anl. 402, Kurbeihilfen an Lehrkräfte der Schulgemeinde, 10 000 M. ordentlich mit 30 000 M. einzustellen, den Sonderhaushaltplan im übrigen zu genehmigen, und den Rat zu ersuchen:

a) in künftigen Haushaltsplänen die Differenz in den Ausgaben für Lehrmittel bei höheren und Volksschulen nach Möglichkeit zu beseitigen.

b) in künftigen Haushaltsplänen die Summen für Schülerbüchereien und Jugendspiele so einzustellen, daß die für einen Volks- oder Fortbildungsschüler aufgewendeten Mittel nicht geringer sind, als die für einen Schüler der höheren Lehranstalten.

c) die Schülerbüchereien aller städtischen Volks- und höheren Schulen von einer Kommission auf ihren erzieherischen Wert prüfen zu lassen. Die Zusammenlegung der Kommission sollen die gemischten Schulausschüsse bestimmen.

d) auf die städtischen Schulen einzuwirken, daß künftig die Stundenpläne so gestaltet werden, daß sich die Benutzung von Vereinsturnhallen erübrigt.

e) darauf hinzuwirken, daß Wälder und Büsten von ehemaligen Herrschern und Heerführern aus den städtischen Schulen entfernt werden.

Ferner den Rat um einen Bericht zu ersuchen, wieweit die am 7. Mai 1919 von den Stadtverordneten beschlossene Neugestaltung des Leipziger Volksschulwesens durchgeführt ist, insbesondere welche Mängel bei der Gewährung unentgeltlicher Lernmittel innegehalten werden sollen und wie die Frage des Religionsunterrichts geregelt werden soll.

Berichterstatter Stadtv. Prof. Herz (Dem.): Die Ausschüsse haben sich in 11 Sitzungen eingehend mit der Vorlage befaßt. Die Einnahmen und Ausgaben haben wesentliche Steigerungen erfahren. Während die Zahl der Schüler an den höheren Schulen um 9 Prozent stieg, nahm die Schülerzahl an den Volksschulen um 2 Prozent ab.

Stadtv. Vizevorsteher Dr. Jung (Dem.) wendet sich gegen den Antrag, die Büsten und Wälder der ehemaligen Herrscher aus den Schulen zu entfernen.

Stadtv. Köllig (Mittelfr.) bedauert, daß die Schulfesttage heute zum Janusfest der Parteien geworden sind. Die alte Schule hat großes auf wahrhaft sittlichem Gebiete geleistet, denn sonst hätte das deutsche Volk den fünfjährigen Krieg nicht aushalten können.

Stadtv. Freitag (USP.): Wenn Herr Köllig gesagt hat, die Schule solle frei von Politik sein, so kommt er mit dem Wunsch zu spät. Gerade Wilhelm II. war es, der die Politik zur Bekämpfung der Sozialdemokratie in die Schule trug.

Eine große Ungerechtigkeit besteht hinsichtlich der Zuwendungen von Mitteln an die Schüler der Volksschulen. Die Schüler der Volksschulen müssen den Schülern der höheren Schulen in der Zuwendung von Mitteln gleichgestellt werden.

Stadtv. Freitag (USP.): Wenn Herr Köllig gesagt hat, die Schule solle frei von Politik sein, so kommt er mit dem Wunsch zu spät. Gerade Wilhelm II. war es, der die Politik zur Bekämpfung der Sozialdemokratie in die Schule trug.

Stadtv. Freitag (USP.): Wenn Herr Köllig gesagt hat, die Schule solle frei von Politik sein, so kommt er mit dem Wunsch zu spät. Gerade Wilhelm II. war es, der die Politik zur Bekämpfung der Sozialdemokratie in die Schule trug.

die Stadt die Aufwendungen übernehmen, und eine Summe auswerfen.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird:

Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Stadtv. Jeremias (Dnat. Sp.) gibt eine Erklärung der deutchnationalen Fraktion ab, in der gesagt wird: Das Reichsgericht hat entschieden, daß die im Sächsischen Ubergangsschulgesetz geordnete und vielfach auch in willkürlicher Weise durchgeführte Beilegung des Religionsunterrichts aus dem Schulbetriebe mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht.

Postangestelltenkonferenz.

Am 5. Dezember hat in Magdeburg eine Konferenz der im Zentralverband der Angestellten organisierten Postangestellten stattgefunden, die notwendig geworden war durch die Entlassungsverfügung des Reichspostministeriums vom 1. November 1920.

1. Unterbindung der Einstellung von Anwärtern, Anwärterinnen oder Bewerberinnen, solange Entlassungen oder Arbeitsrückstellungen im Postbetrieb in Frage kommen.

2. Außerdienststellungen von Beamtinnen, deren Ehemann erwerbstätig ist, soweit Entlassungen von Anwärterinnen bzw. Bewerberinnen, die nach der Sperre vom 15. Juni 1920 eingestellt sind, Entlassungen von Anwärterinnen, die nicht auf Erwerb angewiesen sind.

3. Schnelle Durchführung der Pensionierung der über 65 Jahre alten Beamten.

4. Bei der Teilung von Ämtern soll eine entsprechende Zahl von Postbesetzern, in erster Linie Ledige, in die neuen Ämter mit versetzt werden.

5. Mitwirkung der Betriebsvertretung der Angestellten bei Entlassungen oder Umstellungen.

6. Erfolgt eine Entlassung oder eine Kündigung, bei der Betriebsrat nicht beigetreten ist, dann soll die Weiterbeschäftigung im finanziellen Interesse des Reichs bis zur endgültigen Entscheidung durch einen Schlichtungsausschuss erfolgen.

Bezüglich des Teils- und Manteltarifvertrages äußerten die Konferenzteilnehmer zu dem Vertrage die verschiedensten Bedenken und Wünsche. Des weiteren wies die Konferenz die in der Verfügung des Reichspostministeriums vom 4. November 1920 gegebene Anweisung, die Postangestellten im mittleren Beamtendienst in der Hauptsache in Gruppe 2 einzusetzen, zurück und forderte in jedem Einzelfalle die vertragstreue Durchführung des Teiltarifes.

Ferner erhebt die Konferenz Einspruch gegen die Sonderstellung der Postangestellten im Teils- und Manteltarif und fordert vor allen Dingen den Abschluß der Sondervereinbarung nach § 11 Absatz 4 des Mantelvertrages, um den Postangestellten die gleiche Kündigungsfrist zu sichern, wie sie für die übrigen Reichsangestellten geltend haben sollen.

In den Reichsfinanzstellen für die Angestellten der Reichspostverwaltung im Zentralverband der Angestellten wurden gewählt: 1. Michaelis-Berlin, 2. Müller-Berlin, 3. Gafers-Hamburg, 4. Fella-Breslau, 5. Stangel-München und ein von der Ortsgruppe Frankfurt zu wählender Kollege.

Die Konferenz hat fruchtbringende Arbeit geleistet im Interesse der gesamten Postbesetzerschaft und umfangreiches Material für deren Interessensvertretung bei den neuen Verhandlungen zur Verfügung gestellt. Soll der ausgestreute Samen aufgehen, so mögen die Postbesitzer der Reichspostverwaltung folgen, daß nur im Zusammenhange aller beherrschenden Angestelltengruppen in einem Verband die beste Form gefunden ist, die freigewerkschaftlichen Ziele, die Besserung der sozialen Lage der Angestellten zu verwirklichen.

Die Geschäftsstellen unserer Buchhandlung

Leipzig, Tauchaer Straße 19/21
 Leipzig, Zeißer Straße 32
 L.-Volkmarshaus, Elisabethstraße 19

L.-Lindenau, Odermannstraße 1
 L.-Plagwitz, Weißenseiler Straße 30
 L.-Kleinzschocher, Dieskaustraße 5

sind am Sonntag, den 19. Dezember 1920, von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft. (Verlag der Leipziger Volkszeitung.)

Gelegenheitskauf !!

500 Kisten rein Uebersee-

Zigarren

Sumatra-Vorstenlanden

Marke: **Solido**

50 - Stück - Kiste Mark 40.-
 Proben 90 Pfennig.

Wir empfehlen zum Feit keine schlechten Zigarren in feiner Ausstattung mit Ring, denn das verteuert enorm.

Eine Zigarre dieser Mischung würde in 10-Stück-Packung mit Ring mindestens Mk. 1.50 kosten, deshalb kauft billige Zigarren nur in billiger Packung.

Verkauf nach auswärts prompt.

Zigarrengroßhandlung

Gärtner & Co., Leipzig
 Telefon 6989 Reichstraße 24

Großer Weihnachtsverkauf
 vollständiger

Strumpfwaren

bester Qualität, zu billigsten Preisen.
 Königsplatz, 3. Bodenreihe, P. Denzler.

Täglich frische Mandellebkuchen!



WINDMÜHLENSTR. 42. - TEL. 10123-24
ERNST SCHNEIDER
 Otto Kindt Nachf.

Stück 20 **Christbaumbehang** Stück 20
 (schneeweißes Mürbgebäck)

Billig! **Weihnachtsmischung** Billig!
 1/4 Pfd. 2.30, 1/2 Pfd. 4.50, 1 Pfd. 8.90

la **Ruprechtmischung** la
 (la Qualitäts-Keks und Mandel-Makronen)
 1/4 Pfd. 2.50, 1/2 Pfd. 4.90, 1 Pfd. 9.75
 Marzipan-, Mandel-, Honig- u. Oblaten-Lobkuchen.

Nähmaschinen

Spezialgeschäft

Hermann Schube

Tel. 3585 Ritterstr. 4 Tel. 3585

Reparaturen aller Systeme
 Nadeln, Ersatzteile, Oelo.

Leipziger Buchdruckerei A. G.

Abteilung Buchhandlung Leipzig Tauchaer Straße 19/21.

In unserem Verlage sind erschienen:

Auswanderungslustige! Hilft euch vor der Auswanderung nach Rußland!	— 30 Mfr.
Blod, Sachse im Zeitalter der Völkerschächten	— 25 Mfr.
Bessere Ausgabe	— 50 Mfr.
Böttcher, Paul, Spielbuch für die arbeitende Jugend, 3. Aufl.	4.— Mfr.
Der Klassenkampf in Rußland	— 50 Mfr.
Braun, Ad., Gewerkschaften	— 1.50 Mfr.
Brochert	— 1.50 Mfr.
Brudardt, Arno, Das Chemnitzer Blutbad am 7. und 8. August 1919	— 50 Mfr.
Die kommunistische Internationale, Beschlüsse des 2. Kongresses der 3. Internationale in Moskau	— 1.50 Mfr.
Emald, A., Ausgewählte Märchen	— 7.50 Mfr.
Gebunden	— 7.50 Mfr.
Ausgewählte Märchen, Letzte Folge	— 1.75 Mfr.
Gebunden	— 1.75 Mfr.
Förster, Hans Albert, Warum?	— 15 Mfr.
Frans, Rudolf, Wähler und Sozialdemokrat	— 15 Mfr.
Geyer, Dr. Kurt, Politische Parteien und Verfassungstämpfe in Sachsen	— 3.— Mfr.
— Sozialismus und Rätesystem	— 20 Mfr.
Hennig, G., Sonntagspastorale in Leipzigs weiterer Umgebung, 1. Folge	— 1.— Mfr.
— Sonntagspastorale in Leipzigs weiterer Umg. 2. Folge	— 1.— Mfr.
— Sonntagspastorale in Leipzigs weiterer Umg. 3. Folge	— 1.— Mfr.
Kautola, A., Sozialdemokratische Bemerkungen zur Lebenswirklichkeit	— 4.50 Mfr.
Brochert 2., gebunden	— 20 Mfr.
Kämpfer, Joh., Klassenkampf in Theorie und Praxis	— 1.— Mfr.
Kleinert, Walter, Bekenntnis zum Sozialismus	— 1.— Mfr.
Von Leopold Jakob, Gezeichnet von Gerhart Seger	— 1.— Mfr.
Mit Verlandbroile	— 1.50 Mfr.
Leipziger Flugblätter. In der Heimat, in der Heimat	— 10 Mfr.
— Gewalttätigkeit und Spitzelpolitik	— 30 Mfr.
— Demokratie, Sozialismus und Weltrevolution	— 40 Mfr.
— Belagerungszustand in Leipzig	— 40 Mfr.
Winnicki, Richard, Die Landgemeindeordnung der Republik Sachsen	— 2.50 Mfr.
Gebunden	— 2.50 Mfr.
— Die allgemeine Volksschule und der Religionsunterricht in der Republik Sachsen	— 1.25 Mfr.
— Das Landeswahlgesetz für den Freistaat Sachsen mit Landeswahlordnung vom 4. September 1920 und Erläuterungen	— 1.— Mfr.
Plebmann, Hermann, Die Politik der Generalcommission	— 1.25 Mfr.
Marchionni, Karl, Was ist Sozialismus?	— 30 Mfr.
— Was trennt uns Unabhängige von den Rechtssozialisten?	— 30 Mfr.
— Warum Diktatur des Proletariats? 2. Auflage	— 1.25 Mfr.
— Der Bankrott des Reformsozialismus	— 2.50 Mfr.
Mehlich, Kleiner Leitfaden für Arbeiterbibliotheken	— 1.— Mfr.
Mehring, Franz, Karl Marx, Geschichte seines Lebens, 3. Auflage	— 25.— Mfr.
Brochert 20., gebunden	— 2.50 Mfr.
Schiller, Ein Lebensbild für deutsche Arbeiter	— 1.25 Mfr.
Pannetier, A., Der Kampf der Arbeiter, Sieben Aufsätze	— 1.75 Mfr.
— Marxismus und Dargestimmus	— 1.75 Mfr.
Parvus, Die Kolonialpolitik und der Juliamenbruch	— 50 Mfr.
Seger, G., Kunst und historischer Materialismus	— 2.— Mfr.
Werk, Rudolf, Die Reichseinkommensteuer	— 1.50 Mfr.

Wir empfehlen als günstige Kaufgelegenheit

solange der Vorrat reicht:

Neue Zeit, Jahrgang II-VIII, jed. Jahrg. in 1 Bände gebd.	40.— Mfr.
— Jahrgang IX-XII, jeder Jahrgang in 2 Bänden	geb. 30.— Mfr.
— Jahrgang XV, in 2 Bänden	geb. 30.— Mfr.
— Jahrgang XVII, in 2 Bänden	geb. 30.— Mfr.
— Jahrgang XIX, in 2 Bänden	geb. 30.— Mfr.
— Jahrgang XXI-XXVI, jed. Jahrgang in 2 Bänden gebd.	30.— Mfr.
— Jahrgang XXIX-XXXI, jed. Jahrgang in 2 Bänden gebd.	30.— Mfr.
Einzelne Bände.	
Neue Zeit, Jahrgang XIV, Band II	geb. 15.— Mfr.
— Jahrgang XVI, Band I	geb. 15.— Mfr.
— Jahrgang XVIII, Band I	geb. 15.— Mfr.
— Jahrgang XX, Band I	geb. 15.— Mfr.
— Jahrgang XXI, Band II	geb. 15.— Mfr.
Marchionni, Karl, Ein Plan zur Sozialisierung der Landwirtschaft	— 2.— Mfr.
Kaabe, Wilhelm, Die Arten des Vogelbaus	geb. 8.— Mfr.
— Fünf Erzählungen	geb. 8.— Mfr.
— Der Hungerpaster	geb. 8.— Mfr.
— Alte Reiter	geb. 8.— Mfr.
— Die Leute aus dem Walde	geb. 8.— Mfr.
— Der Schütterhund	geb. 8.— Mfr.
— Abu Tellan	geb. 8.— Mfr.
— Deutscher Abel	geb. 4.— Mfr.
— Hörer und Cornen	geb. 4.— Mfr.
— Die Innerste	geb. 4.— Mfr.
— Vom alten Proteus	geb. 4.— Mfr.
— Wunnigel	geb. 4.— Mfr.

Für Weihnachten Musik-Instrumente



Violinen für Anfänger und Fortgeschrittene.
 Mandolinen
 Gitarren :: Lauten
 die jetzt so beliebten Hausinstrumente, die leicht zu erlernen sind.
 Ziehharmonikas, Trommeln
 Futterale für alle Instrumente.
A. Zuleger Leipzig, Königsplatz 6
 gegr. 1872

Günstiger Weihnachts-Verkauf

Pelzhaus Krebs
 Lager feiner Pelzwaren aus eigener Werkstatt
 Auf 13082 Sainstraße 20, IV.
 Im Café Wulke
 !! Rein Laden !!

Stiefelsohlen billiger

Herren-Sohlen 37 Mfr.
 Damen-Sohlen 26 Mfr.
 Für gutes Aermleder und saubere Arbeit wird garantiert.
Herm. Fischer Dorotheenpassage 3
 Zeltzer Strasse 51.

Möbel Billiges Angebot

Infolge Neuanfertigung aus billigeren Rohstoffen sind unsere Preise ganz bedeutend niedriger geworden. Die im Anhang dieses Jahres angefertigten Möbel sind im Preise bis 60 Prozent herabgesetzt.
Schlafzimmer Eiche, Setin, Mahagoni, eich., nußb., weiß lackiert
Speisezimmer echt Eiche, mit niedrigen, flachen, englischen Büffets in jeder Größe.
 Herrenzimmer, Klubmöbel, Einzelmöbel, Küchen
 Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!
 Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungswesen!
Nikolai-S. Sachs Nikolaistraße 31

Arbeiterchaft Leipzigs!

Sonntag, den 19. Dezember 1920
 im Gartenaal des Volkshauses

Große Weihnachts-Ausstellung von Bildern, Büchern und Spielzeug

verbunden mit Verkauf.

Diese Ausstellung erleichtert den breitesten Schichten die Wahl einer trefflichen Weihnachtsgabe für ihre Angehörigen. Ausgestellt werden sozialistische Schriften belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene, sorgfältig ausgewählte Kinderbücher, anregendes Spielzeug, Bilderbücher und künstlerischer Wandschmuck.

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Macht Euch die kleine Mühe und besucht diese Ausstellung. Kauft Euern Angehörigen keinen Schund.

Für die Arbeiterchaft des Nordens befindet sich die Ausstellung im kleinen Saale des Birkenhöfchens, Wahren, Eingang Hanesstraße.

Die Ausstellungen sind geöffnet von vorm. 11 bis nachm. 6 Uhr. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut zu Leipzig.

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz u. Umg. E. G. m. b. H.

Weihnachts-Verkauf zu vorteilhaften Preisen

Besonders praktische Geschenkartikel

Damen-Wäsche

Untertaillen	18.50
Taghemden	38.—
Beinkleider	35.—

Herren-Wäsche

Herren-Hemden, Leinen	45.—
Normal-Hemden	60.—
Mako-Hemden mit Einsatz	75.—

Lederwaren

Taschenspiegel	von 45 an
Toiletten	von 4.50 an
Damen-Handtaschen, best. Ers.	von 13.— an
Damen-Handtaschen, prima Led.	von 27.— an
Geldtaschen, Leder	von 12.— an
Schulranzen	von 11.50 an
Schulranzen, echt Leder	135.—
Wachstuchmappen	von 9.75 an

Tapiserie

Mittel-Decken, weiß Leinen m. Spitze und Einsatz 60/60	4.50
Korbdeckchen, Leinen	5.75
Waschtisch-Garnitur, fertig gestickt, Steilig	15.—
Spitzen-Decken und -Läufer	24.—

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Flor, schwarz und farbig	von 9.50 an
Damen-Strümpfe, Wolle, schwarz u. farbig	von 19.— an
Damen-Strümpfe, garant. reine Wolle, schwarz und braun	von 33.— an
Kinder-Strümpfe, Wolle	von 6.— an
Herren-Socken, grau, beste Qual.	von 7.50 an
Herren-Socken, reine Wolle	von 22.— an

Schürzen

Kinderschürzen, Größe 45	12.—
Teeschürzen, weiß, mit Stickerei	19.—
Hausschürzen, Leinen, blau bedruckt	33.—
Blusenschürzen, hell und bedruckt	38.—
Wiener Schürzen mit Volant, beste Qualität	45.—

Modewaren

Tülljabots, weiß und creme	10.50
Blusenkragen, Batist	3.50
Blusenkragen, Filet und Rips	10.50
Tüll-Unterblusen	6.—
Lackgürtel	5.—
Ballschals	26.—
Haarschmuck in großer Auswahl!	

Pelzwaren

Chinch-Kanin, Fuchsform	von 90.— an
Feh-Kanin, Fuchsform	von 160.— an
Feh-Kanin, Muff	von 220.— an
Maulwurf-Kanin, Fuchsform	von 65.— an
Maulwurf-Kanin, Muff	von 97.50 an
Skunks-Kanin, große Form	300.—
Marabut-Kragen	von 35.— an
Kinder-Garnituren in Plüsch und Astrachan	von 30.— an
Schals, Astrachan, lange Form	von 6.— an

Herren-Artikel

Hosenträger für Knaben, Ersatz	von 90 an
Hosenträger für Knaben, Gummi	von 6.50 an
Hosenträger für Herren, Gummi	von 15.— an
Seidene Binder	von 7.50 an
Schleifen	von 6.25 an
Gestrickte Binder	von 16.50 an
Oberhemden, weiß, prima Qual.	von 98.— an
Oberhemden, bunt	von 85.— an
Garnituren (Serviteur und Man- schetten)	von 28.— an

Leinen-Kragen, große Auswahl, moderne Formen

Ein großes Sortiment abwaschbarer
Kragen, Vorhemden u. Manschetten

Hüte und Mützen

Herren-Hüte, Filz, farbig u. schw.	von 46.— an
Herren-Velour-Hüte	von 95.— an
Herren-Sport-Mützen	von 16.— an
Herren-Winter-Mützen	von 18.— an
Herren-Flieger-Mützen	von 18.— an
Knaben-Flieger-Mützen	von 8.— an
Knaben-Winter-Mützen	von 8.50 an
Schüler-Mützen nach Vorschrift	22.50
Herren-Stoff-Hüte, mod. Formen	von 30.— an

Taschentücher

Batist, gute Qualität	von 3.50 an
Leinen mit bunter Kante	von 7.50 an
Leinen, weiß und bunt	von 5.75 an

Handschuhe

Herren-Handschuhe, gestrickt	von 7.— an
Herren-Handschuhe, Trikot, farb.	von 8.50 an
Herren-Handschuhe, Lederimitation, hellfarbig	14.50
Damen-Handschuhe, gute Qual.	von 14.50 an
Damen-Handschuhe, Trikot m. warn. Futter	von 18.50 an
Kinder-Handschuhe, gestrickt	von 7.25 an

Schreibwaren

Briefkassetten	von 1.50 an
Schreibmappen	von 17.50 an
Postkarten-Albums, 300 St. fass.	von 4.50 an
Poesie-Albums	von 5.50 an
Kalender 1921	von 2.— an
Blocks für Kalender 1921	von 1.30 an

Schulartikel in großer Auswahl

Bijouterie

Mod. Kragen-Nadeln, 800° Silber	von 7.— an
Kolliers, 800° Silber	von 15.— an
Kolliers, Alpaka, mit mod. Anh.	von 25.— an
Moderne Steinbrotschen	von 10.— an
Mod. Broschen mit Hand gemalt	von 12.50 an
Rocknadeln	1.50
Rocknadeln, 800° Silber	8.25
Kinder-Armbänder, 800° Silber, mit Anhänger	von 8.25 an
Zigaretten-Etuis	von 17.— an
Zigaretten-Spitzen, Alpaka-Silber	16.50

Reichhaltiges Lager in

Herren-Uhrketten, Ringen
Krawattennadeln
und Manschettenknöpfen

Großes Sortiment in

Halsketten, Armbändern und
Ohringen

Parfümerie- u. Toilette-Artikel

Blumen-Seife, 55 gr.	Stück 2.60
Familien-Seife, 70 gr.	Stück 2.60
Lanolin-Seife, 75 gr.	Stück 3.50
Kaloderma-Seife, 70 gr.	Stück 6.50
Zahnpulver, Zahnpasta, Kopf- waschpulver und Parfüme in Kartons.	

Nagelpflegel, gute Ausführung	27.—
Rasier-Apparate	von 5.— an
Rasier-Garnituren	von 18.— an
(Schale, Spiegel und Pinsel)	

Tabakpfeifen

Tabakpfeifen, kurze und halblange Formen	von 6.50 an
Tabakpfeifen, echt Bruyère	von 15.— an
Zigaretten-Spitzen, versch. Art.	von 30 an

Große Auswahl

Tabakpfeifen-Ersatzteile

in Gummi und Horn.

Sonntag, den 19. Dezember

sind unsere Geschäftshäuser von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet!

Althoff Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

Bei Einkäufen in mehreren Abteilungen empfiehlt es sich, ein Sammelbuch zu nehmen, weil dann nur an einer Kasse zu bezahlen ist!

Morgen Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Modewaren

Schal-Falten-Kragen entzückende Ausführungen	48.00 30.50	26.50
Schal-Kragen glatt, mit Hohlraum oder Spitzen garniert	21.00 16.50	10.50
Tüll-Jabots mit Bündchen, in reichster Auswahl	21.00 17.50	12.50
Tüll-Passen mit gut sitzenden Bündchen	17.50 12.50	7.50
Ball-Schals schöne helle Farben, in großer Auswahl	62.00 39.00 27.50	18.50
Ball-Fächer glatt, durchbrochen oder bemalt	18.50 11.50 6.50	2.85
Feder-Rüschen dunkle und helle Ballfarben	22.50 19.50	18.50
Lackgürtel schwarz und farbig	4.75	3.50
Lackledergürtel schwarz	15.50	11.50

Schirme

Damen-Schirme kräftige Baumwolle	68.00
Damen-Schirme Halbseide	105.00
Herren-Schirme kräftige Baumwolle	68.00
Herren-Stöcke	7.50
Herren-Schirme Halbseide	110.00
Tändelstöcke	6.00 13.00 16.00
Strickbinder Kunstseide	13.75
Hosenträger in Gummi und bestem Gurband	16.00 12.50 7.50
Herren-Hemden aus Ia Hemdentuch	82.50
Steife Kragen ausraugierte Formen	2.90

Handarbeiten

Mitteldecken vorgezeichnet	34.00 22.50 16.75	10.50
Kissen moderne Zeichnung	24.00 21.75	16.75
Mitteldecken fertig gestickt	75.00 34.50	26.00
Kissen fertig gestickt	59.00 29.75	24.50
Küchensamituren fertig gestickt 5 teilig	110.00	
vorgezeichnet, 5 teilig	92.00	
Spitzendecken	18.50	
Spitzen-Läufer	34.75 28.75	21.75
Spitzen-Schoner	9.50 6.75	4.25
Eisdeckchen Dutzend	7.50	

Gardinen

Halbstores moderne, reiche Handarbeit auf kräftigen Erbstüll	78.00
Halbstores Spannstofffuß mit Franse u. Einsätzen	100.00
Künstlergarnituren 2 Lang- u. 1 Querschäl, entzück. Muster m. Bänderfassung	145.00
Künstlergarnituren erstklassiges Plauerer Fabrikat	150.00
Bettdecken über 2 Betten, mit gleicher Handarbeit, Durchbruch-Motiven und Klappeneinsätzen	250.00
Kante Etamine mit Einsatz und Franse	7.50
Kante Erbstüll mit reicher Bündchenarbeit	12.00
Gardine vollwertige, griffige Qualität, 95 cm breit	19.00
Etamine 140 cm breit, Streifenmuster	29.50

Tisch- u. Bettwäsche

Tischtuch Jaquard, kräftige Ware, Größe 128x136	82.00
Größe 128x100	100.00
Tischtuch Reineinen verschied. Muster Größe 130x136	140.00
Größe 130x170	165.00
Tafeltuch Jaquard Größe 160x270	215.00
Damaat, gute Qualität, Größe 165x200	285.00
Servietten Verschiedene Muster u. Qualität	30.00
15.00	
Stangenleinen für Bettwäsche, solide u. kräftige Qualitäten, 130 cm br.	65.00
46.00	
Steppdecken 140x190, doppelseitig Madapolame	210.00
310.00	
Kapokfüllung, einseitig Satin	310.00
140x190, doppelseitig Satin	550.00
450.00	
Wattefüllung, in allen Modifarben	600.00
3500.00	
Daunenfüllung, reine Seide, 150x210	3500.00

Schuhwaren

Herren-Stiefel festor Strapazierstiefel	145.00
Rindbox, moderner Straßenstiefel	160.00
Mastbox, pr. Ausführung, Rahmenarbeit	185.00
Damen-Stiefel Lackbesatz, kurze Form	110.00
Reishev, Derby Schnürstiefel, Lackkappe	165.00
Moderner Hochschafstiefel Lackkappe	195.00
Damen-Halbschuhe Schnür- u. Spangenschuhe	78.00
95.00	
Moderne Chevreaux-Schnürschuhe	95.00
Kinder-Stiefel braun, Fahlleder in prim. Ausführung	31/35 86.50, 27/30 72.50
Große Auswahl in pr. Oschatzer Filzwaren	

Bijouterie u. Galanterie

Zigaretten-Etuis elegante Formen, versilb. und vergoldet	16.75
Alpaka Ia Qualität, moderne Muster	50.00
Zigaretten-Spitze Ia Alpaka, in moderner Ausführung	15.00
Zigaretten-Spitzen echt Silber, 800 gef., elegante Form	45.00 35.00 33.00
30.00	
Postkartenrahmen polierte Holzleiste	4.75 3.25
95.00	
Glasvasen handgemalt, Flammennuster, 26 cm hoch	39.00
Krümelnituren vermessingt, m. gutem Besen	28.50 26.50
22.00	
Bilder in Kaliko gefasst	4.50 1.50
1.25	

Schreibwaren

Briefpapier 25 Bogen, 25 Kuvert, weiss, blau, lila	15.00 13.00	11.50
Briefblocks farbig, mit Kuverts, 50 Blatt u. 50 Kuverts	29.00	24.00
Briefblocks weiss glatt, 50 Blatt	8.50 7.50	4.00
Briefblocks passende weisse Kuverts hinzu 50 Kuverts	16.00 14.00 13.00	7.00
Briefpapier in Kassetten von einfacher bis zur besten Qualität, 25 Bogen, 25 Umschläge	16.50 14.50 8.00	4.75
Kalender Umlegekalender für den Schreibtisch	14.50	11.50
Briefwagen Messing, 250, 500 gr.	60.00 39.00	24.00

Kleiderstoffe

Blusenstreifen ca. 70 cm breit, moderne Streifen	38.00	28.50
Hauskleiderstoff ca. 80 cm breit	36.50 30.00	23.00
Kostümstoffe ca. 140 cm breit, moderne Farben	68.50	68.50
Popeline ca. 90 cm breit, in schönen Farben	70.00	70.00
Satintuch ca. 90 cm breit, glanzreiche Ware	85.00	85.00
Cheviot ca. 100 cm breit, schwarz u. marine, reine Wolle, für Konfirmanden geeignet	88.00	88.00
Kammgarn ca. 145 cm breit, marine	125.00	125.00
Tuch ca. 150 cm breit, in vielen Farben	125.00	125.00
Herrenstoff ca. 140 cm breit, 75.00	60.00	60.00
Manellflausch ca. 180 cm breit, marine, lila, licht	135.00	95.00

Seidenstoffe

Bourette in modernen Farben, ca. 70 cm breit	24.50
Bourette in schönen mittel und dunklen Farben, 100 cm breit	65.00
Blusenstreifen weiss, Waschseide mit farbigen Streifen, ca. 45 cm breit	38.00
Blusenschotten weiche glänzende Ware, schöne dunkle Muster, ca. 48 cm breit	42.50
Chinesische für Blusen und Garnierungen, ca. 48 cm breit	55.00
Crepe de Chine für Blusen und Kleider, nur in schwarz, ca. 90 cm breit	68.00
Crepe de Chine in allen mod. Farben, schöne weichfallende Ware, ca. 100 cm breit	95.00
Velvet Cord für Herren- und Knaben-garderobe, ca. 70 cm breit	88.00
Velvet Lindner Körperware, ca. 70 cm breit	98.00
Velvet-Reste für Kleider und Blusen ausreichend, ca. 70 cm breit	78.00

Konfektion

Blusen dunkel gemusterte Barchendbluse Kimonoform	42.00
Sportbluse aus gestr. Flanell, offen u. geschl. zu tragen	62.00
Blusen farbig, Seide in modernen Ausführungen	125.00
Flauschmantel feste Qualität in braun, grün, lila	290.00
Strickjacke fesche Form, in verschied. Farben	275.00
Kostüme blau, mit langer Jacke	475.00
Reinw. Gabardine, offen u. geschlossen zu tragen	900.00
Kostüm-Röcke reinwollener Sportrock in verschiedenen Farben	98.00

Damenwäsche

Damen-Taghemd aus gutem Hemdentuch mit Hohlraum	36.50
mit Vorderschluss aus kräftig. Hemdentuch mit Barmer Ansatz	42.00
Damen-Taghemd mit reicher Maschinestickerel, Languoette	58.00
Damen-Beinkleid aus gutem Hemdentuch, Knieform mit Hohlraum u. Languoette	26.50
Damen-Beinkleid Chiffon, mit reicher Stickereigarnierung	35.00
Damen-Beinkleid Chiffon, mit reicher Stickerei, Knieform, ordig	45.00
Damen-Nachthemd Chiffon, vierockige Ausschnitte mit Stickereigarnierung	85.00
Damen-Nachthemd Chiffon, mit Umlegekragen, Barmer Ansatz	92.50

Große Puppen- u. Spielwaren-Ausstellungen

Zahn-Praxis Mewald

Reichelstrasse 1^a, 1. Etage, Ecke Dorotheenplatz
Sprechzeit: Wochentags von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-2 Uhr :: Fernspr. 12534

Speziallaboratorium für plattenfreien Zahnersatz
in hochkarätigem Gold und Kautschuk .: 10 Jahre schriftliche Garantie
Viele Dankschreiben über schmerzlos Zahnziehen .: Plomben in jeder Ausführung billigst .: Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse .: Reparaturen schnellstens und billigst

Billiger Möbel-Verkauf

Möbelhaus Markt 8

Laden 1. Haus Hainstrasse



Seifenpulver zu 3.00 Mk. Bleichsoda zu 1.60 Mk. das Paket

sind das Ergebnis langjähriger Arbeit u. bieten Gewähr für einwandfreie Qualität

Chemische Fabrik Küas G.m.b.H. Köln.

Generalvertreter und Fabriklager:
Erich Leube, Gera-Rauß, Blücherstr. 51.

P. Schmitz Nachf.

Nikolaistrasse 5, Specks Hof-Passage
Laden 29

Weihnachts-Angebot!
Billig! Blusen Billig!
Röcke Billig!

Elegante und einfache Ausführung. — Solide Preise!
Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe
Ab- und Umändern sofort.

Weihnachts-Geschenke



in Glas, Kristall, orgellan, Steingut
kunstgewerbliche
Porzellane
Bronzen

Otto Buhlmann
Gutritcher Straße 18 - Fernspr. 1137 u. 1460
Petersstr. 36
Fernspr. 20000 u. 2501

Billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute Halb-
schleifedern 12 Mark, halb-
weiße, bessere Schleifedern
15 Mark; 1 Pfund weiße,
flaumige, geschlossene 20 Mark,
25 Mark, 30 Mark; Schneeweisse,
feinste, geschlossene Halbflaum
35 Mark, 40 Mark. — Versand
sollfrei gegen Nachnahme von
10 Mark, an franko. Umtausch
gestattet od. Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis.
5. Denisch in Deisenitz Nr. 870, Böhmen.

F. Huch

Gegr. 1830 Leipzig, Peterssteinweg 7

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe in
Gold- und Silberwaren,
Ohringe, Uhrketten, Trauringe usw.

Preiswerte Schuhwaren

- Herrentiefel, Rindl. 150.—
- Herrentiefel, Rindbox 180.—
- Damentiefel, Rindbox 180.—
- D. Schnür- u. Spangenschuh mit 98.— 120.— 130.—
- Starke Knabenstiefel, Rindl., Gr. 31/35 mit. 95.—

Nur gute Qualitäten!
Filzwaren in großer Auswahl!

Emil Rost, Gerberstr. 29

Frauenhaare

kauft zu hohem Preis

Deutsche Haarfabrik

Windmühlenstraße 2

Gute Butter

kaufen Sie nicht bei mir
aber gute

Wringmaschinen — Waschmaschinen
Wäschemangeln — Badewannen

nur in Leipzigs größtem Spezial-Geschäft

Wilh. Garbade, Dorotheenplatz 2.
Fernruf 15090.

Massiv goldene Trauringe
fugenlos, moderne Ausführung, das Paar von
140.— Mark an. Passende Weihnachts-
geschenke jeder Art Gold- u. Silber-
waren empfiehlt in großer Auswahl
M. Immerglück LEIPZIG
Ranstädter Steinweg 13

Die Gelegenheit

Kommt sobald nicht wieder!



Eleganter
Damentiefel
echte Lackkappe,
neueste mod. Form

138:-

Solider Herrentiefel
für Strasse und Beruf, unverwüstlich

138:-

Eleganter Herrentiefel
mit und ohne Lackkappe, in echt
Rindbox und echt R.-Chevreaux

158:-

Eleganter Spangenschuh
in Leder, mit hohem Absatz. Vor-
züglicher Ball- und Strassenschuh

98:-

Garantie: Leder in guter Verarbeitung

Der Herrmann
müßte!



Conrad

Taacke & Cie. A.G.

Schuhfabriken in Burg b. Magdeburg

Verkauf nur
Leipzig
Hainstr. 16/18
Telephon 13576

Neues Operellen-Theater.
 Hofstraße. (Kasseler und Wechoten.) Sonntag 1920

Sonnabend, den 18. Dezember 1920

Gaßspiel des Russischen Balletts Julia Zarifab.
 1. Teil: Stillestille Tänze.
 Carlequinade (Prigo) Julia Zarifab, assistiert von den Herren Gennaroff und Zingali; Wintergänger (Bellet) Fel. Gennaroff, assistiert von den Herren Zingali und Alexien; Ballet-Fantasia, 2. Teil: (Gina) Julia Zarifab, assistiert von Herrn Gennaroff; Scherzo pittoresque Fel. Gennaroff, assistiert von den Herren Zingali und Alexien; Springiana (Moshkoff) Julia Zarifab; Gama (Wien) Fel. Gennaroff, assistiert von den Herren Zingali und Alexien; Valse Melancolique (Zintolow) Julia Zarifab, assistiert von Herrn Gennaroff und Zingali.

2. Teil: Die Fledermaus (2. Akt).
 In Szene gesetzt von Josef Greg. Musikalische Leitung: Otto Andreeff.
 Personen: Gabriel von Eisenstein, Rentier (Walter Grabe); Wanda, seine Frau (Wass. Döhmer); Franz, Gehilfenleiter (Erich Schmidt); Frau Desjoffe (Christa Wollan); Dr. Kalle, Dolmetscher (Willy Bura); Hebe, Kammermädchen (Hildegard Bielecki); Ida, deren Schwester (Christa Wollan); Ivan, Kammerdiener des Prinzen (August Staudt).

3. Teil: Wollstänze.
 Original-Ballett-Orchester von der Musik von Jakobson-Monodoff, Ginka, Kramien u. a.

Leipziger Volksbühne
 Gaßspiel-Ensemble (Dir.: Wedlich und Georg).
 Sonntag, den 19. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Löwenpark, Stötterig
 zu ermäßigten Preisen

Theater: Kabarett: Abend.
 Preise der Plätze: Sperrsitze 4,50, 1. Platz 3,00, 2. Platz 2,40, Galerie 1,80 Mk. (einschließlich Kartensteuer).
 2. Weihnachtsfeiertag: Theater.

Für das Weihnachtsfest empfiehlt die
Weinfellerei Boltshaus
 ihre vorzüglichsten
Rhein-, Mosel-, Pfalz- und Franken-Weine
 sowie Frucht- und Bowlenweine
Heidelbeerwein und Wermutwein
 aus echten italienischen Kräutern hergestellt, mit Zucker gesüßt; sind ganz besonders geeignet zur Herstellung von Glühwein

Für Silvester empfehlen wir zur Herstellung von Grog und als wirksamsten Schutz vor Erkältung Kognak (Weinbrand), Jamaika-Rum und ff. Zwischgenwasser (Edelbrand)

Ganz besonders empfehlen wir unsere bierschen
Süßweine aus ersten Importhäusern

Verkaufsstellen:

Restaurant zum Vater John, Inh. Wilhelm Bittner, Lindenau, Merkelburger Str. 80. Tel. 93179	S. Winkler, Lebensmittel-Geschäft, Lindenau, Leubacher Str. 67
Restaurant zur Hutschachtel, Inh. Hermann Bachmann, Sellerh, Wurgner Straße 72. Tel. 61102	Restaurant Mittelpunkt, Inh. H. Hohmann, Detsch, Gaudsicher Str. 16
Gaßhof Neurendlich, Inhaber Reinh. Kresse, Stötterig Str. 7 Telephon 7138	Zigarrengeschäft Karl Jhm., Paunsdorf, Rathausstraße 10
Erstlicher Bierstube, Inh. Otto Lunze, L.-Anger, Zweinaundorfer Straße 65	Hermann Stollberg, Lebensmittelschäft, Reudnitz, Lutherstr. 10
Otto Müllers Restaurant, Möden, Knopstr. 32. Tel. 50245	Gewerkschaftshaus Viktoria, Gerberstraße 1, am Hauptbahnhof Tel. 17353
Restaurant zur Wilhelmshöhe, Inh. Erwin Paunsdorf, Täubchenweg 45	Gustav Reichmuth, Zeiber Str. 30 Am Volkshaus

Alle Weine sind mit unserer Firma und Preisausdruck versehen.

Leipziger Schauspielhaus.
 Koppenste. 1919a. Sonntag, den 18. Dezember 1920

Amphitruon.
 Gaßspiel in 3 Aufzügen und einem Prolog von A. S. P. Moliere
 Bearbeitung von Fritz Hummel.
 In Szene gesetzt von Felix Schwan.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 19. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr
Aschenbrödel.
 Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von C. F. Körner.
 Neubearbeitet und in Szene gesetzt von Fernand Wittenhalm.
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Richter.
 Einleitung: Felix Schwan.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

7 1/2 Uhr:
Katerina Iwanowna.
 Drama in einem Akt und 3 Aufzügen von I. I. Tschekow.
 Deutsche Übersetzung von August Zwick.
 In Szene gesetzt von Felix Schwan.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, den 20. Dezember, nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Lehrerverein Leipzig-Land: Aschenbrödel. Anfang 7 1/2 Uhr: Katerina Iwanowna.

Dienstag, den 21. Dezember, nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Lehrerverein Leipzig-Land: Aschenbrödel. Anfang 7 1/2 Uhr: Amphitruon.

Mittwoch, den 22. Dezember: Katerina Iwanowna. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 23. Dezember: Amphitruon. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 24. Dezember: Aschenbrödel.

Sonntag, den 25. Dezember: Grottenfahrt: Lumpenknäuel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. Dezember, vorm. 11 Uhr: Vorstellung für den Deutschen Nationalen Bühnenverein: Aschenbrödel. Abends 7 1/2 Uhr: Lumpenknäuel.

Montag, den 27. Dezember: Amphitruon. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 28. Dezember: Katerina Iwanowna. Anf. 7 1/2 Uhr.

Der fünfte Zwiebackstuck läuft vom 17. Dezbr. bis 8. Januar 1921. Was an diesem Tage noch die vierte Marke der Zwiebackstucke an der Tageskasse einlegt ist.

Besetzte Eintrittskarten müssen eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgegeben sein, außerdem wird darüber verfügt.

Die Tageskasse ist geöffnet wochentags von 10-2 Uhr, Sonntag von 11-2 Uhr.

Legretz-Karten können nur noch an der Tageskasse vorabgesetzt werden.

Krystall-Palast
 Theater
 Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Der glänzende
Dezember-Varieté-Spielplan
 Sonntag-Nachmittags-Vorstellung fällt aus.

Gosenschlößchen, Eutritzsch
 Morgen Sonntag und Montag
Grosses Ballfest

Volke's Obstwein-, Likör- und Bierstuben, Neuwiederitzsch.
 Empfehlung: eigene Kellerei u. Bifabrik
 3 tolle Preise: Likör und Obstwein, Kognak und Rum außer dem Haus zu Fabrikspreisen.
 Artur Volke.

Gelegenheitskauf!
 Durch günstigen Einkauf habe ich einen Vollen
echte Bruyère-Shag-Pfeifen mit Horn
 zur Hälfte des gegenwärtigen Preises herbeigekommen.
 Bis 2 Stück werden nur an eine Person abgegeben.
Zigarren-Haus A. Liebig
 L.-Neustadt, Kirchstraße 83, an der Eisenbahnstraße.

Conrad Müller
 Schuh- u. Lederwaren
 Schneid- u. Leipziger
 Spezialhaus für
 Herren- u. Damen-
 Schuhe, Stiefel, Kappen-
 Taschen, etc.

Rasier-Artikel
 Haarschn.-Maschinen
 Solinger-Stahlwaren
 Klingenschleiferei
 Spezialhaus für
 LEIPZIG-Steinmetzstr. 30

Oswald Rudolph
 Gravir-Anstalt
 Kautschuk- u. Metall-
Stempel
 Tür- u. Firmenstempel
 Petschaften und
 Schnitten
 Leipziger Str. 3, 1. Etage

Ausschneiden!! Besondere Preise
 ermäßigt für
 die Abonnenten der
 Leipziger Volkszeitung.
Ausschneiden!!

Telephon **Kammerspiele** Telephon
 12300 12300
Theater in der Elsterstraße 42.
 Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr
Die Kinder.
 Komödie in 3 Akten von Hermann Bahr.
 Dieser Schein gewährt den Abonnenten der Leipziger Volkszeitung 1-4 Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen. Die Ermäßigung beträgt 50 Prozent, d. h. die Hälfte des Kassenspreises. Nur gültig bis inklusive 19. Dezember. Kassensunden 11-1 Uhr und 6 1/2-7 1/2 Uhr.

Battenberg
 Varieté. Täglich abends 7 1/2 Uhr:
 Verlängertes Gastspiel
Paul Beckers
 Wladimir der Wunderknaube.
 Morgen 2 Vorstellungen
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 und abends 7 1/2 Uhr.
 In beiden Vorstellungen
 Der große
Paul Beckers-Schlager.

Theater.
 Abends 7 1/2 Uhr:
Seine zweite Frau
 Lebensbild
 von C. M. Jacoby.
 Morgen nachm. 1/4 Uhr:
Lieschens Himmelfahrt
 Weihnachtsmärchen.
 Abends:
Seine zweite Frau

Legretz-Gutscheine haben nur noch bis inklusive 23. Dezember Gültigkeit.
 Vorverk.: Tagesk. Zlg.-G. K. Hirsch, Katharinenstr. 6.

Drei Linden
 Morgen Sonntag
 2 Vorstellungen 2 1/2 Uhr
 In beiden Vorstellungen:
Der Riesen-Varieté-Spielplan
 11 Welt-Attraktionen
 u. a.:
Ch. Jileneb mit seinen Riesen-Berber-Löwen
 die wildeste Dressur der Gegenwart.
 Gastspielpreise.
 Vorverkauf: Tageskasse (Tel. 43543), Th. Althoff, Petersstr., Konsum-Verein, Karl-Heine-Str.

Sächsischer Hof, Schönefeld
 Sonntag, den 19. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Seidel-Sänger.
 Num. Plätze im Restaurant zu haben.
 2. Weihnachtsfeiertag: Zentraltheater.

Kasslers Festsäle
 Leipzig-Vo., Elisabethstraße 13
 Morgen Sonntag
Das beliebte Ballfest
 bei ununterbrochener Musik von zwei Kapellen.
 Tanz frei. — Damen 2 Mk. — Herren 3 Mk.

Welt-Theater
 Musik! Im Zentrum der Stadt! Musik!
 Barfußgasse *** Barussgasse
 Beginn Sonntags 3 1/2 Uhr Wochentags 5 Uhr.
 Vom 17. Dezember bis 23. Dezember
Gaukelspiel des Glücks
 5 Akte. Schauspiel. 5 Akte.
?? Der grüne Oskar ??
 4 Akte. Kriminal-Drama. 4 Akte.
Loties Liebes-Doktor.
 3 Akte. Ein tolles Lustspiel. 3 Akte.

Harry Piels
Filmaufnahmen
 finden wiederum
Sonntag nachm. ab 3 Uhr
öffentlich statt.
 Es gelangt ein erstklassiges
Original-Zirkus-Programm
 zur Aufführung :: :: Hierzu laden ein
Harry Piel und Lichtspiele Alberthalle

Olympia-Theater
 L.-Mückern, Eckardtstr. 1.
 Persönliches Auftreten der beliebten Künstlerin
Hedda Vernon
 in dem weltberühmten Filmwerk
„Das Frauenhaus von Brescia“
 7 Akte.

Licht-UT-Spiele
 Erstaufführung Erstaufführung
Das kolossale Doppelprogramm
Bruno Kastner
 in
Weißer Rosen
 Filmdrama in 5 Akten
 sowie
Eva May
 in
Zwischen Lachen u. Weinen
 Gesellschaftsdrama
 in 4 Akten.
 Anfang 3 Uhr
 Anf. 3 1/2 Uhr
 Rückgang
 Rückgang
 Im Herzen der Stadt.

**Berein der Gaal- und Konzert-
Sofalinhaber Leipzigs (E. V.)**

Drei Mohren Inhaber: Bruno Pilarl.
Im feillich dekoriert. Gaal
Sonntag und Montag
Der elegante Ball. Erfrischendes
Ballorchester

Eisfeller L.-Connewitz
Sonntag 4 Uhr Feiner Ball
Dienstag 7 Uhr
Eisbahn

Gasthof Neustadt Leipzig - Neustadt
Kirchstraße 99
Fernruf 13848
Inb. Arno Köhler
Morgen Sonntag
Ballfest.
von 4 Uhr an

Goldene Krone L.-Connewitz
Morgen Sonntag, nachm.
4 Uhr: **Der feine Ball.**

Grüne Schänke Sonntag
und
Freitag **Ball.**

Mockau, Alter Gasthof Inhaber
E. Löscher
Fernruf
12276
Sonntag
ab 5 Uhr **Großer Eliteball.** Erfr. Ballorch.
Neueste Tänze.

Neuer Gasthof Gohlis Gohliserstraße
Fernruf 51207
Inb. Frau
A. Klöppel
Sonntag 4 Uhr
Dienstag 6 Uhr **Großer Elite-Ball**

Reiter-Ball L.-Dölich, Straßemb. 12
morgen Sonntag.

Schillerlöbchen L.-Gohlis
Sonntag 4 Uhr
Montag 6 Uhr

Großer Damen-Ball
Abwechslend Damen- und Herren-Engagement.
Friedrichshallen, L.-Co.
Brandstraße 13
Beläger: Eugen Schulz.
Fernruf 35426.
Sonntag, von 4 Uhr, jeden Freitag von 7 Uhr an
Der vornehme Ball.
Im Restaurant: Täglich Konzert.

Tanz-Palast Heute im großen Festsaal
Bergnügen d. Vereins
Sport-Lust.
Im Gesellschaftsaal
Kristall-Palast-Sänger.
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr
Großes Ballfest.
Schöne-Orchester.

Volkshaus Heute im großen Festsaal
Bergnügen d. Vereins
Sport-Lust.
Im Gesellschaftsaal
Kristall-Palast-Sänger.
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr
Großes Ballfest.
Schöne-Orchester.

Königs-Pavillon
Promenadenstr. 8. Fernruf 19271.

Morgen Sonntag und folgende Tage
das in ungeschminkter Wahrheit und
Darstellungstreue wiedergegebene große
Sittengemälde aus Berlin-W.

Moral Drama in 6 Akten
nach d. gleichnamigen
Roman von
Arthur Landsberger.
Hauptrollen:
Leontine Kühnberg, Rosa Valetti
Arthur Landsberger.
Ferner:
Das Recht der Erstgeborenen
Herrliches Lustspiel in 3 Akten mit
Dorrit Weixler.

Kasino-Lichtspiele
Neumarkt. Fernruf 19950.

Das Tagesgespräch
überall in Leipzig:
Haben Sie schon
Johann Baptist Lingg
die große Zeittragödie unter französischer
Fremdherrschaft gesehen? —
Dieses aufsehenerregende, gewaltige
7aktige Drama — welches im besetzten Ge-
biete von der Entente nicht nur beschlag-
nahmt, sondern auch verbrannt wurde? —
„Niemand versäume es!“ — Hierzu:
Heiratsbureau Süßlein
in 3 Akten
Lustspiel-Schlager mit Wolfram Kießlich.
Sonntags: Kassenöffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr
Wochentags 1/2, Anfang 5 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr

Ohne Geld
nur durch monatlich. Miete
gelangen Sie in d. Besitz v.
Beleuchtungs-Körper
Gaskocher, -Herde usw.
Leipziger Beleuchtungs-Zentrale
Nikolaistraße 25. 1*

Elektrische Spielwaren
in Start- u. Schwachstrom
Eisenbahnen, elektr. u. Uhrw.,
P.-Kronl., Bogenl., Semaph.,
Glockenhäuser, Wag. Schlen,
Reich., Kreuz., Tischl., Freil-
böde u. alle a. d. geb. Mater.
Mot., Dynam., Dampfmasch.,
Robotte z. Treib. i. a. Armat.
z. Bau f. Dampf u. Mot. elkt.
Christb.-Bel., Tischlmp., Ab-
bügelst., Fan-App., Teelamp.,
Def. Kocht., Kochpl., Teelamp.,
Bügelst. 2/2-10 kg Schw., Fi-
u. Dängel, i. ämtl. einrichtl. Art.
d. Br. in Start- u. Schwachstr.
Billige Preise. Erfr. Fabrik.
Gurt Mühlberg, Kurprinzstr. 15. 1*

Korb Möbel
Sessel von 85. an
Wäschekörbe
Reisekörbe
Sandkörbe
Kinderstühle
Waschwannen
Rickmeyer, Münzgasse 5

Baumwollene Waren
Inlet, Bettwäsche
Hand- und Tischtücher
Sondentuch u. Handt., Loden,
blau und schwarz 14 Mark.
Rein Loden, Billige Preise.
Für Händler und Privats.
Sardenerstraße 21. Oldap.

Sohlenleder!
billig!
N. Flam, Ratharnerstr. 14
Ladeneing. Böttchergraben.

Phot. Vergrößerungen
in künstlerischer, lebens-
wahrer Ausführung
fertigt als Spezialität
preiswert
Proessdorf
Lien: Bayersche Str. 41.



Jetzt geht Alles nach der Reichspost
das historische Kaffee
Gr. Unterhaltungsabend
Mit Groß Max Schütze

**Nuß- und Mandel-
Schokolade**
ca. 100 Gramm 5,70 Mk.
Verkauf 7,50 Mk.
**Weihnachts-
schokoladentafeln**
in Weihnachtspackung
Einf. 4,-, 8,-, 9,50, 10,50
Verf. 5,-, 10,-, 12,-, 13,-
**Schokolade-
Weihnachtsmänner**
Einfahrt 2,50, 3,30, 4,50 Mk.
Jura-Schokoladefabrik, Louis L. S.
Generalvertretung u. Lager:
E. Fromm, Leipzig
Felixstr. 3, II., Ecke Schützenstr.
Telephon 3938.

**Zoologische
Handlung**
**A. Frische
Leipzig-Go.**
Wiederladerstr. 18
Fernruf 3033
Import - Export
ex gr. - ex det.

Große Auswahl in
Sing- u. Ziervögeln
gutsprech. Papageien
Prima Vogelfutter
Aquarienfische und
Wasserpflanzen aller
Art, weiße, bunte, japan.
Tanzmäuse.
Kaufe ständig jeden Posten
Kanarien und
sahle allerhöchste Preise.

Bei Mindesteinfuhr von 15 Mk.
1 Abreißkalender gratis!
100 Künstlerpostkarten. 2,50
100 Neujahrspostkarten 3.-
100 Weihnachtspostk. 3.-
100 einfache Neujahrk. 2,50
100 weiße Umschläge 1,50
Abreißkalender in Rot. 1,50
Wachstuchspise m 0,50
Papierkubentische m 0,25
Papierkubentische m 0,75
Körnerstr. - Ecke
Eisenstr. 54

Ohne Geld
nur durch monatlich. Miete
gelangen Sie in d. Besitz v.
Beleuchtungs-Körper
Gaskocher, -Herde usw.
Leipziger Beleuchtungs-Zentrale
Nikolaistraße 25. 1*

Elektrische Spielwaren
in Start- u. Schwachstrom
Eisenbahnen, elektr. u. Uhrw.,
P.-Kronl., Bogenl., Semaph.,
Glockenhäuser, Wag. Schlen,
Reich., Kreuz., Tischl., Freil-
böde u. alle a. d. geb. Mater.
Mot., Dynam., Dampfmasch.,
Robotte z. Treib. i. a. Armat.
z. Bau f. Dampf u. Mot. elkt.
Christb.-Bel., Tischlmp., Ab-
bügelst., Fan-App., Teelamp.,
Def. Kocht., Kochpl., Teelamp.,
Bügelst. 2/2-10 kg Schw., Fi-
u. Dängel, i. ämtl. einrichtl. Art.
d. Br. in Start- u. Schwachstr.
Billige Preise. Erfr. Fabrik.
Gurt Mühlberg, Kurprinzstr. 15. 1*

Korb Möbel
Sessel von 85. an
Wäschekörbe
Reisekörbe
Sandkörbe
Kinderstühle
Waschwannen
Rickmeyer, Münzgasse 5

Baumwollene Waren
Inlet, Bettwäsche
Hand- und Tischtücher
Sondentuch u. Handt., Loden,
blau und schwarz 14 Mark.
Rein Loden, Billige Preise.
Für Händler und Privats.
Sardenerstraße 21. Oldap.

Sohlenleder!
billig!
N. Flam, Ratharnerstr. 14
Ladeneing. Böttchergraben.

Morgen Sonntag Ball
Verein der Saalhaber im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig.
Geschäftsstelle: Gasthof Zweinaundorf - Telephon 7642.

Eythra Grüne Eiche Telefon 894
Inhaber: Heinrich Lämpert Amt Zwenkau

Gautzsch Alter Gasthof Telefon 35571
Inb.: Adolf Klaus
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Jeden Freitag von 6 Uhr an **Tanz**

Großstädteln Feldschloß Oeffentliche
Franz Winter Fernsprechstelle

Großschocher Gasthof zum Trompeter
A. verw. Hempel Tel. 41 085

Leutzsch Alter Gasthof Telefon 6876
Inhaber: Emil Schäfer
Jeden Dienstag **Hausball**

Leutzsch Schwarzer Jäger Telefon 6748
Inhaber: Ernst Diecke

Liebertwolkwitz Drei Linden Tel. 1848
Inb.: O. Karst

Lindenthal Deutsches Haus
Inhaber: Otto Hönemann

L.-Mockau Neuer Gasthof
Inhaber: Karl Müldner

Oetzsch, Gasthof zur Linde

L.-Schönefeld Gesellschaftshaus
Inb.: Otto Haupt Tel. 14880
Jeden Mittwoch **Ball**

Wahren Birkenschlöbchen Tel. 15948
Inhaber: Otto Lehmeke

Zuckelhausen Gasthof Inb.: Karl Schulze
früh. Sportpl. Leipzig

Zweinaundorf Gasthof Tel. 7642
Inb.: B. Petzold

Feingold
ERSTKLASSIG
Tabak- u. Zigarettenfabrik FEINGOLD Dresden-A 16

Generalvertreter:
Görmer & Alkan
LEIPZIG
Fernspr. 18294. Pfaffendorfer Str. 56.

Auf keinem Weihnachtstisch darf fehlen
Festolin

Wer **Festolin** braucht, spart fürwahr
'nen ganzen Posten Geld im Jahr.
Ob's draussen regnet oder schneit,
Bereitet mir kein Herzeleid!
Seit **Festolin** ich angewandt,
Sind meine Stiefel stets imstand.

Preis pro Flasche Mk. 6.—
Ausreichend für 6 bis 10 Paar Stiefel.

Generalvertreter für Leipzig u. Umgegend:
Hermann Rabenalt, Leipzig,
Sophienplatz 3. Tel. 15866.

Tell-Tabak
garantiert rein

Billigster Weihnachtseinfuhr - Rauchtabake
zu 15, 22, 24, 27 per Pfd. Virginia-Shop, goldgelb, 35 Mk.
non 60 Pfa. an. Für Qualitätsraucher
Zigaretten Sonder-Angebot einer 2-Mark-Zigarette.
Räumungspreis 1,50 Mk. Zigaretten- und
Zigaretten. Kartellfreie Marken von 20 Pfa. an, ohne
Rundstück 10 Proz. Rabatt. Kartell-Marken von 20 Pfa. an,
ohne Rundstück, laut Bandrolle. **Karl Appenrodt,**
Tabakfabrikatehandlung, Eisenstraße 10, I. Kein Baden.

Weihnachts-Gebäck.
Tel. 50949
Plastersteine per Pfd. 3,50 Mk.
Baumbehang per Pfd. 5,50 Mk.
Auslands-Kaffee, gar. rein, per Pfd. 18 Mk.
H. Schouler, Leipzig-Go., Broitenfelder Str. 32, II.
Täglich von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr.

Großen Posten
Nürnberger Lebtuchen
verschiedenen Baum-Behang
gibt an Händler und Privat zu
weit herabgesetzten Preisen ab
Alfred Kresse Nachf., Leipzig-Lindenau
Großhandlung Reuterstraße 20

Leder! Prima Kernerleder im Ganzen u.
im Ausschnitt, Filzaußensohlen
alle Größen, gute Qual., sowie sämt-
liche Schuhbedarfsartikel zu
billigsten Preisen stets zu haben bei
E. Migdin, Hauptgeschäft: Tauscher Straße 46 und
Filiale: Wurauer Straße 11.

Strümpfe u. Sritotagen
für den Weihnachtsbedarf
zu billigen Preisen
Walter Schiffmann
Eisenbahnstraße 86.

Gutheihn! Nur noch bis Weihnachten gültig
Bei Vorlegung der Annonce 3% Vergütung

1a Sorten Reis	... Pfd.	4.90	5.35	5.90	6.35
1a Linsen, Thüringer	...	Pfd.	5.50		
Vittoria-Erbfen	...	Pfd.	4.90		
Erbfen, grün	...	Pfd.	3.25		
Perlbohnen, Thüringer	...	Pfd.	3.50		
Sultaninen, schöne helle Ware	...	Pfd.	21.90		
1a Korinthen	...	Pfd.	13.50		
1a Hartmehl	...	Pfd.	4.95		
1a Speisemargarine	...	Pfund-Würfel	14.80		
Safelnüsse	...	Pfd.	8.75		
1a Kunsthonig	...	Pfd.	7.00		
Französischer Cognac	...	%, Liter-Flasche	58.00		
Cognac-Berchnitt	...	%, Liter-Flasche	50.00		
Jamaika-Rum-Berchnitt	...	%, Liter-Flasche	53.00		
Diverse Weine und Liköre.					
Täglich frischgebrannten Kaffee	Pfd.	28.00	—	36.00	
Gelbe

empfehlen
Naumann
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 38, Ecke Poststr., Tel. 16535

Prima! Baumkerzen! Prima!
Rein Paraffin! Nicht rauchend! Nicht tropfend!
Lange Brennauer!
In jeder beliebigen Menge äußerst billig.
Verkauf auch Sonntag, Leubitz, Franz-Stemming-Str. 27, I. I.

Nützliche Bekanntmachungen.

5000 Mark Belohnung! Dreifacher Raubmord in Knauffleberg bei Leipzig.

Am Freitag, dem 10. Dezember 1920, sind in der Zeit von 1/8 bis 1/7 Uhr abends in ihrer im Grundstück Albertstr. Nr. 4 in Knauffleberg im 2. Stock gelegenen Wohnung der Fahrstuhlführer Hermann Bausner, seine Ehefrau Karoline Bausner geb. Gelpfer und der Gemeindefeldschütze Waldemar Bergmann nacheinander bei der Heimkehr von einem Unbekannten durch Hammerschläge auf den Kopf ermordet worden. Außerdem hat der Mörder seinen Opfern je an einem Arme die Pulsadern durchschnitten.

- 1. ein hellbrauner, welcher Hut mit dunklem Bande und vorn heruntergeschlagener Krempe;
2. ein neuer Winter-Kaftan (Schlupfer) in Gledensform aus dunkel braunem Stoff mit feiner, dunkelgelber Streifen, einreihig, befestigt mit Steinmutterknöpfen, mit eingekleideten Ärmeln, schrägen äußeren Seitenteilen, schräger äußerer Brusttasche, darin ein weißes Taschentuch, ohne Kiesel;
3. ein neuer, dunkelbrauner, ganz fein gelblich gemust. Jackettanzug - Jackett einreihig, vorn weit ausgeschnitten, unten Rundschlitz, außen links eine Brusttasche, enthaltend ein Taschentuch, Rücken glatt, ohne Sakko, ohne Kiesel; Hose unten umgeschlagen;
4. ein Paar schwarze Schnürschuhe;
5. ein weißer Stiebumlegeknäuel;
6. eine dunkelbraune, glatte, leberne Brieftasche mit einem nicht erheblichen Gebühretag. Die Tasche ist blaugrün gefüttert, hat innen rechts und links mehrere Fächer und rechts einen Klappverschluss zu einem großen, die ganze Breite der Brieftasche einnehmenden Durchgangsfache.

Sämtliche geraubte Gegenstände sind Eigentum Bergmanns. Am Tatort sind vom Täter zurückgelassene charakteristische Merkmale aufzuweisen. Sie bestehen aus zwei einzelnen Trägern aus nicht mehr elastischem hellbraunem Gummi, an den hinteren Enden der Träger sind mit Knopflöchern versehene Stücken früherer feldarauer Uniformen und zwar an einem das Ende des hinteren Querriegels eines logenannten Einheitsmantels, an anderen das Knopflochende einer Wammschulterklappe angeheftet. Die vorderen Streifen sind an jedem der Träger durch einen 28 cm langen und 1 1/2 cm breiten, mit zwei eingekleideten Knopflöchern versehenen schwarzen

Leberriemen erhebt, die früher offenbar als Hosentaste bedient haben. Bei dem einen Träger ist der Stearriemen in den mit Draht zusammengehaltene Struppenhalter eingeknüpft, beim anderen Träger, an dem der frühere Struppenhalter fehlt, ist das Gurteende zu einer Schlaufe umgenäht, durch die der Stearriemen mittelst eines Stückes schwarzen Bandes am Gurt verknüpft ist.

Die Hosenträger und eine Stoffprobe des geraubten Jackettanzugs sind zur Bekleidung in einem Schaufenster des Warenhauses Th. Wirthoff in Leipzig, Peterstraße, ausgestellt. Als der Tat verdächtig erscheint ein Unbekannter, der am Freitag, dem 10. Dezember 1920, gegen 1/8 Uhr nachmittags, das Grundstück Albertstr. 4 in Knauffleberg von der Straße aus betreten hat und beobachtet worden ist, wie er im Hause bis zum zweiten Stockwerk die Treppe hinaufging. Er hat bei keiner der im Hause wohnenden Familien vorgelassen und wird beschrieben:

Etwa 24 bis 26 Jahre alt, 1,65 m groß, kräftig, kräftiger Krammer Gang, trägt graubraunes offenes Jackett und darunter eine hellbraune Strickjacke, Kopfbedeckung wahrscheinlich Mütze, ansehend bartlos, schwarze Glatzköpfe, gebogene Nase, oben breites, nach dem Kinn zu schmaler werdendes Gesicht.

Wer über diese Person, die bereits am Dienstag, den 7. Dezember 1920, mittags im Grundstück gesehen worden sein soll, und insbesondere über den Eigentümer der oben beschriebenen Hosensträger-Angaben machen kann, wird dringend ersucht, sich schnellstens mit der nächsten Polizeistelle, der Landesstriminalpolizei Leipzig, Wächterstraße, Polizeigebäude, Erdgeschoss rechts Zimmer 18, oder der unterzeichneten Staatsanwaltschaft in Verbindung zu setzen. Verschwiegenheit über die Person des Ansehenden wird auf Wunsch gewährleistet.

Derjenige, durch dessen Angaben die Ermittlung und Überführung des Täters gelingt, hat Anspruch auf die ausgelobte Belohnung. Sollten mehrere zu diesem Erfolge beigetragen haben, so behält sich die Staatsanwaltschaft Leipzig die Verteilung der Belohnung unter die Anspruchsberechtigten vor. Leipzig, am 17. Dezember 1920. Staatsanwaltschaft. St. A. XXIII 8320

500 Mark Belohnung!

- 1. Schreibmaschine, Marke Polygraph, System V. Nr. 7178, mit brauner Filzunterlage und gelbemattiertem Kasten;
1. Tischuhr mit grauemeltem Marmorsockel, grabsteinförmig, weisem Zifferblatt mit arabischen Ziffern und der Aufschrift 'Jubeljahr 1914 in Mainz in roter Farbe';
1. funktionsfähige Magnetsäule;
1. braune rindlederene Aktentasche mit vernickeltem Schloß.

1. Kleine schwarze Mappe aus Kunstleder mit vernickeltem Schloß;
4. große Keuzen und 9.30 Mark Zählgeb. Die geschäftige Firma sucht auf Ermittlung des Diebes eine Belohnung von 200 Mark und auf Wiederherbeschaffung der gestohlenen Gegenstände eine solche von 300 Mark aus. Sachdienliche Mitteilungen erbittet schnellstens die Kriminalabteilung zu Nr. 3, III 3657/20. Leipzig, am 17. Dezember 1920. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Ausgabe der Reichsausbrandbesugheine an die Kohlenhändler. Die Besugheine der Reihe F werden in den Räumen des Kohlenamtes - Gerberstraße 3, I., Zimmer 38/40 - an die Händler in nachstehender Reihenfolge ausgegeben: Buchstaben H-L Dienstag, den 21. Dezember M-S Mittwoch, den 22. T-Z und A-G Donnerstag, den 23. Gemäß Anordnung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung müssen die Hausbrandbesugheine der Reihe F bis spätestens 31. Januar 1921 beim Hauptlieferer vorliegen. Dieser Zeitpunkt darf unter keinen Umständen überschritten werden. Anträge auf Fristverlängerung werden vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Zukunft grundsätzlich abgelehnt. Leipzig, am 17. Dezember 1920. R. A. 19.53. Der Rat der Stadt Leipzig.

Brennholzausgabe. 1. Im Leipziger Revier sollen Mittwoch, den 22. Dezember die Nummern 8751-7500 und 2. Im Burgauen-Revier sollen Donnerstag, den 23. Dezember die Nummern 2501-3000 mit Brennholz beliefert werden. Bezahlung und Hebergabe bei 1 im Hiltzplatzgarten (verlängerte Leihstraße), bei 2 auf dem Gelände an der Leutzsch-Bühnenbrücke von früh 8-11 Uhr. Sofortige Abfuhr erforderlich. Leipzig, am 17. 12. 20. Der Rat der Stadt Leipzig.

Einladung zur öffentlichen Einwohner-Berammlung.

Zum Zwecke der Aufklärung der Einwohner von Hantschen und Quasnitz über die beschlossene Vereinigung beider Gemeinden zu einem Gemeinwesen haben die unterzeichneten Gemeinderäte beschlossen, für nächsten Dienstag, den 21. Dezember 1920, abends 7 Uhr, nach dem Gehhof Hantschen eine öffentliche Einwohnerberammlung einzuberufen, in welcher über die Beweggründe und dem Vorhaben ershöpfende Auskunft erteilt werden soll. Zutritt zum Berammlungsraum haben nur die im m b e r c h l i g t e Einwohner von Hantschen und Quasnitz. Dieselben werden daher hiermit eingeladen, möglichst zahlreich zu erscheinen, da Aufführungen an anderen Orten nicht gegeben werden. Hantschen und Quasnitz, den 15. 12. 1920 Die Gemeinderäte. Tgl. Verfassung 8 1/2 Prozent, Joseph Nr. 19, Gschöndtstr. 10. Im Gemeindegasthof ist ein Saal.

Sparkasse Borsdorf. Tgl. Verfassung 8 1/2 Prozent, Joseph Nr. 19, Gschöndtstr. 10. Im Gemeindegasthof ist ein Saal. Geschäftszeit wochentags 8-2 Uhr. Postcheckkonto: 43264

Sparkasse Böhl-Ehrenberg. Wegen Kontenabstich vom 27.-31. Dezember 1920 geschlossen.

Gemeindeparkasse Oetzsch-Markkleeberg. Gemeindegasthof Rathaus Marktleeberg. Geschäftszeit 8-1 Uhr.

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld-Milkau. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent. Geschäftszeit 8-1 und 2-1 Uhr.

Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg. Geschäftszeit 8-1 Uhr. Postcheckkonto Nr. 43260.

Sparkasse Knauthain-Knauffleberg. Geschäftszeit: Schule Knauthain, 3 Minuten vom Bahnhof Knauthain, 25 Min. von der Strabenbahn 1. Endstation Großschöcher. Geschäftszeit: Täglich vormittags von 9 bis 1 Uhr, Tage ohne Berammlung an 3 1/2 Prozent. Postcheckkonto: Leipzig 20214.

Sparkasse Thekla (Rathaus). Tgl. Verfassung: 3 1/2 Prozent. - Kontrollmarken. Geschäftszeit: Werktags 8-3, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Wahren. im Rathaus. Fernruf: 50057. Ratenkredit: ununterbrochen 8-1/2 Uhr. 3 1/2 Prozentige tägliche Verzinsung. Kostenlose Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35. Postcheckkonto: Leipzig, Nr. 6762.

U.S.P.D. Gross-Leipzig. Beucha u. Umg. Sonntag, den 19. Dezember, abds. 7 Uhr, Mitgliederversammlung in der Quelle. Tagesordnung: 1. Die Aufgaber der Vorigen nach den Wahlen. 2. Betriebsratgegenges. 3. Berichtedenes. Das Erscheinen sämtlicher Genossen und Genossinnen ist nötig, um die Valiation so zu gestalten, wie sie für eine schlagfertige Partei nötig ist.

Mieterschutz. Mieter Leipzigs und Umg. Schutz gegen die fortwährenden und übermäßigen hohen Mietsteigerungen schafft sich der Mieter nur durch Erzielung des Mitbestimmungsrechtes im Hause, und dauernde Kontrolle über die Verwendung der Mietgelder. Insbesondere darüber, ob die erhöhten Mieten auch für den Zweck Verwendung finden, für den sie gefordert sind. Darum Mieter, schließt euch dem Leipziger Mieterverein an, denn nur dieser führt zum Ziel. Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Leipziger Mietervereins, Markgrafenstr. 8, I. Geschäftszeit von 9-5 Uhr. Jahresbeitrag Mk. 5.-, Eintrittsgeld Mk. 1.-.

Weihnachts-Ausverkauf! Divandeehen, Damenmäntel, Sportjachen, Damenhemden, Unterlaillen, Herrenunterbekleidung, Strümpfe usw. zu enorm billigen Preisen. Leipzig-Schönefeld, Lazarusstr. 18, I. Rein Laden.

Brennholz. troden, Ofenlänge geschnitten, Fenner von 12.- bis 18.- Mk. an Paul Hachenberger. Dresdner Kreuzbahnhof - Pabelstraße Nr. 4.

Taschenlampen. Batterien stets frisch. Nignon-Batterien. Tischlampebedarf. Feuerzeuge. Fleischhackschneidemaschinen von 10.- bis 15.- Mk. an empfohlen. Böhme, H., Kaiserstr. 5.

Offene Beine, Unterleibschmerzen, Krampfadern, Hämorrhoiden behandelt nach bewährter Methode. Wundheiler Hauptmann, L. Gohlts, Warthastraße 2, Strabenbahn 6. Sprechzeit 10-1, 3-5. Sonnt. vorm.

Haut-, Geschlechts- u. Hornleib-, vora. nerv. Schwäche behandelt. Dr. med. Dorl, nicht approbiert. Mittel naturw. Gefellisch Leipzig, Aurorestr. 5. Sprechst. von 9-2 u. 4-8 Uhr. Injunkte sind nicht an die Redaktion Londoner a. d. Expedition d. Leipz. Volkszeitg. zu richten.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter. Ortsverwaltung Leipzig. Volkshaus (Saalgebäude), Geschäftszeit: 8-10 Uhr vormittags, 12-1 Uhr nachmittags, Donnerstags und Freitags 4-8 Uhr nachmittags.

Lauf Bewußt der Ortsverwaltung erhalten unsere arbeitslosen Mitglieder eine Weihnachtsunterstützung. Die Bescheinigung der Arbeitslosenkarte und des Mitgliedsbuches geholt werden. S e d i n a n n a : 1-jährige Mitgliedschaft! Am 14. Januar findet unsere Generalversammlung statt. Anträge zur Generalversammlung sind schriftlich im Ortsbureau einzureichen. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Textilarbeiterverband, Filiale Leipzig. Gerberstrasse 1, III., Zimmer 31. Fernsprecher 7769. Montag, den 20. Dezember, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Geschäftsst. Vertrauensleute-Sitzung. Die Tagesordnung wird in der Berammlung bekanntgegeben. Alle Vertrauensleute müssen erscheinen. Vertrauensleutenkarte und Volkshausauskunft mit vorzulegen. Dienstag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, im Volkshaus, großen Saal Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Wahl eines Hilfsarbeiters für das Verbandsbureau. 2. Andere letzten Teurungsanfragen und Tarifabstufung. 3. Verschiedenes. Das Mitgliedsbuch ist am Eingang vorzulegen. Der Vorstand. Zahlreichem Besuch steht entgegen.

Den Parteigenossinnen und Parteigenossen der U.S.P.D. empfehlen wir: Die Kämpferin. Zeitschrift für Frauen und Mädchen des werktätigen Volkes. Erscheint alle 14 Tage mit einer 4-wöchentlichen Kinderbeilage. Sie kostet die Einzelnummer 50 Pf. Durch die Draufzahlung bezogen ist der Bezugspreis billiger. Der Landbote. Unabhängig-sozialistisches Organ für die gesamte werktätige ländliche Bevölkerung. Erscheint alle 14 Tage. Die Einzelnummer kostet 25 Pf. Durch die Draufzahlung bezogen ist der Bezugspreis billiger. Leipzig Buchdruckerei A.-G. Abteilungs Buchhandlung Tauchaer Straße 19/21.

Große Ausstellung von Kanarienvogel, Waldvögel, Bogelschutz und Aquarien am 19. und 20. Dezember im Krystallpalast.

Für Weihnachten! Musik-Instrumente jeder Art. R. Schopper Nonnenmühlgasse 3 neben Stadtkaser-Amt. Die Reichseinkommensteuer von Rudolph Weg. - Preis 1.50 Mk. Leipzig Buchdruckerei H. O., Tauchaer Str. 10/21

Taschenlampen große Auswahl Kaiserstraße 5 Böhmische Kaiserstraße 5 Fleischhackmaschinen.

Arbeiter-Samariter-Bund, Kol. Leipzig. Sonntag, den 19. Dezember: Ärztliche Prüfung der Kursus Teilnehmer u. Teilnehmerinnen. Früh 1/9 Uhr für Diken: Treffpunkt „Mariannehof“. P. Schönefeld, Stettiner Straße. Nachmittags 2 Uhr für Wahren: „Schloß Lindenfels“. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwünscht. 1. Vorsitzender H. Ebermann.

Herren-Filzhüte eigener Anfertigung daher nur Mk. 58.- per Stück. - Beste Qualität - erst Leder - Nur modernste Farben und Formen. Hutfabrik Emil Vollrath. Einzelverkauf auch am Sonntag im Laden Windmühlenstr. 1-5, Ecke Brüderstr. - gegenüber der Markthalle.

ff. Leder-Ausschnitt empfiehlt Lederhandlung Heinrich Berthold Leipzig, Nikolaistraße 20-26.

Familien-Nachrichten. Nach kurzem Krankentage verschied unser lieber Sportgenosse Willy Leube. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Fußballabteilung Turnerbund Stöttvitz. Treffen zum letzten Geleite Montag 1 Uhr Weintraube.

Sierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treuerge Mutter Auguste Görschel geb. Karl am 18. Dezember infolge Schlaganfalles im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. L. Zinbenau, Deutscher Str. 65. Der tieftrauernde Gatte Robert Görschel nebst Hinterbliebenen. Beerdigung findet Montag, 1/11 Uhr, von der Kapelle des Lindenauer Friedhofes aus statt.

Kleiner Anzeiger

Blusen

Voile 45.- bis 90.-
Seide 90.- bis 165.-
Petersstraße 17, I. Etage.
Sonntag 12-6 geöffnet.

Arbeitsmarkt

Lehrlinge.

Kanben, welche Oitern 1921 die Schule verlassen und Lust haben, das Verordnerhandwerk zu erlernen, werden noch angenommen. Gefällige Meldungen sofort erbeten an **Kunstanstalt B. Gross**, 2. Reudnik, Ecke Eilenburger und Obere Mühlentstraße.

Händler Hausierer

Siehe ein. Reichtposten gute Weihnachts- u. Neujahrskarten billig abzugeben. **Kunstanstalt Brau**, Eilenburgerstraße 51.

Hausierer und Straßenhändler Hoher Verdienst!

Funke :: Laboratorium Schönefeld, Taubstraße 45.

Chauffeur (3000 Gehalt u. 3a)

24 Jahre alt, ledig, 4 Jahre f. Fr. m. all. Reparaturvertr. such. Stellung. Angeb. an **W. W. W. W.**, Kaltenbergstr. 4.

Verkäufe

Schokolade

Billig, zum Wiederverkauf, 100 Gramm Tafel 5.30 Mt. - Verkauf 1.80 Mt., laufend lieferbar

Miserva-Drogerie

aucher Str. 25 gegenüber Batterden.

Billige Schokoladen eingetr.

4.95 u. 5.95 Mt. „Der kleine Laden“, Sühndorfer Str. 62.

Fett (schneid. Pld. Mk. 19.-)

Bei Mehrabnahme billiger. **Waigebach**, Elsterstr. 30, Tel. 3883, u. Marktstraße, Galerie, Stand 72 u. 76.

Rollen - Tabak

Varinas 250 gr nur 1.15 - Gerberstr. 40 u. Elsterstr. 31.

Achtung, a Baumfänger!

4 Mt. Vorrat, Kochstr. 28, v. r.

Christbäume

Tannen u. Nichten, lachend u. einzeln, sehr billig, verkauft Golenischäden, Wismar.

Echt Wachstuch

Zugluftabschleier, Puppen-Unterputz, gr. Ausw. 6. Fr. **Wolfgang**, Elisenstraße 66.

GLOBUS

Putz-Extrakt
Der Stern hält am längsten

Achtung, Hausierer!

70000 Paar Einlegesohlen
Prima Qualität, Paar 60 J. - 60% unter Fabrikpreis vert. **Gebr. Nüssgen**, Völkstr. 3.

an gros Partien - detail

Schuhwaren, Albersfelderstr. 27, 30a, 50, an sowie herr. u. Dam.-Stiefel, faulst man gut und billig **Goldhahn**, 4.

Der Weg lohnt sich in das

Schuhwaren-Geschäft, Dresdner Straße 63. Herren-, Damen- und Kind-Stiefel, Halbhuhe Haus- u. Filshuhe sehr bill.

Militär-Stiefel, neu, 29 u. 30,

guter Schuhwerk vert. billig **Kl. Kl. Kl.**, Marktstraße 6, v. r.

Militär-Stiefel, verbl. Größ.

vert. Täubchenweg 58, l. lfs.

Blusen - Strümpfe

Johannes Stöhr
Peterstraße 17, I. Etage.
Sonntag 12-6 geöffnet.

Weihnachts-Präsentkartons

Ich empfehle als praktisches Festgeschenk für ganze Familien, für die Hausfrau, für die Kinder sehr hübsch weihnachtlich ausgestattete Weihnachts-Präsent-Kartons mit praktischem Inhalt: Konfitüren, Marzipan, Dessertbonbons, Pralines, Kognakbohnen, fl. Lebkuchen, Makronen, Teegebäck, Tee, Kakao, Schokolade, essbare Spezialitäten für Kinder etc. zum Preise von 80, 100, 125, 150 bis 300 Mt. und mehr je nach Größe und Inhalt. Geß. Bestellungen erbitte ich möglichst sofort und um Angabe dabei, ob die Kartons für Familie, Hausfrau oder Kinder als Geschenk dienen sollen. [3208]

Otto Hein Leipzig

Kurprinzstr. 1
Spezial Schokolade, Konfitüren, Keks etc.

Billiges Gebrauchsschuhwerk.

Rindleder Herrenschürstiefel 148.-
Burschen-Silfotol, 37/39 135.-
Burschen-Silfotol, 35/36 115.-
Kinder-Silfotol, 31/34 97.-
Kinder-Silfotol, 27/30 87.-
Kinder-Silfotol, 24/26 75.-
Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 6 Paar Engros-Preise! **Grünke, Neustadt, Kirchstr. 55.**

Billiger

Näumungsverlauf

von wenig getragenen **Sackett-Anzügen**

Ulster // Paletots

Cutaway, gfr. Hose

Gehrod-Anzüge

Frach-Anzüge

Ein Posten Feldgr.

Militär-Mäntel

Militär-Blusen, -Solen

Kolenthaafle 5, Baden

Anzug, gutgr. f. 15 bis 18 J. alt, Mann, bill. 58, Sommerfeld, St. 16, II. m.

Jadettans, neu, f. fl. Fla. u. elektr. Christbaumbeleucht. u. sehr billige Auenstraße 15, I.

Jad. - Aus., md. gterh. Wien, Herr. Filzbut, Gr. 55, v. l. bill. **Plawo, Erdmannstr. 3, I. lfs.**

Herrenanzüge, Paletots, Ulster

sowie verschiedene gebrauchte **Rinderschuhe** billig zu verkaufen **Lorenzstraße 12, v. l.**

Jadett-Anzug, Überzieher u. Ulster, W. Sach. f. 2-12 J. Kind, **Risch, Antonienstr. 46, I. lfs.**

Strümpfe

Damen-Flor-Strümpfe
In Qualität 9.50 bis 15.50
Petersstraße 17, I. Etage.
Sonntag 12-6 geöffnet.

Berliner Herr. u. Dam.

verf. Ang., Wörthstr. 23, III. l.

Herren-Damen Stoffe

sehr preiswert **Reif. Reiter Str. 7, I. lfs.**

Schürzen bill. **Wittstr. 14, III.**

Damen- und Kinderschürzen, Hemden, Unterzüge, Kaffeetische billig **Vergr. 8, III. r.**

Kein Baden

dabei vert. **Wottbillig**

hemdenbende Badente

Damenhemd, a. Handl. und Private **Gran, Thomaststr. 1, I. r. lfs.**

Teppich **Quadr. Tisch, 3 fl.**

Teppich, gebr., **Nähm., Messer-**

Teppich u. Burg billig zu

Teppich, **Wieslandstr. 1, III. r.**

2 schöne Stores u. einige

2 Fenster **Künl., Gardinen**

bill. Grasdorfer Str. 20, v. l.

4mal Bettwäsche, 4 Bettüber

Arndtstraße 71, I. r.

Deckbett mit Kissen, 200 Mt.,

v. Risch, Siemensstr. 25, III. l.

Für Brautleute:

2 Gebett Federbetten, Wäsche

u. sonstige Wirtschaftsgen-

stände sind billig zu verkaufen

L. Neustadt

Wilmannstraße 24, IV. lfs.

2 Federbetten, neu, 2 gebredt.

Federbetten, 2 x Bettwäsche

billig Baderische Str. 42, III. l.

Federbetten

verkauft

billig

Kantstädter Steinweg 26, I. l.

Möbel, neu u. gebr.

Obenbgl., Gerberstr. 5, I. lfs.

Kleiderschränke!

31 Schloß, Sch. m. Vergr. 500

21 Schloß, Sch. m. Vergr. 420

11 Schloß, Sch. m. Vergr. 380

Vertiko mit Vergr. 440

Una, Wollauer Str. 51, Tischl.

Praktische

Weihnachts-Geschenke!

Speise, Schloß, Herrenzim-

mer, fomal, Tisch, Kleider-

Wäsche, Bücher, Vergr., Sch.

Vertiko, Tisch, Stühle, Sofa,

Chaisel., Speise, Wascht. m.

Matr., Bettstelle m. guter

Matr., Kleinstm. all. Art

billig wegen Platzmangel

Kantstädter Steinweg 46, Lad.

Schlafzimmer, Küche, Tisch,

Flurgarderobe, Wachs-Serv.

Elisenbahnstraße 11, v. l.

Schlafzimmer, gebr. Küche,

Flurgarderobe, Spiegel,

Tisch, Flurgarderobe billig

Wutner Straße 38, v. l.

Kleiderbügel, Tisch, u. ver-

kaufen, Antonstraße 9, I. l.

Wohnachts-Geschenk.

Mod. Kleiderschränke, 1, 2,

3 Stück, u. 280 Mt. an Tisch,

Betten, Vert. bill. Tischerei

Wismar, Schmeidestr. 7, v.

Kleiderbügel, 11, gr. Kaufm.

Laden, Puppenwagen, 1 Pfd.

Bettfed. v. l. Könerstr. 14, v.

Kleiderbügel, Trumeau 400,

1-u. 2schläf. Bettst. m. Matr.

billig, Feiler Straße 38, III. lfs.

Kleiderbügel billig zu vert.

Ang., Wollauer Str. 51, III. r.

Schrank mit Vergr. 400,

Küche, neu, billig zu vert.

Wind, Wismarstr. 12, v. l.

Vertiko, echt furn., 5, v. l.

Schleib, Könerstr. 44, III. r.

Vertiko, Schaufelsof. Tisch,

Wand, Dolländer v. Schulz,

Wismar, Kaufhäuserstr. 27, III.

Vertiko, Winterüberzieher, v.

Gr., Kuh-Bankstr. 94, III. r.

Mod. Sofa, Chaiselongue,

3teil. Auflegematr., neu, v.

Wind, Gemeindegasse 21, v.



Weihnachts-Schlager!

Nur **Qualitäts-Ware**
und **neueste Formen**

Herrenstiefel mit und ohne Lackkappe . . 218.- 198.- 188.- 172.- **160.-**

Damenstiefel mit und ohne Lackkappe . . 188.- 178.- 172.- 158.- **125.-**

Damen-Spangen- und Halbschuhe . . . 125.- 108.- **88.-**

Lackschnürschuhe neueste, eleganteste, kurze Form . . . Jedes Paar **188.-**

Filz- und Kamelhaarschuhe in großer Auswahl

Schuhsport Flaum

Hainstraße 31
Windmühlenstraße 24

Hocheleganter blauer **Anzug**
eleg. **Cutaway-Anzug**
1 Ulster
für kleine schlanke Figur.
Alexanderstraße 24, I. rechts.

Billige **Gehrod-Anzüge**,
ein. **Gehrod u. Frachs**
v. Adm. Frommannstr. 12, v. l.

3 mod. Anz. Gürt. Umkl.
2 Cutaway m. geltr. Sol.
Ulster, Palet., gebr. v. l. l. l. l.

2 mod. Anz. Umkl. u. Gürt.
2 Cutaways m. geltr. Sole
300.- u. 375.-

2 Ulster, schwer, Feinsware,
m. u. gr. Fig., v. bill. **Risch,**
Siemensstr. 25, III. l.

2 Ulster, neu, zu verkaufen
Wödem. Kirchbergerstr. 75, III. l.

Ulster, neu, zu verkaufen
Wödem. Kirchbergerstr. 75, III. l.

Ulster für 18 Jähr. bill. a. vert.
Wismar, Wellentellerstr. 4, I. r.

5. Ulster, mittl. Fig. v. Sonn.
v. 11. Kl., Wismarstr. 38, IV. r.

5. Ulster, Wend.-Sole v. r. a.
v. l. l. l. **Gundorfer Str. 40, III. r.**

600 Herren - Ulster

Raglan / Sportpaletots / Anzüge / Hoson
Cutaways / Gesellschaftsanzüge / Joppen
Konfirmanten-Anzüge
von einfachen bis zu den besten Stoffen

Durch günstige Abschüsse und Ersparnisse
der teuren Ladenmiete offeriere diese zu
ganz besonders billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

J. Kindermann Neumarkt 1, I.
:: Gegründet 1880. ::

Jackett-Anzüge

neu, 230 Mt.
Wandstr. u. Mil.-Solen
Ulster, Ulster, vert. f.
Wolff, Sternwartenstraße 30,
Sonntags geöffnet.

Anzug, neu, große harte Fig.,
zu vert. Eilenbahnstr. 72, IV. r.

Anzug, neu, f. 10 Jähr. Knab.
Friedensw., Magdab., a. vert.
Stötterstr. Lange Str. 10, v. r.

Anzug, schön, braun, Gr. 165,
gebr. Meber, Giesstr. 2, Hanel

Konfirmant-Anzug, w. neu,
v. l. **Merleburg Str. 122.**

2 Gehrod-Anzüge u. Sackett-
Anzug v. l. Solenstr. 4, v. l.

Gehrod-Anzug, schwarz, wie
neu, a. v. **Wolfsstr. 6, IV. r.**

Gehrod-Anzug, w. neu, vert.
Spielzeug Meber Str. 20, v. r.

Cutaway m. geltr. Sole u.
Weste, neu, w. Meber, u.
neu, f. 2, umgebr. **W. l. l.**

Jad. v. Thomaststr. 16, I. l.
Cutaway m. Weste, Puppen-
stube, Eilenbahn m. Schönen
ff. **Kausib., Laterna magica**
b. v. l. **Neubauer Str. 12, III. r.**

Cutaway
D. Stiefel, D. Sackett,
D. Bluse, Tibet, Bog u. v. l.

El. Cutaway m. W. neu, 130.-
2 **Anzüge** mod. gute Stoffe
gebr. **Sole, el., 80, 130, Ulster**
175 **Wollstr. 13, III. l.**

Militär-Kost neu, Kino,
Dampfmaschine z. verkaufen,
Connew, Wödemstr. 25, III. r.

Jadett u. Hofe f. Arb. 70.-
10 **Drehandt.** neu, a. St. 9.
Schlitten mit Lehne 30.-
Kar. Stoff f. Konf. 100.-
Müller, Schö. Stettinerstr. 118

Weihnachts-Geschenk!

Vert. v. Glace, Bildleder u.
Stoffhandlungen u. ob. v. l.

J. Blecher, Handlung
a. St. mod. idm. Ulster f. 18-22 j.
v. l. bill. **Anna, Sühndorferstr. 1, III. r.**

Handtücher, neu, weiß, bill.
v. l. **Wollauer Str. 33, Dietrich.**

Wasserschliffgar. echt

von 200 Mt. an, Herrentragen
100 Mt., low. Kreuz, Kinder-
garntur in jeder Preislage.

Reicher und **Saintr. 20, II. r.**

Wels-Konfektion.

Wegen Todesfall vert. mein
Lager in **Welskonfektion**
zu außerordentlich bill. Preis.

Timberg, Nikolaitstr. 33, II.
v. 9-11 u. 1-3-6 Uhr geöff.

Pelzwarenverkauf

Kreuz- und
Garnit., Rankin-Garnit., D.
Velafra, gt. u. preisw. Schulz
Querstr. 30, III., Tel. 5083.

Moderne Seal-Kanin-Garnitur

Anzüge neu und getragen,
Paletots, Hosen, Jackets,
Westen — Ulster — Smoking **billig**
Gehrocke, Fracks
Wadewitz Windmühlenstr. 33
I. Etg. Neb. Astoria
Auch Sonntags geöffnet.

Küchen
in Em. L. kpl. 790,-
Schlafzimmer
Elcho gm. kpl. 2500,-
Härtelstr. 21

Rühe, Kom. Chaisel, perf. Pl., Gutsmuthstr. 10, I. Etg.
Rühe, f. neu Blitt. m. Mat. u. Federb. Pl., Henrichstr. 30, S.
Rühe, neu, zu verkaufen, Lind., Neuterstr. 46, III. r.
Rühenkrant zu verkaufen, Lindenau, Henrichstr. 47, III.
Pflüchlofa u. Chaisel, neu, v. Dresdner Str. 28, Tr. B. I. I.
Pflüchlofa und Chaisel, neu, v. Dresdner Str. 12, Tr. B. III. I.
Pflüchlofa 500, Mahmahd, 200 v. Ala. Würtzburg, St. 53, III. I.
Pl. Sofa, Chaisel, Schlaflof, bill. Schönerich, St. 57, I. r.
Sofa, Bettst. m. Mat. te 175,-, 7-teil. Küche u. Kldst. a. v. Konstantinstraße 18, S. I. r.
Sofa 200, Chaisel, 175, Kom. 120, Spielg. 40,-, Wolfstr. 58, p. I.
Sofa, Uhr, low, versch. Küch. möbel u. Laterna magia bill. zu verk. Wiltcher Str. 14, p. I.
Sofa, neu, Blitt. m. Mat., Chaisel, gr. Garn., Kupfstr., Berger, Laves., Gutsmuthstr. 41, v. I.
Sofa, Chaisel, neu, Blitt. m. Mat., Chaisel, Tisch mit Marmor-Platte, Kleiderkrant, wie neu, verkauft Konstantinstraße 33, p. I. r.
Sofa, gehr., Herren- u. Jungl., Mant. Wörl., Schleich, 14, III. r.
Sofa, schön, od. rote Pflüchlofa garnitur verkauft preiswert, Delsch, Mittelstraße 14, III. r.
Sofa (guterh.) 195 Mt., Kldst. 150, S.-Kam. 275, Kldeneinricht. 375, Bettst. m. Mat. 150, Hd., Kavelenstr. 9a, p. I.
Sofa, f. Chaisel, Bettstelle, Kldst., Wiganstr. 15, p. I. r.
Chaisel, v. Pl., Kavelenstr. 1, I. I.
Spiegel, 41 x 25, verk. Ang., Saarbrückenstraße 5, I. Mitte
Tollette-Spiegel, gr., u. Nähmaschine (Rundsch.), u. neu, Grohsch., Hauptstr. 47, II. r.
Tollotkathchen, groß, neu, verkauft Bayersche Str. 34, III. r.
Geh. m. Wandkrant preisw., a. verk. Eisenbahnstr. 113, S. I.
Tische gr. höll., Kohlenkanten, Bild, Lampe, Vogelb., Wd., Martines, Schirm, etc. zu verkauf. Wiltcher Str. 20, III. r.
Schaukelstuhl f. II. Kind, a. v. Weinlaundorfer Str. 64, III. I.
Waherregal, Kleeblatt, gefl. Babu, a. verk. Fichte Str. 26, III. r.
Kommode zu verkaufen, W. Wadstr. 27, I. I.
Kommode mit Glasauflage zu verk. Sellerb., Dorfstraße 38.
Bettstelle, gr., m. Mat. a. v. Kleinsch., Panigstr. 19, I. r.
Bettstelle m. Matraze, große Schrotmühle u. Trommel, v. Stüms, Zweenfurth, St. 4, III. r.
Bettst. m. Mat. 2 Bettst. o. Mat. 6, a. verkaufen, Lange Str. 3, III. r.
Bettst. m. Mat., Nähm., Gard., R. Tisch u. Bank, Bettm., bill. Kld., Antonienstraße 46, I. W.
2 w. Eisenbetten m. Mat. bill. a. v. Stödt., Wasserturnstr. 41.
Bettstelle mit Matraze, u. Kldeneinricht. wie neu verk. Pl., Fofenstr. 4, v. I.
Bettstelle guterh., zu v. W., Schönerich, St. 57, II. W.
Kinderbettstelle, eif., Gasfl. verk. Lind. Kranamstr. 16, III. W.
Kinderbettstelle, weiß, lack., Reusch., Reinhardtstr. 12, I. r.
Kinderbettstelle, eifern, weiß, verkauft Taubchenweg 58, I. I.

Passend. Weihnachtsgeschenke
Gehr. Kinderbett mit Mat., Nähtische, rnd. Tische, Spielg., guterh. Aufst.-Matr., 2 Büsten-Stand., fl. Standuhr u. div. a. Möbel iom. Puppenwagen u. Spielsachen zc. billig zu verk.
Wurzner Straße 68, Hof.

Patentmatrizen
Kolleraul. Wiltcher, Südstr. 70.
Auflegematrizen, Chaiselongues
preiswert, Richter, Reichenhainer Straße 27, I. r.

Uhren
Gold- und Silberschmud, Brillanten, Leibhausschne, Theater- und Promenadler, Photoapparate, Musikperke, Gelgen, Bandoneons, Mandolinen, Gitarren, Größter Ein- und Verkauf.

Walther Lory
15 Johannisalle 15.

Standuhr
Eiche, Messingwerk, f. 1250,-
Regulator, Nupf, f. 280,- v. Immerallid, Marktsteinw 13
Klavier, nupf., 1800,-, Klein, Stuh-Flügel, 150 Gr., 3500,-
Isort zu verk. Selterhausen, Pflanzger Str. 6, II. r. Walther
Tafel-Biano, aut. 900 Mt., Bordrett, billig, Abae, Banerische Straße 62, I. Et.
Tafelklavier, la. v. Pl., Antonienstr. 28, II. I. Ulrich,
Weine m. Kaiten, 85 Mt., Mand., gr. Puppenauto, gr. Puppenkomm., Kinderstuhl a. v. Reudniger Str. 18, III.
Weine, gute alte, gute Schll., Geige billig zu verkaufen, Wald, Härtelstraße 5, I.
Nite Geige preiswert zu verkaufen Wurzner Str. 62, IV.
In Schillerstraße mit Bogen und Kaiten, sowie 1 Teppich billig a. v. Eilkenstraße 39, p. I.

Zithern
mit unterlegbaren Noten, Isort spielbar, verkauft sehr billig *
Musikhaus „Stern“ 36
Windmühlenstraße

Mandolinen, Gitarren,
105, 110, 120 zc., 125-230,-
von 85 Mark an
Biolinen große Auswahl
Räiten, Bogen, la Lauten
u. 85,- an. Pöfer, Reudnig,
Friedrichstr. 2, I. I. (Kolltstr.)

Windmühlenstr. 36
Tauf man die besten u. billigsten
Schallplatten.
Niesen-Auswahl, stets das Neueste.
Musikhaus „Stern“ 36
Windmühlenstraße
Beacht. Sie unser Schaufent.

Sprechapparate, Schallplatten
die neuest. Schaner, Raubend billig.
Franko, Rabet 44.
zahlh. höchste Preise für alte u. zerbroch. Platten.
Bandoneon, 100 Mt., PA, neu, billig, Pl., Säbnelstr. 23, III. r.
Bandoneon, 100 Mt., Taubert, Stödt., Dolabauer Str. 70a,
R. Zither, Henrichstr. 13, III. r.
Konzert-Zither, guterh., bill., Körnerstr. 27, S. IV. I., 11-2.

Albert Zander
Klostergasse 11

Weihnachts- und Silvester-Scherzgeschenke
Interessante Neuheiten.
Für wenig Geld viel Spaß.

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Kleider-Blusen Röcke

Louis Cohn Jr. Nfg.
GRÖSSTES
SPEZIALHAUS FÜR
KLEIDER-BLUSEN-RÖCKE
LEIPZIG
PETERSSTR. 11
TELEFON 3482

Symphonion (gr. Sp.) 16 Pl., verk. bill., Kochstraße 28, p. r.
Polophon mit 19 Platten u. Notenschrift f. 250,- zu verk. Sellerb., Annenstraße 1, III. I.
Bandoneon, 84 tönig, zu verk. Kldst., Diefelstr. 82, S. II. I.
Guterh. Bandoneon verkauft prsw. Otto Müller, Söbiger

Bandoneon, gr., 108t., P. A. v. Schönel., Lazarusstr. 21, v. I.
Tanzbür., 100 tön., perf. od. tauscht gegen Bandoneon Dainitstraße 23, I. Et. rechts.
Konzert-Zither mit Kaiten und einen Posten Noten zu verkaufen, Schwender, C. Anzer, Wärfauer Str. 28, p. I.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Herrenstoffe **Damenstoffe**
Hausweberwaren **Aus erster Hand**

Gut und billig!
Damentuche
Mantelstoffe
Kostümstoffe
Blusenstoffe
Kleider-Schotten

Aussersat günstige Angebote:
Cheviot reine Wolle, 100 cm breit für Konfirmandenkleider per Met. 38⁵⁰
Handtuchstoffe gute und feste Qual. per Meter 6.50 5⁷⁵

Nur beste Qualitäten
Bes. Eigene Fabrikate
Fabrikpreise
Sehr günstig für Wiederverkäufer.
Espig, Nähe Neues Rathaus
Vor dem Fest Sonntags geöffnet.

Konzert-Zither mit Kaiten, C. Anzer, Wärfauer Str. 28, p. I.
Konz. Zither u. Ocarina bill., Taubchenweg 58, I. Sonnt. 12-5.
Konzert-Zith. u. Mandol. bill., Köhler, Fochstr. 10, II. W.
Vittfordzither, fl. Vbot. App. Musik v. Dufourstr. 36, III. I.
Vittfordzither, Konzert-Zither, Stubeinm., Puppe m. Kldst., Schw. Damen-Velour-Hut zu verk. Caloifstr. 23, I. r.
1 Vittfordzither zu verkaufen Reudniger Straße 7, II. r.

Vittfordzither Kinderpielspieler, A. Heinrichstr. 26, III. r.

Sprechapparate
verkauft zu Fabrikpreisen
M. Schmidt & Co., Zeltzer
Str. 57.
Besser. Grammophon m. Pl. billig, Wärfauer Str. 42, I. r.
Grammophon, trieterl., neu, verk. billig Kochstr. 28, p. r.
Grammophon m. Platten v. Voltm., Dildgardstraße 53, I.
Grammophon m. Platten, v. Pl., Lind., Demmeringstr. 161, v. I.
Grammophon, m. Deck., trieterl., 20 Platten, Weihnachtslied, v. Pl., Wärfauer Str. 2, II. r.
Grammophon m. Platten v. Brandenburger Str. 18, IV. I. Gr.

Grammophon m. Platten 175,-
Kidenau, Jordanstr. 12, I. I.
Grammophon m. Platten, verk. Pl., Spichernstr. 10, III. Harnisch
Gr. Grammophon m. Platten u. große angelegte Puppe verk. bill. Reudniger Str. 19, p. I.
Grammophon, trieterl., 24 Pl., u. Bringm., fl. Binfaden v. Kleinsch., Wärfauer Str. 67, III. I.
Grammophon m. Pl. B. Tromp. m. Kaiten, C. W. Plöde v. Lind., Flemingstr. 12, I. W.
Grammophon, 20 Pl., verk. Dobe Straße 37, part. links.

Grammophon-Platten
allerneueste Aufnahmen
verk. bill. Kochstraße 28, p. r.
150 Schallplatten, neu, gelb. a. 7.50 Mt., neu 15.20 u. 22 Mt.
Sprechapp., n. u. gebr. Mand. Zithern u. m., itau, billig, 1^o Dohestr. 58 v. I. a. d. Rampe.
Gr. Schweiß, Spielboje verk. Sch., Hnt. Schmidt-Str. 2, I. I.
Goldm., W. u. Delfstr. 20, III. r.

Spielboje mit Platten bill. zu verk. Wd., Kricherstraße 10, II. rechts.
Spielboje, gr., Schell, Wert a. v. Co., Blumenstr. 28, p. I.
Spielboje, f. neu Südstr. 4, II.
Spielboje m. 54 Platten a. v. Stödt., Dolabauer Str. 6, II. r.

Sprechapparate
neue u. gebrauchte, u. Schallplatten bill. a. verk. Delsch, Lindenau, Gundorfer Str. 5.
Mandolinen, Gitarren
la Violinen, Cinto, Lauten Billig Preise. - Klein, Waben, Gr. Auswahl, Isort, Reudnig, Friedrichstr. 2, I. I. (Kolltstr.).
Mandol. u. Konzert-Zither v. Lahmann, Eisenbahnstr. 62.
Sprechapparate u. Schallpl. verkauft billigst C. A. S. Leipzig, Dohmeierstr. 15, III. Kaufe alte Schallplatten.
Damenuhr, gold., v. billig Lind., Brandenburger Str. 14, II.

Taschen-Uhren
35,- 45,- m. 1 Jahr Garantie
"Kleine Mutter-Weise"
C. Gennow, Teichstr. 9, v. I.
Schöne Wanduhr, a. v. Sonntag vorm. von 9 bis 12 Uhr Schleichg., Erhardstraße 5, I.

Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe,
Repar.-Werkstatt
f. Nähmaschinen all. Systeme u. auch f. Nähmaschinen.
Schnelle Erledigung.
Ersatzteile: Dele: Nadeln.
Carl Rost
Augustenstr. 26, Tel. 11 027,
Eingang Dresdner Straße.
Nähmasch. n. u. gebr. v. Schell, Stiemingstr. 8.
Nähmaschine, gutgehend, zu v. Kappe, Wärfauer Str. 11.
Nähmaschine, neu u. gebr., v. Reth, Frankfurter Str. 22.
Nähmaschine, gut nab., a. v. Gustav-Wöhlstr. 38, S. I. I.
Singer-Nähmasch., gebr., bill. a. verk. Eisbethstraße 40, I. I.
Nähmaschine billig zu verk. Reudniger Straße 3, I. r.
Singer-Nähmasch., guterh. f. 250 Mt., el. Grammophon m. Pl. 200,- Wärfauer Str. 2, II. r.
Nähm., Gold, grh. 300 Mt., vlt. Fornaliche Str. 73, II. r.
Nähmaschine, wie neu, bill. Gabelbergerstraße 19, Waben.
Singer-Nähm., guterh., 2 eich. Stühle, Vdrsch., Puppen, v. Stödt., Dolabauer Str. 1, II. W.
2 Strickmaschinen, aut. erh., a. v. Südstr. 65, IV. rechts.
Strickmaschine 7/36, Spielg., v. Vent. Reudniger Str. 13, p. I.
Wringmaschinen u. Wasien neu u. gebr., verk. billig, Fahrtrabdg. Kreuzstr. 46, S.
Serren-Kab., Nähmaschine zu verk. Wärfauer Str. 8, I. r.

Weihnachtsgeschenke!
Fahrtaubereifene, Lampen, Brenner, Taschen-Lampen, Feuerzeuge, Karbid, kg 5,-, Gr. Fleischernasse 22, Waben.
Fahrrad-Haus Ralch
Löhn. St. 78, neb. Galt. St. Löhn.
Gr. billig. Weihnachtsgeschenke
Spielbogen f. Kinder, 300 an
Puppenöpfe von 1.50 an
Neue f. Grammophon, v. 250,- an
Neue feine Platten 14.50 an
Karbid-Lampen u. Lat. billig
Telle u. jonst. Nebenartikel
Karbid, Wärfauer Str. 13, I.
Stubenwagen, Nürnberg, Str. 13, I.
Kinderwagen, eleg., hell, b. a. verk. Berliner Str. 42, I. r.
Bell. Kinderwagen, 175,- a. verk. Wurzner Str. 68, IV. r.
Klappwagen mit Verbed, 220,- Mittelstraße 9, I. I.
Guterh. Klappwagen verk. Gr.-Schöb., Hauptstr. 85, II. W.
Kind.-u. Klappspw., Puppen, m. neu, bill. Gabelberger Str. 19, p. I.
Promenadenwagen, fast neu, billig Garmas Garten 6, III. I.
Krom.-Kinderwag., hell, eleg., mod., fast neu, gefchl. Klappisortwagen mit Verbed und ohne Verbed, eleg., 85,- a. v. Pl., Wärfauer Str. 2, II. r.
Klappf. Köhnerstr. 93, III. W.
Federhandwag., 163 Str. Trgt., a. verk. Pl., Birkenstr. 6, III. r.
Holländer (Selbstfahrer), fl. Lastauto f. Kinder zu verk. Reudnig, Grenzstr. 26, II. I.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese, 11,-, 3. H. Voh. Vohstr. St. 18, p. r.
Puppwa., Stuh., Kldst., wie neu, billig, Sidonienstr. 67, II. r.
Puppenw., Puppe u. Küche, Stö., Waplermühlstr. 18, I. r.

Puppenwagen m. Puppe, a. v. Schaubert Str. 26, III. I.
Puppenwag. m. Pl., Schillstr. 1, W. Dantsch, prsw. a. v. Wiederrich, Stenherstr. 89, I.
Puppenwagen u. Pferdella zu verkauf. Ludwiger Str. 64, p. I.
Puppenw., wie neu, gr. 85,-, zu verkaufen Kantstr. 67, I. I.
Puppenw. m. G. 40, Puppenfläche 60, Puppenstube 25 a. v. Neusch., Melchiorstr. 16, I. r.
Puppenw. m. G. f. neu, Plittmantel, neu, Schneiderbühle, Gr. 42, Schützenhausstr. 8, III. I.
Puppenwagen, Puppenportwagen mit Gummi verkauft Gohlis, Garmisonstraße 7, I. r.
Puppwa. u. Himmelbett bill. Go. Ant. Dallsch Str. 141, III. r.
Puppwa. Eisenbahnstr. 49, I. r.
Puppwa., Kldst., Wiese

